

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 58 (1949)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.—, vierteljährlich
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich
Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Achtundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-huitième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnels pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un
mois 2 fr. — Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an 20 fr.,
6 mois 11 fr. 50, 3 mois 6 fr. 50, 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 13 Basel, 31. März 1949

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 31 mars 1949 N° 13

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs

von der Regierung der Vereinigten Staaten erkannt...

Den soeben erschienenen SZV-Mitteilungen entnehmen wir die nachfolgenden, sehr aufschlussreichen Betrachtungen über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Schweizerischen Fremdenverkehrs. Wenn wir auch nicht für jede Zahl die Hand ins Feuer legen möchten, so geht doch aus den Darlegungen eindrücklich hervor, auf welch vielfältige Weise die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft mit dem volkswirtschaftlichen Ganzen verflochten ist. Und gerade dies ist es, was in vielen Kreisen noch immer nicht genügend erkannt wird. Mögen die folgenden Ausführungen die Erkenntnis verbreiten helfen, dass Hotellerie und Fremdenverkehr, gesamtwirtschaftlich betrachtet, eine ganz wesentlich wichtige Rolle spielen und dass die wirtschaftspolitische Vernachlässigung dieser Zweige weit folgenreichere Wirkungen haben müsste als nur das Verschwinden einiger Hotelbetriebe für die direkt Betroffenen. (Die Red.)

In einem Artikel in der Januarnummer der Reisebüro-Zeitschrift «ASTA News» schreibt Charles Sawyer, US Secretary of Commerce, unter dem Titel «US Government pushes policy to encourage travel abroad» u. a. folgendes: Die USA haben die Förderung des internationalen Vergnügungs- und Geschäftsreiseverkehrs zu einem integralen Bestandteil ihrer Wirtschaftspolitik gemacht, der naturgemäss auch im Marshallplan eine entsprechende Rolle spielt. In der westlichen Hemisphäre wurde die Bedeutung des Reiseverkehrs formell anerkannt in dem von den 21 amerikanischen Republiken im Jahre 1947 unterzeichneten Wirtschaftsabkommen. Mit der Gründung der International Union of Official National Travel Organizations, welche heute 30 Länder als Mitglieder zählt und auf die Mitarbeit von 20 weiteren rechnen kann, hat eine weltumfassende Bewegung zur Entwicklung des Reiseverkehrs eingesetzt.

Auslandreiseverkehr als Import

Der amerikanische Auslandsreiseverkehr stellt seit vielen Jahren den grössten einzelnen Importposten der USA dar. Von 1920 bis 1940 wurden über 8 Milliarden Dollar von Amerikanern im Auslande ausgegeben und diese genügten, um mehr als 10% der amerikanischen Exporte während dieser Zwischenkriegszeit zu bezahlen.

Die während des Krieges von den Amerikanern aufgespeicherte Nachfrage führte im Jahre 1946 zu einer Totalausgabe von über

549 Millionen Dollar für Auslandsreisen und von 681 Millionen im Jahre 1947. Für das Jahr 1948 wird ein noch bedeutend höherer Betrag vorausgesehen. Die Analysen des Department of Commerce zeigen eine enge Abhängigkeit zwischen dem Volkseinkommen und den Ausgaben für Auslandsreisen. Auf dieser Grundlage sollten die Ausgaben der Amerikaner für Auslandsreisen bei zurückhaltender Schätzung sich gegenwärtig auf mehr als 1 Milliarde Dollar belaufen. Weitere positive Faktoren, die diese Schätzung erhöhen sollten, sind die gesteigerte Reisegeschwindigkeit und der bessere Reisekomfort, die starke Zunahme jener Arbeitnehmer, die heute bezahlte Ferien erhalten und das grosse Interesse für Reisen und fremde Länder, das unter den Millionen von Kriegsteilnehmern geschaffen wurde.

Zu einer vollen Ausnützung dieser gebotenen Möglichkeiten ist aber noch verschiedenes notwendig. Es muss sich die Überzeugung durchsetzen, dass der Fremdenverkehr eine fundamentale Einkommensquelle ist, die mit Unternehmungsgeist gefördert werden muss, um überall finanzielle Stabilität und höheren Umsatz schaffen zu können. Alle offiziellen Schranken, die dem Fremdenverkehr entgegenstehen, müssen beseitigt und der gesamte Touristikapparat verbessert und entwickelt werden. Mr. Sawyer glaubt, das grösste Potential für die Zukunft liege in der Entwicklung des Massenverkehrs zu niedrigen Kosten («low-cost volume travel trade»). Nach seiner Auffassung sind 10 1/2 Millionen Amerikaner mit einem versteuerbaren Jahreseinkommen von über 3000 Dollar ein Markt, der nur auf seine Bearbeitung für den Auslandsreiseverkehr wartet.

Die umsatzfördernde Kraft des Fremdenverkehrs ist in jeder Ortschaft deutlich zu spüren. Der Reisedollar wird an den Wurzeln einer nationalen Volkswirtschaft ausgegeben, und sein schnelles Weiterwandern durch die Hände der Geschäftsleute schafft im betreffenden Orte eine Atmosphäre von Zuversicht im Geschäftsleben und stimuliert die wirtschaftliche Erholung.

Caveat Consules

Auch in der Schweiz müssen die Behörden dem Fremdenverkehr wieder mehr Beach-

tung schenken und tatkräftige Unterstützung gewähren. Trotz seiner prekären Lage, in die unser Fremdenverkehr durch Krieg und Krise geraten ist, seine Bedeutung im Rahmen der schweizerischen Gesamtwirtschaft grösser als je.

Diese Bedeutung ergibt sich vorerst aus den 10 Milliarden Schweizer Franken, die in unseren Transportanstalten und in den Unterkunft- und Verpflegungsstätten investiert sind. Keine Anstrengung darf unterbleiben, um diesen gewaltigen Teil unseres Volksvermögens zu fruktifizieren.

Gastgewerbe und Verkehr verfügen über 41153 Betriebe, in denen 1939 284959 Personen ihr Auskommen fanden, eine Zahl, die auch heute annähernd erreicht wird.

Die Einnahmen der Hotellerie

Die Einnahmen der Hotellerie beliefen sich 1947 auf 633 Millionen Fr., denen 70 Millionen Fr. Trinkgeldeinnahmen hinzuzurechnen sind. Total 703 Millionen Franken. Von den Einnahmen der Gastwirtschaften entfallen 35% auf ortsfremde Gäste, und dieser Anteil wird pro 1947 auf mindestens 350 Millionen Fr. geschätzt.

Die Bahnen haben 1947 aus dem Fremdenverkehr 118,1 Millionen Fr. eingenommen, wobei aus den Personenverkehrseinnahmen der Bundesbahnen nur ein Fünftel in Anrechnung gebracht wird. Von den Einnahmen der Dampfschiffahrtsgesellschaften sind 5 Millionen Fr. für den Fremdenverkehr zu buchen und von den Einnahmen der Swissair 11 Millionen Fr. Für den Autotourismus wird der Gesamtertrag im Jahre 1947 auf mindestens 70 Millionen Fr. geschätzt.

Die Nebenausgaben der 1,5 Millionen ausländischen Gäste für Anschaffungen und Geschenke, Sport und Vergnügen u. a. m. dürften mit 181 Millionen Fr. sehr niedrig eingeschätzt sein.

Die Einnahmen aus der Zimmer- und Chalevermietung und die Einnahmen der Institute, Schulen und Spitäler erreichten 1947 den Betrag von 50 Millionen Fr.

Alle diese Posten zusammengerechnet ergeben als Gesamteinnahmen des Fremdenverkehrs 1441 Millionen Franken. Vergleichsweise sei hier beigefügt, dass der Rohertrag der schweizerischen Landwirtschaft vom Bauernsekretariat pro 1947 auf 2000 Millionen Fr. geschätzt wird.

Die Ausgaben an die Privatwirtschaft...

Noch eindrucksvoller sind die Ausgaben der Fremdenverkehrswirtschaft, die sich derart auf alle Berufszweige verteilen, dass fast je-

der Schweizer so oder anders seinen Nutzen daraus zieht.

Die Lieferungen der Landwirtschaft an die Hotellerie, Gastwirtschaften, Institute, Studentenkassen, Chalet- und Zimmervermieter ergaben im Jahre 1947 einen Ertrag von 200 Millionen Fr.

Die Lieferungen des Handels an die verschiedenen Gruppen des Fremdenverkehrs werden auf 500 Millionen Fr. geschätzt. Davon entfallen allein auf Brennstoffmaterialien 45 Millionen Fr. Die Betriebe des Fremdenverkehrs absorbieren 15% der gesamten schweizerischen Elektrizitätserzeugung.

Für die Erhaltung und Erneuerung der Betriebe beschäftigt die Hotellerie ein ständiges Heer von 20000 gewerblichen Arbeitern. Ihre Aufträge an Gewerbe und Industrie für den Unterhalt und die Erneuerung der Immobilien erreichen rund 180 Millionen Fr. Den Banken und Versicherungen wurden vom Gastgewerbe im Jahre 1947 108,87 Millionen Fr. an Kapitalzinsen und Prämien bezahlt.

... und an Bund, Kantone und Gemeinden

Nicht geringe Nutzniesser des Fremdenverkehrs sind Bund, Kantone und Gemeinden.

An Steuern entrichtete das Gastgewerbe im Jahre 1947 24 Millionen Fr., und der Anteil des Fremdenverkehrs an der Warenumsatzsteuer betrug damals 39 Millionen Fr.

Die Zölle, die von den Gaststätten für die Wareneinfuhr entrichtet werden, belaufen sich nach Schätzungen von Fachleuten auf 24 Millionen Fr. Nicht geringer sind die Zolleranteile der von den Transportanstalten eingeführten Materialien einzuschätzen, was zusammen auf den Fremdenverkehr 50 Millionen Fr. oder 13% der Gesamteinnahmen im Jahre 1947 ergibt. Pro 1948 wird mit einem Zollertrag von 70 Millionen Fr. für Treibstoffe und mit 50 Millionen Fr. für eingeführte Motorfahrzeuge gerechnet.

Die neue Haftpflichtversicherungsgeldgebühr von 3 Fr., die jeder ausländische Automobilist an der Grenze zu entrichten hat, ergab 1948 1,5 Millionen Fr., d. h. genau so viel als der Bund für die gesamtschweizerische Werbung ausgibt. Die Zahl der im Jahre 1948 in die Schweiz eingereisten ausländischen Motorfahrzeuge belief sich nämlich auf 504000.

In diesem Zusammenhang muss auch die Bedeutung des Fremdenverkehrs als Devisenbringer für den Ausgleich unserer passiven Handelsbilanz erwähnt werden. Im Jahre 1947 führte die Schweiz um 1,5 Milliarden Franken mehr Waren ein als sie ausfuhrte. Die kontrollierten Deviseneingänge im Fremdenverkehr beliefen sich im gleichen Jahre auf rund 600 Mi-

Grosse Namen und Ereignisse aus der Gastronomie

Im Dienste des Lukullus befanden sich mehr als dreissig Gastwirte im alten Rom; alle waren sie ausschliesslich damit befasst, die niemals abreisenden Gastmähler dieses berühmtesten aller Völker vorzubereiten und durchzuführen. Die verschiedenen Gaststätten des Lukullus, denn dieser konnte keineswegs seine Gäste alleine in seiner Villa beherbergen und beköstigen, trugen alle Namen römischer Götter: es gab das «Haus der Juno», dem durch mehr als vierzig Jahre Numus Vircentulus, der berühmteste aller römischen Gastwirte, vorstand, dazu gab es das «Landhaus des Zeus», ferner einen «Minervasaal», ein «Bankethaus zu den sieben Lenzgöttern» und dergleichen. Pompejus und Cicero speisten wöchentlich durch mehrere Jahre bei Lukullus; der letztere bot einmal 4000 Gulden für die zeitweise Überlassung des Küchenchefs aus dem «Minervasaal», eines gewissen Lentulus Sioti, eines Sardiniers von Geburt. Im übrigen kostete den Lukullus ein «Gabelfrühstück» für solche Herren die Kleinigkeit von 1000 Gulden.

Auch der Kaiser Heliogabal war bei aller Degeneriertheit ein Freund der Gastwirte seiner Zeit. Im zweiten Jahre seiner Regierung stellte

er bereits eine Spezialtruppe auf, die einsam gelegene Gasthöfe vor den reichlich auftretenden Überfällen von Banditen und umherziehenden Strolchen schützen sollte. Dafür verlangte er aber oft die unglaublichen Gegenstände von den Gastwirten: beispielsweise einmal die Lieferung von 6000 Straussenköpfen innerhalb eines halben Tages. Wenn er an den von ihm «protegierten» Gaststätten erschien, mussten diese ihm stets besonders kostbare und ihm möglichst vorher unbekannte, aber stets wohlmundende Gerichte vorsetzen. Gefielen ihm diese, so gab es reiche Geldprämien und ähnliche Gnaden für die Wirte, missfielen solche Gerichte dem degenerierten Herrscher, dann wurde die Bewirtschaftung dem Wirt entzogen, er selbst zum Küchenjungen gemacht oder ihm — je nach Laune, auch gelegentlich sofort der Kopf abgeschnitten.

Der Kampf zwischen Astyages und seinem Enkel Cyrus ging ebenfalls über die Gastwirte. Bekanntlich war der Grossvater Astyages ein geiziger und kleinlicher Mensch, der den zahlreichen Gasthaltern und Wirten seines Reiches die meisten feinen Speisenzureichungen, die Hergabe von Wein an das Volk, von Spezereien und Gewürzen als Zutaten für Speisen einfach verboten hatte. Cyrus dagegen hatte bereits durch Handelsverträge geheimer Art für die Zufuhr von exotischen Pflanzen, Gemüse, Weinen und bisher unbekannten Speisen jeder Art gesorgt, die sofort

lieferbar und mit grossem Gewinn durch die Wirte veräußert waren, wenn eben Cyrus zur Macht käme. Das ging natürlich darauf aus, dass in allen Kneipen und Gasthäusern von nichts anderem gesprochen und für nichts anderes Propaganda gemacht wurde, als für die Einsetzung des Cyrus als Herrscher. In der Tat war die öffentliche Stimmung bald derart ablehnend gegen den Grossvater, dass Cyrus eines Tages ohne viel Umschweife und unter dem Jubel der in allen Wirtschaften öffentlich bewirteten Bevölkerung auf den Schild erhoben wurde. Die Gastwirte erhielten während seiner Verwaltungszeit bis zu dreivierteln der Steuern anderer Gewerbe vollkommene Abgabefreiheit.

Der erste Herrscher, der von den Gastwirte- gilde seines Landes zum «Ehrenmitglied» ernannt wurde, war Julius Cäsar. Dieser verstand es, wenn wir Plutarch folgen wollen, «nicht nur ausgezeichnet, seine Feinde in der Schlacht zu besiegen, sondern seine Freunde durch grosse Gelage und Gastmähler zu begeistern». Dazu aber ging auch dieser grosse Staatsmann den Weg über die ordentliche Gastwirte-Gilde Roms; er befasste keineswegs seine eigenen Küchenchefs mit der Herrichtung der grossen Gastmähler, sondern liess die Gastwirte aus allen Orten zusammenkommen und solche Festlichkeiten arrangieren. Zudem mussten alle bei ihm dienenden Küchenchefs selbst aus den Reihen der römischen

Gastwirte kommen: ihre Zahl war im Todesjahr des Cäsar auf 33 angestiegen. Alle Gastwirte hatten die Freiheit, ihre Betriebe solange offen zu halten und an Gästen aufzunehmen, wie sie wollten und was sie wollten: die römische Garde hatte nicht das Recht, in Gaststätten einzudringen, Kontrollen abzuhalten und Gäste einfach festzunehmen. O schöne Zeit —

Interessant ist aber, dass der weltbekannteste Name eines gastronomischen Führers und Verfassers des ersten «Rezeptbuchs», von einem Manne getragen wurde, der nur selten selbst in Gaststätten sich aufhielt, dafür aber daheim zwei Wirte als Küchenchefs und einen anderen als Kellermeister beschäftigte, ausserdem aber laufend mehrmals in der Woche aus einem Restaurant nach eigenen Rezepten beköstigt wurde: Brillat-Savarin. Dieser Reformator der Gastronomie befürwortete von ganzem Herzen die Einschränkung der freien Ausübung des Wirteberufes, er verlangte von allen selbständigen Wirten, dass diese erst eine Vorprüfung ablegen müssten, um «nachzuweisen, dass sie selbst in der Lage seien, Speisen gut und wohlchmeckend, und vor allen Dingen ohne Hilfe von weiblicher Hand herzustellen». Brillat-Savarin gründete auch den ersten Köcheverein, ohne selbst als Leiter offen hervorzutreten.

Als die Königin Anna in England auf den Thron gelangte, mussten sofort sämtliche Kü-

lionen Fr., und wenn man alles hinzurechnet, was auf den freien Markt an Devisen durch die ausländischen Touristen hereinkam, darf ruhig angenommen werden, dass unsere passive Handelsbilanz bis auf 500 Millionen Fr. durch den Fremdenverkehr gedeckt wurde.

Aus allen diesen Zahlen ergibt sich die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs für Staat, Kantone und Gemeinden und für die gesamte schweizerische Wirtschaft.

Das Stiefkind Verkehrswerbung

Andersseits muss festgestellt werden, dass der Bund im Verhältnis zur finanziellen Unterstützung anderer Wirtschaftszweige für die Förderung des Fremdenverkehrs nur bescheidene Aufwendungen macht. In den Jahren 1939 bis 1946 ist das Total der Bundes-subsidien von 217 auf 425 Millionen Fr. angewachsen. Davon entfiel auf den Fremdenverkehr nicht einmal 1%. Im Budget 1949 ist die Landwirtschaft mit 36,5 Millionen Fr. dotiert, während zur Förderung des Fremdenverkehrs lediglich 2,6 Millionen Fr. bewilligt wurden, in denen zudem noch 1 Million Fr. aus der von der Verkehrs-zentrale während des Krieges angelegten Reserve enthalten ist.

Wenn man die Teuerung berücksichtigt, betragen die für unsere Verkehrswerbung im Ausland verfügbaren Mittel nur ein Drittel dessen, was vor dem Kriege ausgegeben wurde. Und dabei muss mit Nachdruck festgestellt werden, dass die Verkehrswerbung nie nötiger und dringlicher war als heute.

Alle Länder haben nun die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs erkannt und stehen im Begriffe, ihre Werbung systematisch und mit einem grossen finanziellen Aufwand auszubauen. Auch im Marshallplan

spielt die zusätzliche Dotierung der touristischen Werbung eine grosse Rolle.

Wer ernten will, muss zuerst säen

Das alles muss uns dazu führen, der Förderung des Fremdenverkehrs eine vermehrte Beachtung zu schenken. Wer hier ernten will, muss zuerst säen. Wie kein anderes Land verfügt die Schweiz über ein vortreffliches Inventar, um den Gästen aus aller Welt angenehmen Aufenthalt und ergötzliche Ferien zu bieten. Um alle Einrichtungen unseres Fremdenverkehrs und die gewaltigen Investitionen zu fruktifizieren, muss aber eine bedeutend grössere Zahl von Gästen gewonnen werden als sie heute vorhanden ist. Wir leben im Zeitalter der Propaganda und dürfen nicht der Meinung sein, als ob die ausländischen Gäste von selber zu uns kämen. Ein riesiger Konkurrenzkampf ist entbrannt, und wenn wir uns nicht aufraffen, werden wir das Rennen verlieren.

Unsere Behörden müssen sich von den Gefahren, denen unser Fremdenverkehr gegenübersteht, volle Rechenschaft ablegen.

Der schweizerische Fremdenverkehr bietet alle Voraussetzungen, um für den Staat und die meisten Wirtschaftszweige ein glänzend rentierendes Geschäft zu werden. Das bedingt aber gewisse Aufwendungen, die nicht allein im Rahmen der Sparpolitik und der Bundesfinanzreform beurteilt werden können.

Ein vernünftiger Kaufmann weiss, was die Werbung für den Absatz bedeutet und dotiert sie wenigstens mit 5% des Ertrags. Wir sind weit davon entfernt, für die Verkehrswerbung einen solchen Anteil zu verlangen. Unerlässlich ist aber das Vorkriegsbudget mit einem Zuschlag, der die inzwischen eingetretene Teuerung berücksichtigt.

Die Swissair orientiert über den Ausbau ihres Streckennetzes

Die ungünstige Entwicklung des Luftverkehrs geht Hand in Hand mit einer zunehmenden Erhöhung der Sicherheit. Motorpannen gehören heute zu den grossen Seltenheiten, der Schnelligkeit und dem Reisekomfort. Der technische Fortschritt auf dem Gebiete der Luftfahrt ist unheimlich rasch und zwingt jedes Luftfahrtunternehmen, das konkurrenzfähig bleiben will, ihn Rechnung zu tragen, auch auf die Gefahr hin, dass das Flugmaterial in relativ kurzer Zeit veraltet. Umso notwendiger ist eine gute Ausnutzung der Flugzeuge, damit ihre Amortisation in möglichst kurzer Zeit erfolgen kann.

Auch die Swissair, die ihren Liniendienst ständig auszubauen bestrebt ist, hat sich gewissen gesehen, modernste Maschinen anzuschaffen. Das ist denn geschehen durch den Erwerb von 4 Convair-Linern. Neben diesen stehen ihr für den internationalen Luftverkehr weiter 4 Douglas DC-4, 12 Douglas DC-4, 2 Dakota-Fracht zur Verfügung.

Die Verkehrsstatistik der Swissair zeigt für das Jahr 1948 ein beachtenswertes Ansteigen der Anzahl der beförderten Passagiere, denn zum ersten Mal seit der Gründung der Swissair hat diese Zahl hunderttausend überschritten.

Auch die Zahl der Flugkilometer hat beträchtlich zugenommen. Der Ausnutzungsgrad dagegen ist um beinahe 10 Prozent gesunken. Diese Verminderung ist ein Hinweis auf die zunehmende Konkurrenz zwischen den einzelnen Gesellschaften, dass das Platzangebot durch die Erweiterung des Streckennetzes bedeutend erhöht wurde, nicht zuletzt auch dem Einsatz von grösseren Flugzeugen, während die Nachfrage nicht im gleichen Maße angestiegen ist. Die Statistik zeigt, dass die Ausnutzung 1948 diejenige von 1938 immerhin um einiges übersteigt, obschon jenes Jahr eines der günstigsten Ergebnisse der Vorkriegszeit aufwies.

chenschef entlassen werden, denn sie zählte zu den bekanntesten Feinschmeckerinnen ihrer Zeit, und nur wenige konnten es ihr in der Zubereitung der Speisen recht machen. Sie rief folgende Personen in ihren Küchenbereich: den Gastwirt und Hotelier James Hepburn aus Chester, den Küchenchef Armand Renaud von dänischen Königshof, den Zürcher und Würzmeister Perro Guntzer aus Madrid und als Obermeister dieses „Küchenrates“, wie die Versammlung dieser täglich zu einem Konvent zusammenstehenden Männer hiess, Florentino Baggio, den Mundschinder des Papstes. Täglich hielt sie bis zu vier Stunden mit diesen königlichen Küchenchefs ihre Beratungen ab.

Es ist bekannt, dass nicht nur königliche Männer und Frauen ihre Staatsgeschäfte wegen wichtiger gastronomischer Beratungen und wegen Zusammenkünften mit bekannten Wirten ihrer Zeit unterbrechen; auch der für Tafelfreuden sehr empfindliche Goethe, der bekanntlich auch mit der Abfassung eines „Kochbuchs für natürliche und gute Lebensart“ sich abgab, verliess gleich seinen Schreibtisch oder seine gehemrätliche und staatsministerielle Kanzlei, wenn es besonders gute Gerichte im nächsten Gasthause gab. Er schrieb auch im Jahre 1784 an Jakobi: „Ich habe recht getan, gestern alles liegen und stehen zu lassen und zu Brenner (einem Vorstandsgastwirt) zu eilen, es gab eine Unmass köstlicher geräucherter Aale und andere wunderbare Fische!“

Max Reger, der berühmte Komponist, war ein Schwelger in guten Gerichten. Zudem war er sehr stark. Einmal bestellte er in einer Leipziger Gaststätte, — kurz vor seinem plötzlichen Tode —,

Vorsichtiger, aber systematischer Ausbau des Flugplans

Es ist erfreulich, dass unsere schweizerische nationale Fluggesellschaft, die Swissair, die vornehmlich auf privatwirtschaftlicher Basis geführt wird, nicht ruht, sondern auch im kommenden Sommer durch Inbetriebnahme neuer Linien den Sommerflugplan 1949 bereichert. Vom fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus ist es wichtig, dass möglichst viele internationale Fluglinien die Schweiz berühren und dass die Schweiz gerade auch solche Linien unterhält, die den Zubringerdienst von besonderer Bedeutung sind. In dieser Beziehung ist es besonders zu begrüssen, dass die Swissair Ende April den regelmässigen Flugverkehr mit den Vereinigten Staaten aufnimmt. Was eine wertvolle Ergänzung der transkontinentalen, Genf und Zürich berührenden Linien der TWA bedeutet, die infolge der vielen Transpassagiere nicht mit ihrer vollen Kapazität als Zubringerlinien für unseren Fremdenverkehr dienen können. Sodann sind als wesentliche Neuerungen die beiden

für vier Personen ein üppiges Mahl. Als er zur festgesetzten Zeit erschien, war ein Tisch sehr schön für vier Personen gedeckt, der Oberkellner wollte mit dem Service warten, bis die übrigen drei Gäste gekommen seien. „Bringen Sie nur herein“, sagte Max Reger, „die Gäste sind alle da, ich bin es nämlich, der die ganze Gesellschaft vertritt“. — Und ass alle kostbaren Gerichte für vier Personen restlos auf.

Wenn Nietzsche behauptete: „Jede Speise ist eine Offenbarung“, dann hat er nicht nur selbst diesem Ausspruch nachgelebt, ein Mann seiner Zeit, den die ganze Welt kennenlernen musste, der Fürst Bismarck, gehörte zu den Kennern guten Essens, war dabei auch ein manchmal übermässiger Verzehrer. Professor Schweninger, der als Leibarzt des Fürsten bekannt geworden ist, bestätigte, dass Bismarck zum Frühstück öfters 16 Eier gegessen habe, die Regel aber seien täglich 10 Eier gewesen. Diese wurden allerdings in der verschiedensten Zubereitung auf den Tisch gebracht, und Bismarck scheute keine Reismenge, wenn ihm von einem Wirt irgendwo beigestellt wurde, der es verstände, eine bisher dem Fürsten unbekannte Art der Eierzubereitung vorzuführen.

Unsere Zeit hat weniger aktuelle Beispiele für gediegene Kenntnisse und Förderer der zeitgemässen Gastronomie aufzuweisen, uns will es aber beinahe scheinen, als seien stets die Zeiten die besten für das Volk im allgemeinen gewesen, in denen es grosse Sachverständige der feinen Küche, der bewährten Gastwirte und der Gastfreundschaft in Gaststätten und Hotels gegeben hat.

Dr. H. Sch.-L.

Trans-Europastrecken Stockholm-Lissabon mit Anflügen von Zürich und Genf und Amsterdam-Rom über Basel und Genf zu erwähnen.

Die nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen betriebene Swissair ist selbstverständlich bestrebt, nach Möglichkeit nur solche Linien zu befliegen, die wirtschaftlich und finanziell verantwortet werden können. Bevor deshalb eine neue Linie in Betrieb genommen wird, ist genau abzuklären, ob diese im volkswirtschaftlichen Interesse der Schweiz liegt und ob sie eine genügende Frequenz aufbringen vermag. Des weiteren ist zu prüfen, ob die im Ausland entstehenden Einnahmen transferiert werden können. Die Swissair kann es sich nicht leisten, sogenannte Prestigelinien in ihr Luftverkehrsnetz einzubeziehen.

Die Regierungen fast sämtlicher Länder Europas stellen für Ferien in der Schweiz nur in beschränktem Maße Devisen zur Verfügung. Da die Touristen mit ihren Schweizerfranken so sparsam wie möglich umzugehen wünschen, trachten sie danach, die Ferienorte möglichst noch am gleichen Tage zu erreichen. Aus diesem Grunde mussten die Ankunfts- und Abflugzeiten in der Schweiz so gelegt werden, dass sie den Bedürfnissen der Passagiere entsprechen. — Dennoch ist es das Ziel der Swissair, die Flugzeuge während der Sommermonate täglich solange wie möglich auszunützen. Die meteorologischen Verhältnisse während des Sommers gestatten es, dass ein Flugzeug am gleichen Tage zwei kürzere Strecken befliegen kann, wie zum Beispiel: Zürich-Paris v.v. Zürich-Brüssel v.v. oder Genf-Paris v.v. und Genf-Zürich-Paris v.v. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass während der Zeit vom April bis Oktober zwei Drittel der für 1949 vorgesehenen Gesamtkilometerzahl geleistet werden.

Die Leistungen unserer Flugzeuge und Besatzungen

Die während des Hochsommers zu vollbringen sind, gehen aus folgenden Zahlen hervor:

Wöchentlich sind durchschnittlich 220 000 Kilometer zu fliegen, also fünfmal um die Erde, wenn wir die Strecken aneinanderreihen würden.

Das Streckennetz der Swissair umfasst ungefähr 30000 Kilometer. Während der Saison offerieren die Swissair und die englische Fluggesellschaft BEA auf den Linien zwischen der Schweiz und England zusammen täglich 199 Plätze, an den Wochentagen mittels Verdichtungsflügen sogar täglich 311.

Das Sommerflugprogramm

Das Flugprogramm dieses Sommers verdankt seinen weiteren Ausbau in erster Linie der Inbetriebnahme der vier neuen Convair-Flugzeuge, die es ermöglichen, neue Linien zu eröffnen und bestehende weiter auszubauen.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Swissair wird ihr Streckennetz zwei bedeutende Trans-Europa-Strecken aufweisen. Die erste ist eine Tagesverbindung von der Ostsee zum Atlantik, das heisst von Stockholm über Kopenhagen, Zürich, Genf, Barcelona, Madrid nach Lissabon. Die zweite verbindet die Nordsee mit dem Mittelmeer, nämlich Amsterdam mit Rom, mit Anflügen von Basel, Genf und Nizza.

Kann Frankreich Devisenzuteilungen für Ferienreisen nach der Schweiz gewähren?

Aus Paris schreibt man uns:

Nicht nur im Hinblick auf die am 4. April wieder aufzunehmenden französisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen, sondern auch vom allgemeinen europäischen Standpunkt aus ist es interessant, einmal an Hand authentischer Ziffern zu untersuchen, ob und in welchem Umfang die derzeitige französische Devisenlage die Zuteilung von Reisevisen im Verkehr mit den Nachbarländern gestattet. Es war bisher unmöglich, sich darüber ein auch nur einigermaßen zutreffendes Urteil zu bilden, weil nämlich die zuständigen französischen Stellen amtliche Ziffern entweder überhaupt nicht oder mit solcher Verspätung veröffentlichten, dass man daraus irgendwelche finanz- oder devisenpolitische Schlussfolgerungen für den Verkehr nicht ziehen vermochte. Nun hat die zuständige Stelle im französischen Finanzministerium auf Anfrage bekanntgegeben, dass im Jahre 1948 vom „Office des Changes“ im ganzen für 3 Milliarden sfr. Schweizerfranken zum amtlichen Kurs für Reisezwecke ausgegeben wurden. Dieser Betrag entspricht genau einer Summe von 37,5 Mill. Schweizerfranken. Bekanntlich ist die Zuteilung für Vergnügungs- und Privatreisen ab 28. Oktober durch eine einseitige Kündigung des Reiseabkommens französischerseits unterbrochen worden. Nach den seinerzeit veröffentlichten Details der Zahlungsbilanz zwischen beiden Ländern wurden in den ersten 8 Monaten für Reise-, Kur- und Studienzwecke im ganzen ca. 30 Mill. Schweizerfranken von der Bank von Frankreich zur Verfügung gestellt. Zieht man die Differenz zwischen diesem Betrag und der oben genannten Summe, so bleibt von etwa 7,5 Mill. Schweizerfranken übrig, die danach in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1948 für Reise- und Studienzwecke zur Verfügung gestellt wurde.

Von diesem Betrag entfällt aber nur ein relativ geringer Teil auf den eigentlichen Reiseverkehr. Denn es wurden in den letzten 2 Monaten des vergangenen Jahres nur zu geschäftlichen Zwecken (gegen Handelskammer-Bescheinigung) oder an diejenigen Personen, die im offiziellen Auftrag der Schweiz reisten, Schweizerfrankenträge verabfolgt, die je nach der Bedeutung der betreffenden Reise 35—50 Franken pro Tag betrugen, für reine Geschäftsreisen aber die Dauer von 5 Tagen im allgemeinen nicht überschreiten dürfen.

Wenn man die bereits seit längerem bekannten Ziffern des Jahres 1947 mit denen des Jahres 1948 vergleicht, so kommt man zu dem Ergebnis, dass im vergangenen Jahr 12,5 Mill. Schweizerfranken weniger für Reise-, Kur- und Studienzwecke zur Verfügung gestellt wurden, als im Jahre 1947, wo insgesamt 60 Mill. Schweizerfranken (in Form von Monatsanteilen von je 50 sfr.) an französische „Residenten“ verabfolgt

Diese beiden Nordsüdverbindungen kreuzen sich zeitlich in Genf und sichern sich gegenseitig die Anschlüsse.

Ab 29. April wird die Swissair den regelmässigen Verkehr mit den Vereinigten Staaten aufnehmen. Vorerst einmal wöchentlich, und ab 30. Mai zweimal, mit Start in Zürich über Genf, Shannon, Gander nach New York.

Wann und auf welchen Strecken werden die Convair-Liner der Swissair eingesetzt? Vom 10. April an wird das neue Flugzeug täglich den Kurs Zürich-London-Zürich versehen, wobei in jeder Richtung eine Flugzeit von etwas mehr als zwei Stunden beansprucht wird. Vom 12. Juni an wird das alte Flugzeug morgens von Genf wegfliegen, mit Bestimmung London, von wo aus es nach kurzem Zwischenhalt nach Zürich startet. Der Rückflug nach Genf tritt es am Nachmittag wiederum via London an. Man wird also am Morgen von Genf wegfliegen, den Nachmittag in London verbringen und am acht Uhr abends wieder zurück sein. Die Convair-Flugzeuge werden ab 15. April auch die Tagesverbindung Stockholm-Lissabon versehen, während die Teilstrecke Zürich-Stockholm v. bereits ab 3. April mit dieser Einheit befliegen wird. Wer Zürich am frühen Nachmittag verlässt, wird schon zum Nachtschiff in Madrid und kurz nach 22 Uhr in Lissabon ankommen. Auf der Strecke Zürich-Amsterdam wird die DC-3 ab 8. Mai von der schnelleren Maschine abgelöst, die die Flugzeit auf 1 Stunde 50 Minuten verkürzt.

Die Geschäftsleute werden es besonders zu schätzen wissen, dass auf der Strecke Zürich-Paris die Swissair einen Frühkurs fliegt, während die Air France den Durchführer, letzteren ab 16. Mai. Am 13. Mai wird die neue Strecke Zürich-Amsterdam-Glasgow in Betrieb genommen, während die Strecke Zürich-Manchester ab 25. Mai täglich befliegen wird. Die bisherige Strecke Zürich-Prag-Zürich wird dreimal wöchentlich in beiden Richtungen bis Genf ausgedehnt, wobei das aus Prag kommende Flugzeug eine günstige Abendverbindung zwischen Zürich und Genf bietet. Von Zürich aus besteht dreimal wöchentlich über Genf die Flugmöglichkeit nach Nizza und Rom.

Neben der Londoner Linie erhält Basel als neue Swissair-Strecke viermal wöchentlich Basel-Amsterdam und Basel-Genf. Montag, Mittwoch und Freitag besteht in Genf Anschluss nach Barcelona, Madrid und Lissabon sowie Nizza und Rom. Mit dem Flugzeug Amsterdam-Basel-Genf wird in Genf der Anschluss an die Swissair-Verbindung nach New York sichergestellt. Fünfmal in der Woche wird um Mitternacht das Nachtflugzeug ab Basel mit Post und Fracht nach Amsterdam starten.

Der letzte Jahr aufgenommene Verkehr Bern-London wird ab 16. Mai täglich geführt und ab 10. Juni auf wöchentlich 10 Kurse ausgedehnt.

Das sind in kurzen Zügen die wichtigen Neuerungen im Sommerflugplan unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft. Aus der Übersicht über die die Schweiz berührenden Fluglinien geht hervor, dass unser Land nicht zu Unrecht die „Drehscheibe“ Europas genannt wird: 22 Linien, die von Zürich ausgehen, 5 aus Basel, 2 aus Bern und 19 aus Genf, ohne die Nachtpoststrecke Basel-Amsterdam-Basel zu zählen — das sind die Flugverbindungen, welche diesen Sommer von der Swissair und andern ausländischen Gesellschaften befliegen werden.

wurden. Nach den französischen Angaben sind im Jahre 1947 etwa 20 Mill. sfr. die von Schweizern gewechselt wurden, bei den Banken und offiziellen Wechselstellen eingegangen, so dass also die touristische Zahlungsbilanz zwischen Frankreich und der Schweiz im Jahre 1947 mit einem Saldo von 30 Mill. sfr. zugunsten der Schweiz abschloss. Im Jahre 1948 dagegen dürften nach Angaben von französischer Seite kaum mehr als 5 Mill. sfr. zum amtlichen Devisenkurs (zurzeit etwa 80) gewechselt worden und damit dem Staatbilanzierungsfonds der Bank von Frankreich zugeflossen sein. Der Überschuss zugunsten der Schweiz würde also für das vergangene Jahr den Betrag von 32 Mill. sfr. nicht überschreiten.

Diese Rechnung stimmt aber nur auf dem Papier. Denn tatsächlich haben Ferienreisende, die sich aus der Schweiz nach Frankreich begaben (ihre Zahl wird auf ca. 400000 geschätzt), viel mehr Schweizerfranken verausgabt. Nur wanderten, wie nunmehr auch amtlich bestätigt wird, nahezu 50% dieser effektiven Devisenausgaben in den Parallelmarkt.

Frankreich weigerte sich bisher, gerade mit Hinweis auf den angeblich geringen Eisgang an Schweizerfranken, die Zuteilung von Reisevisen an Franzosen, die sich zu einem Ferienaufenthalt nach der Schweiz begeben, wieder aufzunehmen. Auf diese vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus unhaltbare Argumentierung braucht nicht mehr näher eingegangen zu werden. Es ist auch an dieser Stelle oft genug betont worden, dass der französische Fremdenverkehr und insbesondere die Hotelwirtschaft aus den Reisen schweizerischer Touristen nach Frankreich im vergangenen Jahre grossen materiellen Nutzen zog und Millionen an französischen Francs verannahmte. Es steht daher Frankreich hier schlecht an, sich auf das Prinzip der Gegenseitigkeit zu berufen. Eher hätte doch die Schweiz das Recht, die Durchführung dieses Prinzips für sich zu verlangen. Was an dem schweizerisch-französischen Fremdenverkehrsproblem einzig und allein interessant ist, die devisenpolitische Seite. Nun haben sich die Verhältnisse hier in den letzten beiden Monaten von Grund auf geändert. Die Marge zwischen dem offiziellen und den Parallelkursen sind für die an der Pariser



Börse notierten Hartdevisen (insbesondere den Dollar und den Schweizerfranken) immer mehr, zusammengeschrumpft und erreichten in der vergangenen Woche einen Abstand von nur mehr 10 Fr. für 1 sFr. Diese Marge bietet der gewerbmässigen Spekulation kaum mehr Anreiz zum Kauf oder Verkauf von Schweizerfranken am Parallelmarkt. Die französische Regierung hat in den bisherigen Verhandlungen immer wieder darauf hingewiesen, dass während des ganzen Jahres 1948 die 50 bzw. 150 sFr., die an französische Residenten gewährt wurden, nur zu geringem Teil in der Schweiz selbst verausgabt wurden, dass dagegen ein grosser Teil dieser Beträge wieder heimlich über die Grenze zurückwanderte, um zu Parallellkursen, mit entsprechendem Gewinn, in französischen Schweiz zurückgewechselt zu werden. Dieses Risiko besteht heute nicht mehr, und wenn sich die Kurse auf der bisherigen Basis halten, besteht keinerlei Gefahr, ja nicht einmal die materielle Möglichkeit, dass die vom französischen Devisenamt gewährten Reisegelder auf Umwegen in den französischen Parallelmarkt abwandern. Die Weigerung der französischen Regierung, die Schweizerfranken-Zuteilungen für den Reiseverkehr wieder aufzunehmen, ist um so bedauerlicher, als die Entwicklung der französisch-schweizerischen Handelsbilanz, die in den letzten 8 Monaten für Frankreich einen Ausfuhrüberschuss von über 75 Mill. sFr. ergab, unseres Erachtens die Abzweigung wenigstens eines Teilbetrags zur Alimentierung des unsichtbaren Exports der Schweiz gestatten würde. Der Direktor des französischen Office des Changes hat in einer vom „Conseil National du Patronat Français“ veranstalteten Pressekonferenz — zu der allerdings die Schweizer Presse nicht eingeladen worden war — bestätigt, dass von ca. 50 Mill. sFr. noch offener Importlizenzen im Monat März 23 Mill. sFr. für die sichtbare Ausfuhr von schweizerischen Waren nach Frankreich deblockiert worden sind und dass ein gleicher Betrag im Monat April freigegeben werden kann. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum die Besserung der französisch-schweizerischen Zahlungsbilanz, die aus diesen Deblockierungsbeträgen der „gemeinsamen Kommission“ hervorgeht, nicht vom 1. April ab auch dem schweizerischen Touristenverkehr zugute kommen sollte. Wenn Frankreich sich auch heute noch auf den Standpunkt stellt, dass es aus den beim Stabilisierungsfonds verfügbaren Schweizerfrankenbeträgen nur Kontingente für den schweizerischen Warenimport, nicht aber für den Touristenverkehr genehmigen könne, so bekräftigt es damit die schon früher geäusserte und auch in den Verhandlungen mit anderen Ländern vertretene Doktrin, dass Auslandsreisen französischer Staatsangehöriger ein „Luxus“ seien und dass insbesondere für Ferienreisen nach der Schweiz keinerlei Devisen erübrigt werden könnten.

Dieser Auffassung, die nicht nur den Richtlinien des Marshallplans, sondern auch dem Geiste der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz zuwiderläuft, muss nochmals in aller Form entgegengetreten werden. Das französische Verhalten sollte seinen Standpunkt schon deswegen ändern, weil die Erfahrungen der letzten drei Monate des vergangenen Jahres deutlich gezeigt haben, wie sich jede Drosselung des Reisedevisenverkehrs bei-

nahe authentisch am Devisenparallelmarkt auswirkt. Je weniger Hartdevisen vom Office des Changes offiziell abgegeben werden, desto stärker wird am Parallelmarkt die Nachfrage nach diesen Devisen, in unserem Falle also nach Schweizerfranken.

Verharrt also die französische Regierung auch in diesem Frühjahr auf ihrer Weigerung, so schafft

sie damit, zwar ohne es zu wollen, aber mit unvermeidlicher Zwangsläufigkeit die markttechnischen Grundlagen einer neuen Haussetzungs für den Schweizerfranken am Parallelmarkt, und schon aus diesem eigenen, wohlverwogenen Interesse heraus sollten die französischen Amtsstellen sich bemühen, zu einem neuen Reiseabkommen mit der Schweiz zu gelangen. wbg.

Die Delegierten des Bäderverbandes tagten in Zürich

Unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat August Schirmer, Baden, fand am 25. März im Kongresshaus Zürich die ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Badekurorte statt. Nach der Begrüssung der Gäste und der Delegierten wurden in flotten Verhandlungsverlauf die statutarischen Geschäfte erledigt. So wurde der Jahresbericht 1948 und die Jahresrechnung einstimmig genehmigt und beschlossen, die Jahresbeiträge pro 1949 in der bisherigen Höhe zu erheben.

Der Vorsteher der SZV, im Bäderverband, Herr Dr. Max Senger, orientierte in konziser Weise über die

Propagandaaktion 1949

Das Hauptgewicht der Werbung wird im laufenden Jahr auf der Inseratenwerbung im Inland liegen. Der grosse Teil der Besucher rekrutiert sich aus der Schweiz. Da die Tendenz zu einer gewissen Abwanderung ins Ausland besteht, ist es durchaus am Platze, bei der inländischen Kundschaft in vermehrtem Maße zu werben. Die Auslandswerbung soll dagegen nur in beschränktem Umfang lediglich in jenen Ländern betrieben werden, wo angesichts der bestehenden Schranken im Reisezahlungsverkehr eine gewisse Erfolgsmöglichkeit vorhanden ist. In erster Linie wird man an die Ärztschaft in Holland, Belgien und England zu gelangen suchen. Grosse Bedeutung ist den Studienreisen für das eigene Agenturpersonal im Ausland beizumessen, um dieses über die Schweizer Verhältnisse möglichst gut zu orientieren. Sodann sind Studienreisen für die Medizinstudenten der balneologischen Institute in Zürich und Genf geplant. Vorgesehen sind auch bezahlte Studienreisen für englische Ärzte. Daneben werden eine Reihe anderer Werbemaassnahmen im üblichen Rahmen zur Durchführung gelangen.

An der ausgiebig benützten Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Leuthold, Scul; Sprenger, Bad Ragaz; Grüninger, Vals; Oberst Girardet, Leukerbad; Dr. M. Senger, Zürich, und der Vorsitzende. Es wurde beschlossen, den Reklameplan inskünftig vorzulegen, d. h. die laufende Sommerpropaganda nicht allzulange auszudehnen, rechtzeitig mit der Herbstpropaganda zu beginnen und im nächsten Frühjahr früher einzusetzen. Unter Verdankung der vom Vorstand und von der SZV geleisteten Arbeit in der Werbeplanung wurde das Budget oppositionslos genehmigt. Im Anschluss an das Thema Reklameplan 1949 kam eine schriftliche

Anregung von Herrn Pflüger, Rheinfelden, dahingehend zur Sprache, es solle in Belgien eine Grosswerbeaktion durchgeführt werden. Diese Sonderaktion, die vom Agenturchef der SZV, in Brüssel ebenfalls befürwortet wird, erfordert Mittel, die aus dem Reklamebudget nicht bestritten werden können. Nach ausgiebiger Diskussion erklärten sich eine Anzahl von Bädern spontan bereit, sich an der Aktion zu beteiligen. Sämtliche Sektionen werden daher in dieser Angelegenheit ein Kreisschreiben erhalten, mit der Aufforderung, sich bis zu einem bestimmten Zeitpunkt bei der SZV für diese freiwillige Sonderaktion in Belgien zu melden.

Ersatzwahlen in den Vorstand

An Stelle des vom Vorstand ausgeschiedenen Herrn B. F. Pally wurde der bisherige Sekretär-Präsident der AG der Kuranstalten Bad Ragaz-Pfäfers, Herr Cogliatti, gewählt. Der langjährige Vizepräsident, Herr C. Nater, St. Moritz, hat infolge seines Rücktritts als Gemeindevorstand in St. Moritz als Vorstandsmitglied des Bäderverbandes demissioniert. Da er sein Mandat im Auftrage des Gemeindevorstandes von Sankt Moritz ausübte, beschloss die Versammlung einstimmig, seinen Nachfolger, Herrn E. Spiess, den neuen Gemeindevorstand von St. Moritz, zu wählen.

Der Vorsitzende erinnerte an die grosse Arbeit, die Herr C. Nater für die Balneologie und das Bäderwesen geleistet hat. Durch seinen Rücktritt nimmt auch ein schweizerischer Pionier des schweizerischen Fremdenverkehrs Abschied. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die schweizerische Bäder- und Fremdenverkehrswirtschaft wurde Herr Nater auf Antrag des Vorstandes unter Akklamation zum Ehrenmitglied des Verbandes schweiz. Badekurorte gewählt. Herr Nater dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. In einem kurzen Rückblick auf seine 45jährige Tätigkeit an einem neuralgischen Punkt der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft zog er eine reichlich düstere Bilanz. Solange die Devisenrestriktionen des Auslandes fortauern, kann die Zukunft der Hotellerie nicht optimistisch beurteilt werden.

Über die Fédération internationale du Thermalisme et du Climatisme orientierte dessen Präsident, Herr Nationalrat A. Schirmer, in grossen markanten Zügen. Wir verweisen auf die diesbezüglichen Ausführungen in der letzten Nummer der Hotel-Revue.



Eine leitende Persönlichkeit von Cook wird Präsident der C.T.A.C.

Mr. Charles Holt, Deputy General Manager von Thos. Cook & Son Ltd., London, wurde, wie uns von dieser Firma mitgeteilt wird, zum Präsidenten der „Creative Tourist Agents' Conference“ gewählt. Die C.T.A.C. ist bekanntlich eine Vereinigung von englischen Reiseagenturen, die den Zweck verfolgt, das Reise-geschäft nach den Grundsätzen absoluter Seriosität und Integrität zu führen und diesen Standard aufrechtzuerhalten.

Mr. Holt, der im November 1948 zum Deputy General Manager ernannt wurde, trat im Jahre 1920 in die Firma Cook & Son ein. Durch seine ausgedehnte Tätigkeit in Grossbritannien und Übersee hat er umfassende Kenntnisse und reiche Erfahrung in allen Zweigen des Reiseverkehrs gewonnen und ist deshalb für seinen neuen Posten in hervorragendem Maße qualifiziert.

Blick in die Werbetätigkeit der SZV.

Nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden referierte Herr Dr. M. Senger in äusserst instruktiver Weise über die Voraussetzungen und die Zielsetzungen der Auslandswerbung. Sodann zeigte dieser bewährte Werbefachmann an Hand von Lichtbildern das Werbematerial der SZV. Ein nachfolgender Film gewährte Einblick in die ausländischen Arbeitsstätten der SZV, unserer nationalen Werbeorganisation, und ein Werbefilm „Aare“ vermittelte eine gute Vor-

We wash all our rooms

three to four times a year. We find that Salubra is very easy to clean and washes very satisfactorily with very little effort. After this treatment for the past four years, the wallcovering does not show any deterioration but is apparently as bright as the day it was put on. When we had painted walls, after three or four washings, we would have to repaint.

Joungs Town, Ohio

The Ohio Hotel Operating Company
sgd.: MC. Hannan
President and General Manager

Schwede, 28 Jahre alt, mit schweiz. Hotelfachschule und 8 Monaten Hotelpraxis in der Schweiz, sucht Stelle mit sofortigem Eintritt als

Praktikant in Büro, Réception, Kontrolle oder Küche

gerne in der Westschweiz. Gute Handausbildung, gute Sprachkenntnisse. Offerten unter Chiffre 192 an Journal de Montreux.



G. Mascioniti & Cie
Campascio (Graubünden)
Tel. 6 06 05 (082)

Deltliner

ganz effiziente, reelle

Weine

aus eigenen Gütern
und anderen besten Lagen des Veltlins

Verlangen Sie bitte
unser Offerte
unser Muster
oder Vertreterbefug

WASSERSCHADEN

Vertrags-Gesellschaft des
Schweizer Hotelierevereins
seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 81
Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der **Lyoner**
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Lyon (Gegr. 1887)

In der Schweiz seit 1899 konzessioniert für Wasserschaden-Versicherung

Versicherungen für Hotels, Geschäfts-
und Wohnhäuser, Fabriken, Wasser-
kraftanlagen und Wasserversorgungen
schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

In's gute Restaurant die gute Nationalkasse

Gesucht in kleineres Bahnhofbuffet Nähe Basel
fachgewandte, flinke
SERVIERTOCHTER
Es kommen nur gut präsentierende Bewerberinnen in Frage, die auf Dauerstelle reflektieren.
Sehr guter Verdienst. Kost und Logis im Hause.
Offerten unter Chiffre G 3978 Q an Publicitas, Basel.

Junger Kaufmann

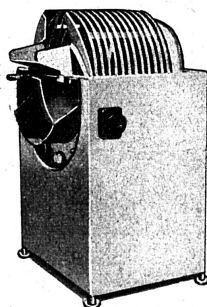
sprachenkundig, in mult. Hotel als Portier, Hilfskoch, Service, Officebursche, Kellerbursche und Sekretär tätig, sucht andern Posten. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre Nc 3185 T an Publicitas Thun.

„FAG“-Schälmaschine

schält

Kartoffeln, Karotten, Rüben

schonend, sparsam, rasch, zuverlässig



Schweizererfindung u. Schweizerpatent

Bei der „FAG“-Schälmaschine vollziehen rotierende Schälköpfe, die das wasserumspülte Schälgut leicht reiben, den Schälprozess. Selbst bei unförmiger Ware wird nur die äussere Hülle abgerieben, deshalb bloss 2-6% Abfall.

Die Schäldauer beträgt, je nach Art und Grösse des Schälgutes, 10-15 Minuten. Der Arbeitsprozess kann gut beobachtet werden. Die Bauart ist gedrängt, daher geringer Platzbedarf.

Verlangen Sie Prospekt und unverbindliche Offerte vom Fabrikanten:

FEUERUNGSBAU AG., ZÜRICH
Abteilung: Maschinenbau, Mohlstrasse 35, Tel. (051) 27 12 17/18

*Jetzt
Grapillon
empfehlen!*



Jederzeit

MIX-KURSE

durch intern. Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Mix-School, Zürich 6, Obstgartenstrasse 28, Tel. 28 87 88.

II. Hypothek

per Fr. 300 000.-

auf neue Hotel-Liegenschaft, verbürgt, erstklassiges Objekt, nachweisliche Rendite, mit Einschlag abzugeben. Zins 4 1/2 %, jährliche Amortisation. Offerten unter Chiffre Z L 8156 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.



USA Polier-Stahlkugeln
zu Silberpoliermaschinen

sind zur Zeit prompt ab Lager lieferbar
(Zwischenverkauf vorbehalten)

Fr. Leopold & Cie., Thun
Verkaufsbureau in Zürich

stellung davon, auf welcher geschickte Art die SZV es versteht, dem ausländischen Publikum die Schönheiten unseres Landes vorzudemstrieren.

Fremdenverkehr im Januar

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Januaregebnisse der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik sind günstiger ausgefallen als auf Grund des unbefriedigenden Saisonbeginns im Dezember erwartet werden durfte. Gesamthalt betrachtet wurde freilich die letztjährige Frequenz auch diesmal nicht erreicht, doch hielt sich die Einbusse in bedeutend engeren Grenzen als im Dezember, der den Hotels und Fremdenpensionen einen 12-prozentigen Ausfall brachte. Ging doch die Totalzahl der Übernachtungen im Berichtsmontat, verglichen mit dem Januar 1948, nur um 5100 oder 5% auf 1,023 Millionen zurück. Diese Abnahme ist, wie Tabelle 1 zeigt, allein auf einen schwächeren Besuch aus dem Inland (minus 95000 Logiernächte oder 13%) zurückzuführen, während der Verkehr aus dem Ausland sogar um 44000 Logiernächte oder rund 12% zunahm.

Fremdenverkehr im Januar 1948 und 1949

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1948	143385	71647	215032	699359	375004	1074363
1949	136129	65105	201234	604776	418534	1023310
Sanatorien, Kuranstalten						
1948	1798	684	2482	195383	126649	322032
1949	2240	709	2949	197508	108170	305678
Total						
1948	145183	72331	217514	894742	501653	1396395
1949	138369	65814	204183	802284	526704	1328988

Für französische Gäste (Reisevisen-sperre) wurden gut die Hälfte, für amerikanische ein Drittel und für belgisch-luxemburgische ein Sechstel weniger Übernachtungen registriert als im Januar 1948, und auch der Zustrom aus den übrigen Ländern erreichte nicht mehr den Vorjahresumfang, der zum Teil der Winterolympiade in St. Moritz zu verdanken war. Der Reiseverkehr aus Grossbritannien dagegen, der im Winter 1947/48 zufolge der englischen Devisenrestriktionen bedenklich zusammengeschrunpft war, nahm einen bemerkenswerten Aufschwung (Zuwachs: 121000 Logiernächte oder 246%), so dass die eben erwähnten Verluste mehr als ausgeglichen wurden.

Logiernächte in Hotels und Pensionen nach ausgewählten Herkunftsländern Januar 1947, 1948 und 1949

Herkunftsländer der Gäste	1937	1948	1949
Belgien-Luxemburg	34787	45833	38600
Deutschland	103312	16196	17573
Frankreich	109558	86500	42194
Grossbrit., Irland	245235	49092	170200
Italien	15009	27462	26237
Niederlande	66008	17488	24315
USA ¹⁾	15706	40805	27430
Übrige Länder	59366	91568	71985
Ausland insgesamt	648981	375004	418534

¹⁾ 1948 und 1949 Urlauber inbegriffen

Da die Belegung des britisch-schweizerischen Reiseverkehrs vorwiegend den Wintersportplätzen zugute kam, der Ausfall an französischer Kundschaft dagegen vor allem die Städte betrafte, überrascht es nicht, dass die meisten Winterkurorte stärker, die Gross- und Mittelstädte dagegen fast ausnahmslos erheblich schwächer besucht waren als im Januar 1948.

Verfolgt man die Entwicklung in den einzelnen Regionen, so zeigt sich für das Berner Oberland, das letzten Winter von der englischen Reiseperrse besonders schwer betroffen wurde, ein Zuwachs an 31600 Übernachtungen (41%).

Wie im Berner Oberland waren auch im Bündnerland die britischen Touristen bedeutend zahlreicher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der daraus resultierende Zuwachs an Übernachtungen - 47000 - wurde jedoch teilweise durch die Einbusse an Logiernächten amerikanischer, französischer und anderer ausländischer Besucher wettgemacht. Immerhin stieg das Total der Übernachtungen der Ausländer in Graubünden noch um mehr als ein Viertel auf 113000. Weil aber für Schweizer Gäste rund 31000 Logiernächte (Abnahme 26%) weniger gebucht wurden als vor einem Jahr, ging die Gesamtfrequenz doch um 8300 Einheiten oder knapp 4 Prozent zurück.

Dass im Wallis die letztjährige Frequenz überhöht wurde - die Gesamtzahl der Übernachtungen erhöhte sich um 2900 oder 5%, obwohl der Besuch aus dem Inland um einen Fünftel und derjenige aus Frankreich um die Hälfte zurückging - ist ebenfalls den englischen Gästen zu verdanken, auf die rund 16000 Übernachtungen entfielen, 12000 mehr als im Januar 1948.

Wenn man von der Rigi absieht, erfreuten sich die zentral- und ostschweizerischen Winterkurorte fast durchwegs eines bedeutend lebhafteren Zuspruchs sowohl seitens der Inland- als auch der Auslandsgäste, ohne dass indessen die Ausnutzung der Beherbergungskapazität als befriedigend bezeichnet werden könnte.

Im Gegensatz zur Mehrheit der Wintersportplätze erlitten die meisten Gross- und Mittelstädte erhebliche Frequenzzinbussen, weil hier neben dem Inlandverkehr, der sich nur in Zürich auf dem Vorjahresniveau zu halten vermochte, auch der Auslandsverkehr ziemlich stark abnahm. Eine der Hauptursachen dieser rückläufigen Entwicklung ist, wie schon erwähnt, die französische Reisevisen-sperre, gehen doch die Verluste nicht, wie in Genf und Basel, fast ausschliesslich

oder dann doch zu einem grossen Teil auf das Konto der französischen Gäste.

Die Sanatorien und Kuranstalten meldeten im Berichtsmontat 306000 Übernachtungen, 16400 oder 5% weniger als vor Jahresfrist. Schätzte man die 13 Betriebe mit 570 Betten, die neu erfasst wurden, aus, so erhöht sich der Verlust auf 25600 Logiernächte oder 8%. Die Abnahme ist durch die Auflösung der Schweizer-spende bedingt.

Auslandschonik

„Dumping“ oder Währungsstabilisierung?

Die französische Freigrenze für die Einfuhr von Noten durch Ausländer (d. h. nicht der französischen Devisengesetzgebung unterliegende Personen) ist durch eine am vergangenen Samstag im französischen Amtsblatt erschienene Verordnung verdoppelt, nämlich von 20000 auf 40000 ffr. pro Person und Monat erhöht worden.

So begrüssenswert auch jede Erleichterung des Reiseverkehrs zwischen Frankreich und seinen Nachbarstaaten ist, so stellt sich diese neue liberale Massnahme vom fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus betrachtet, vorläufig noch als eine neue „Dumping-Methode“ dar. Denn sie ermöglicht jedem Ausländer und insbesondere den durch die derzeitige Währungsparität begünstigten Schweizern ihren Aufenthalt in Frankreich mit Banknoten zu bestreiten, die zu einem nichtamtlichen Kurs im freien Handel gekauft wurden und also ein künstlich verbilligtes Zahlungsmittel darstellten.

Weitaus die meisten aus der Schweiz nach Frankreich einreisenden Touristen werden in der Tat nunmehr der Sorge entbunden, ihre Devisen zu irgendwelchen „parallelen“ Kursen in Paris oder der Provinz an den Mann zu bringen und brauchen, da sie genügend Zahlungsmittel wenigstens für ein Wochenende oder 4-5 Tage Reise nach Paris oder Lyon mit sich führen dürfen, auch keinen Rappen mehr zum amtlichen Kurs zu wechseln. Mit 40000 ffr. pro Kopf (und dem Doppelten für ein Ehepaar) kann man bei den heutigen Preisen selbst in Paris auf dem gleichen Niveau wohnen und speisen wie mit 600 Schweizerfranken in einem eidgenössischen Kurort oder einer der Großstädte Zürich, Bern, Genf und Basel.

So würde also gerade der schweizerische Hotelier diesen neuen Schritt zurück zur Zahlungsfreiheit im internationalen Verkehr mit höchst zwiespältigen Gefühlen beurteilen müssen, wäre der währungspolitische Zweck der französischen Massnahme nicht darauf abgestellt, in Kürze ein stabiles Verhältnis zwischen dem französischen Franken und den andern europäischen Reisevisen, insbesondere dem Schweizerfranken und dem belgischen Franc, herzustellen und damit die auch vom eidgenössischen Standpunkt aus erstrebenswerte Dauergrundlage für einen gegenseitigen Touristen- und Geschäftsverkehr zu schaffen.

Setzt sich nämlich die bereits nach der Mitte März erfolgte erste Heraussetzung der Frei-

grenze eingetretene Befestigung des freien französischen Kurses an den ausländischen Börsen, insbesondere in Brüssel und Zürich, fort, so entfällt mit der Zeit jeder Anreiz für den Kauf von französischen Noten am schwarzen Markt (oder durch entsprechend inoffizielle „Compensation“). Die Bank von Frankreich kann dann die Versorgung der ausländischen Märkte mit französischen Noten - und es handelt sich in den Hauptreisemonaten um Milliardenbeträge - selbst zum amtlichen Kurs in die Hand nehmen und aus diesen, dann regulären Geschäften den gleichen Gewinn an Devisen erzielen wie vor dem Krieg. Der Parallelmarkt sollte dann, wenn das Experiment gelingt - und alles deutet darauf hin, dass es gelingen wird - bis zu Beginn der eigentlichen Reisezeit verschwinden. Und der französische Stabilisierungsfond - das ist die Quintessenz des Problems - wird dann laufend Devisen, insbesondere Dollars und Schweizerfranken, aus dem Fremdenverkehr vereinnahmen, die bisher in der Parallelmarkt abwanderten. Wenn dies der Fall ist, dann kann sich Frankreich aber auch nicht mehr darauf berufen, dass es keine Schweizerfranken für Ferienreisen seiner Staatsangehörigen oder Residenten nach der Schweiz übrig habe. Aus diesem Grunde kann die Schweizer Hotelier ihre berechtigten Ansprüche auf Devisenzuteilungen heute schon mit grösserer devisenpolitischer Berechtigung geltend machen als vor drei Monaten, als Frankreich das Reiseabkommen einseitig kündigte...

Dr. W. Eg.

Der Touristenverkehr in Grossbritannien

504 000 Touristen stellten im Jahre 1948 Grossbritannien einen Besuch ab, die grösste Zahl seit dem Jahre 1920. Im Jahre 1947 waren 396 000 Reisegäste in Grossbritannien, im Jahre 1938 kamen 439 000 Auslandsreisende nach der britischen Insel. Die Zahl der Besucher verteilt sich auf folgende Länder: 75 000 kamen aus Amerika, 80 000 aus den Ländern des britischen Imperiums, 91 000 aus Frankreich, 61 000 aus Skandinavien, 59 000 aus Holland, 43 000 aus Belgien, 20 000 aus der Schweiz, 19 000 aus Deutschland, 13 000 aus Italien, 26 000 aus andern europäischen Ländern und 17 000 aus andern nichteuropäischen Ländern. Für die diesjährige Reiseaison liegen bereits eine grosse Anzahl von Bestellungen vor, so dass die zuständigen Stellen glauben, ihr Optimismus sei durchaus berechtigt, dass in diesem Jahr wenigstens 560 000 Auslandsreisende nach Grossbritannien kommen werden. Man schätzt, dass diese Touristen einschliesslich Fahrgeld mehr als 50 Millionen Pfund ausgeben werden.

s. b.

Ferienlager eine schwere Konkurrenz für Hotels

In den in Grossbritannien so beliebten Ferienlagern haben im letzten Jahr ungefähr 1 200 000 Personen ihren Urlaub verbracht. Der Andrang zu diesen Lagern war so gross, dass 200 000 Gesuche um Aufnahme in die Lager abgewiesen werden mussten, da keine Möglichkeit bestand, diese Erholungssuchenden unterzubringen. Der britische

Servieren Sie Ihren Gästen

nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Der Weisflog-Bitter ist eine Vertrauensmarke. Er hat sich seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog-Bitter ist bekömmlich und mild. Er bringt Ihnen dankbare Gäste.

Gesucht

für sofort
Portier-Hausbursche
sowie für Sommersaison, Eintritt nach Ostern
Küchenchef-Alleinkoch
Köchin
Küchenmädchen
Serviertochter
für Bahnhofbuffet.

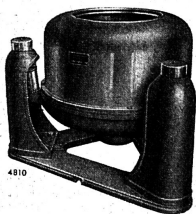
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Fam. Fuchs, Hotel Elger, Wengen.

pebe...
die Gäste-
Buchhaltung
mit 50%
weniger
Schreib-
arbeit

Die pebe-Gäste-Buchhaltung mit dem neuen main-courante ist die Schöpfung eines Hotel-Sachverständigen. Mit ihr erledigen Sie die nötige Arbeit in der halben Zeit. Rechnungen sind nicht mehr extra zu schreiben, sondern sie werden gleich mit den Journal-Einträgen erstellt. - Wenn Sie die Buchhaltung vereinfachen und jederzeit mehr Uebersicht haben wollen, so lassen Sie sich heute noch eingehend über die handliche pebe-Gäste-Buchhaltung orientieren. - Verlangen Sie Prospekt H oder Vorlage von Musterbeispielen.

pebe Gäste-Buchhaltung

P. Baumer, Geschäftsbücherfabrik Frauenfeld, Telefon (054) 724 51



WÄSCHE - ZENTRIFUGEN

feste und Pendel-Ausführung
 für 18 u. 25 kg Trockenwäsche
 kurzfristig lieferbar.

A. CLEIS AG., SISSACH

WASCHEREIMASCHINEN-FABRIK

Gegründet 1872

Telephon (061) 742 07

Gesucht

Chef de cuisine
guter Restaurateur
Pâtissier-Entremetier
Aide de cuisine
Köchin
Buffettochter
Obersaaltochter
Restaurations-tochter
Portier-Hausbursche

Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten an Hotel Kreuz und Post, Brienz.

Wegen Berufung unseres Garanten zum Direktor eines grösseren Unternehmens wird als Nachfolger ein

Gerant

gesucht für bestundiertes Unternehmen, umfassend modernes Hotel, Gesellschaftssäle, Sitzungszimmer, Restaurant. Eintritt spätestens 1. Juli 1949. Wir legen Wert auf tüchtigen, erfahrenen, verantwortungsvollen und gewissenhaften Geschäftsmann mit Ausweisen, Referenzen, Photo, Angabe der Gehaltsansprüche usw. bis spätestens 5. April 1949 an die Präsidenten der Betriebskommission, Herrn Eugen Hogger, Hainbuchweg 8, Winterthur.

Verwaltung der Volkshaus-Genossenschaft Winterthur.

Bureaufräulein

junge, tüchtige Kraft gesucht

für Sommersaison in bekannten Kurort. Muss selbstständig arbeiten können. Offerten unter Chiffre B F 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Jaßressstelle eines

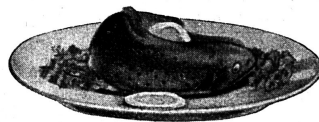
Brigade-Küchenchefs

in erstklassigem Sporthotel des Berner Oberlandes ist zu besetzen. In Frage kommt nur absolut tüchtiger, seriöser Bewerber mit Erfahrung in feiner Hotelküche und starkem Restaurationsbetrieb. Offerten mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit und Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre B O 2974 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für die gepflegte Küche die praktische, feine

Portions-Forelle

für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der

FORELLENZUCHT BRUNNEN

ELSENER + RICKENBACH Telephon 80

Französisch, Engl. od. Italienisch

guten in 2 Mt. in Wort u. Schrift. Sprachdiplom in 3 Mt. Vorbereit. Examen f. Staatsstellen in 4 Mt. (Durch Fernunterricht in 6 Mt.) Ecoles Tame, Lucern, Neuchâtel, Fribourg, Sion, Bellinzona, Zürich, Limmataquai 30.



Der weltberühmte
COLMAN'S SENF
wird von allen
Kennern bevorzugt

General-Depot:
Jean Hachey Importation S.A.,
Basel

Insertieren bringt Gewinn!

Tourist and Holiday Board weist in einer an die Badeorte versandten Denkschrift auf diese starke Konkurrenz für Hotels und Pensionshäuser hin und betont, es müsse mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass weitere Ferienlager in Anbetracht ihrer Beliebtheit errichtet würden. Die Badeorte müssten daher sofort gründlich untersuchen, welche Vorteile und Attraktionen sie den Feriengästen bieten könnten. Vor allen Dingen müssten viele Pensionshäuser von der bis jetzt verfolgten Politik abgehen, Familien mit Kindern die Aufnahme zu versagen. Die Badeverwaltungen müssten Erleichterungen für die Betreuung und ihre Überwachung schaffen, damit die Erwachsenen während ihrer Ferienzeit auch einmal ein paar Stunden ohne ihre Kinder verbringen können.

s. b.

Erneuerung der Wäschevorräte in britischen Hotels

Mit der völligen Abschaffung der Rationierung von Textilwaren hat die britische Hotellerie wieder die Möglichkeit erhalten, ihre Wäschebestände aller Art zu erneuern oder nur zu ergänzen. Die Lücken in dieser Beziehung sind stellenweise gross. Zwar hat die britische Regierung besonders den Hotels, in denen vor allem die internationalen Touristen abzuweisen pflegten, mit Vorrang Wäsche zur Verfügung gestellt, doch war nach Ansicht britischer Hoteliers die Menge kaum ausreichend, um den notwendigen Bedarf zu decken. Man half sich in Fachkreisen vielfach derart, dass man nach Möglichkeit Bett- und Tafelwäsche auf Auktionen erstand, da gebrauchte Wäschestücke nicht unter die Rationierung fielen. Jeder Hotelier wird sicher der Zeitung „Morning Advertiser“, die sich besonders den Interessen des Hotel- und Restaurantgewerbes annimmt, zustimmen, die zu dieser Frage Folgendes ausführt: „Es ist fast zwecklos festzustellen, dass Touristen, die aus anderen Teilen der Welt in Grossbritannien ankommen, mit einigen Unbequemlichkeiten und Beschränkungen in der Verpflegung rechnen; was sie aber nicht entschuldigen können, ist Bett- und Tischwäsche, die nicht tadellos ist.“

Kriegsschäden an Hotels

Die Hotelindustrien in den Ländern, die am Marshall-Plan beteiligt sind, haben kürzlich Untersuchungen über die Schäden angestellt, die ihre Unternehmungen durch den Krieg erlitten haben. Wie die „Financial Times“ als Ergebnis mitteilt, sind in Frankreich und Holland ein Fünftel der Hotels während des Krieges zerstört worden, in Grossbritannien wurden ein Viertel aller Hotels durch den Krieg in Mitleidsenschaft gezogen, in Belgien wurden ein Drittel vernichtet oder beschädigt. Den schwersten Schaden haben Österreich und Griechenland aufzuweisen, wo neben Verlusten durch Bombentreffer auch schwere Schäden durch die Einquartierung von Truppen und deren Benutzung als Krankenhäuser verursacht wurden. Die geringsten Verluste haben Hotels in der Schweiz, Irland, Portugal und Schweden aufzuweisen. In vielen Ländern konnten die Kriegsschäden wieder

ausgebessert werden, doch konnten die Leistungen dieser Hotels noch nicht auf Vorkriegshöhe gebracht werden. Die Knappheit an Holz und anderen Materialien, die für den Unterhalt und Ausbesserungsarbeiten der Gebäude notwendig sind, haben es den meisten Ländern bisher unmöglich gemacht, die Qualität ihrer Hotels auf die Höhe zu bringen, der sie sich im Jahre 1939 erfreut haben.

Reiseziele für Engländer

Die von der britischen Öffentlichkeit sehnlichst erwartete Fekanntgabe der in diesem Jahre gestatteten Auslandsreisen ist nunmehr erfolgt. Danach sind den Engländern Reisen in folgende Länder möglich: Österreich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden und die Schweiz. Es ist möglich, dass später noch andere Länder dieser Liste zugefügt werden. Vor allem scheint die Aussicht zu bestehen, dass Reisen auch in die amerikanische und britische Zone Deutschlands gestattet werden sollen. Vorbereitende Pläne sollen bereits so weit gediehen sein, dass die demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden können. Mit Ausnahme von Belgien und Luxemburg konnten Auslandsreisen bereits im vorigen Jahre in die oben erwähnten Länder von Engländern unternommen werden. Die neue Reisesaison beginnt am 1. Mai; die den Touristen zugestandene Summe beträgt 50 Pfund Sterling (für Kinder unter 15 Jahren 35 Pfund Sterling) und kann über die folgenden 12 Monate verteilt werden. Belgien und Luxemburg haben für Touristen aus Grossbritannien das Reisegeld auf 35 Pfund Sterling für Erwachsene und 25 Pfund Sterling für Kinder unter 15 Jahren begrenzt, da die Regierungen dieser Länder es für wünschenswert erachten, einer möglichst grossen Zahl von Touristen Vergnügen und Erholung an ihren Bergen, Seen und Küsten zu ermöglichen.

Touristenverkehr nach der britischen Zone Deutschlands

Nach dem „Manchester Guardian“ wird gegenwärtig ein Plan beraten, der es Touristen ermöglichen soll, vom 1. April ab Reisen in die britische Zone von Deutschland zu machen. Diese Touristen würden in deutschen Hotels untergebracht werden, denen ähnlich wie in Österreich besondere Rationen zum Unterhalt der Reisenden zugeteilt werden sollen. Man erwartet, dass Reisende aus Grossbritannien und anderen angrenzenden Ländern nach Deutschland gehen werden, um dort vor allem Kriegsgräber zu besuchen. Der „Manchester Guardian“ bezweifelt allerdings, dass bereits in diesem Jahre ein starker Touristenverkehr von Grossbritannien nach Deutschland vor sich gehen wird. Einmal ist der zur Verfügung stehende Hotelraum in der britischen Zone nur gering, weiter ist aber auch der Wechselkurs des Pfundes zur deutschen Mark für britische Reisende sehr ungünstig, da es für ein Pfund nur 13 deutsche Mark gibt. Unter diesen Umständen, so sagt das Blatt, ist der Aufenthalt für einen Briten in Deutschland kostspieliger als in St. Moritz oder Monte Carlo.

s. b.

Norwegische Hoteliers besuchen Grossbritannien

Aus Norwegen sind 13 führende Hoteliers und Leiter von Reisebüreaux in London eingetroffen, um hier die Organisation und Arbeitsbedingungen in Hotels und Reisebüreaux zu studieren. Im letzten Jahre statten mehr als 13 000 Norweger Grossbritannien einen Besuch ab.

s. b.

Förderung des Fremdenverkehrs in Österreich

Für das österreichische Hotel- und Gastgewerbe war vor dem Krieg der Reiseverkehr von Ausländern eine bedeutende Einnahmequelle; er deckte 1937 nahezu die Hälfte des Aussenhandelspassivums. Dagegen erreichten 1947 die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerverkehr nur 2 Millionen und 1948 7 Millionen Schilling. Von allen übernachtenden Gästen waren im letzten Jahr bloss 5% Ausländer.

Im Februar d. J. besprach ein Vertreter der Marshallhilfe mit leitenden Beamten des Handelsministeriums in Wien und anderen Interessenten die Möglichkeit der Förderung des ausländischen Fremdenverkehrs, wofür im Marshallplan bereits erhebliche Zuschüsse vorgesehen sind. Der Ertrag dieses Verkehrs in Österreich soll bis 1952 auf 230 Millionen Schilling ansteigen. Einzelheiten des Planes sind noch auszuarbeiten. Zunächst will das Handelsministerium den zur Erholung nach Österreich kommenden Auslands Gästen kleine Erleichterungen gewähren, welche auch die Inhaber der Hotels und Pensionen längst befürwortet haben. So soll es ausländischen Gästen ermöglicht werden, sich gegen Devisen Sonderverpflegung zu beschaffen, wozu Nahrungsmittel aus dem Ausland hereingebracht werden. Die bisherige Bindung der Auslands Gäste an bestimmte Hotels wird nunmehr gelassen. H. F.

Amerikanische Ratschläge an die USA-Touristen

Amerikanische Touristen, die durch die Boulevards von Paris in „Shorts“ ziehen, oder die sich über Sitten und Gebräuche in Mexiko öffentlich belustigen, arbeiten direkt der Politik des Präsidenten Truman entgegen, dessen Ziel es ist, den guten Willen der Völker untereinander in günstigem Sinne zu beeinflussen.

Dies war eine der Feststellungen, die Mr. Jerry D. Ryan, der Direktor des internationalen Reisebureau der AAA (American Automobile Association) der grossen amerikanischen Automobilvereinigung, anlässlich einer Tagung dieser Gesellschaft machte. Er betonte, dass Ausländer das Verhalten und Auftreten der amerikanischen Touristen gerne zum Anlass generalisierender Schlüsse auf die gesamte Nation nehmen. Milliarden von Dollars gehen von den Vereinigten Staaten nach Europa und andern Erdteilen, um wirtschaftlich nicht begünstigten Ländern helfend beizustehen. Das ist eine grosse Mission und jeder einzelne amerikanische Reisende muss sie bewusst unterstützen.

Sicherlich wird Präsident Trumans „good neighbour policy“ nicht unterstützt, sagte Mr. Ryan,

Forderungen an Reisezentrale für US-Urlauber in Liquidation in Bern

In der letzten Nummer der Hotel-Revue teilten wir mit, dass die Reisezentrale für USA-Urlauber nun von den behördlichen Instanzen auf die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung übertragen wurde. Die neue Reisezentrale, die in gleicher Art weitergeführt wird wie bis anhin, hat ihren Sitz in Basel, Badischer Bahnhof Tel. (601) 3 21 23.

Forderungen, die unsere Mitglieder noch an die alte Reisezentrale in Bern zu stellen haben, die am 15. März in Liquidation trat, sind ersucht, bis spätestens 10. April ihre Ansprüche geltend zu machen.

wenn ein amerikanischer Reisender sich über Gebräuche offensichtlich lustig macht, die ihm fremd erscheinen und absonderlich vorkommen. Solche Überheblichkeit wirkt besonders dann beleidigend, wenn die Verschiedenheit der Sprache eine rasche Erklärung und Entschuldigung erschwert oder gar verunmöglicht. Manche gute Wirkungen der offiziellen amerikanischen Politik können durch überhebliches Verhalten der Reisenden illusorisch gemacht werden. Glücklicherweise, so sagte Mr. Ryan, sind diese Touristen ungefähr in der gleichen Minderzahl wie ein verdorbener Apfel in einem Fass guter Äpfel, aber trotzdem können sie den internationalen guten Beziehungen Schaden zufügen. Die erwähnte Angelegenheit ist um so wichtiger, als eine erhebliche Zunahme der amerikanischen Auslandsreisen gegenüber dem Vorjahr erwartet wird.

Dr. S.

Aus den Verbänden

Bundesfeiersammlungen

Das Schweiz. Bundesfeier-Komitee hat Montag, den 21. März, seine üblichen Jahrestagungen abgehalten. Am Vormittag versammelten sich die Mitarbeiter aus allen Landesgegenden zu

Frische Inland-Eier oder Kühl-Eier im Winter?

Alle Hausfrauen bevorzugen natürlich Frischeier. Die Eierproduktion in den Wintermonaten steht aber tief unter dem normalen Bedarf. Es besteht die Möglichkeit, während der eierreichen Jahreszeit den Herbst- und Winterbedarf an frischen Eiern einzulegen und dazu verwendet die vorsorgliche Hausfrau ein erprobtes Konservierungsmittel, so dass sie ungeschädigt der saisonbedingten Schwankungen auf dem Eiermarkt das Menu nach Belieben mit schmackhaften Eiergerichten bereichern kann und selbst in der Lage ist, Eiweiss zu Schnee zu schlagen. Wohl das bekannteste und am weitesten verbreitete Konservierungsmittel dieser Art ist Garantol. Es konserviert Eier über ein Jahr und gestattet jederzeit, den Töpfen Eier zu entnehmen oder nachzufüllen ohne Beschmutzen der Hände und unnötigen Zeitaufwand. Verlangen Sie bitte bei Ihrem Drogeristen oder Apotheker ausdrücklich Garantol zum Preise von Fr. —.60 (für etwa 120 Eier).

MIETE
pro Monat
v. Fr. 32.50 an

Das ideale Bains-Marie in jeder Grösse u. Ausführung

BEERGRILL ORIGINAL ZÜRICH 4
TEL. 224156 MILITÄRSTR. 99

Seien Sie vorsichtig beim Bezug v. **GRAPPA!**

Unsere Marke
NOSTRANELLA
bürgt für Echtheit.

Bezugsquelle für garantiert naturreinen Grappa nostrana Ticinese, SAPI, Liquori fini, Lugano.

Gesucht
Saal- u. Rest.-Tochter
bewandert im à-la-carte-Service

Officemädchen

Eintritt baldmöglichst. Offerten an O. Bozzetti, Hotel Rosa-Seegarten, Locarno.

Hotellier, Achtung!

Der Schlüssel zum Selbstreinigen von Deckbetten u. Kissen ist gefunden

Mit Fr. 45.- bei einmaliger Anschaffung, unabhängig von Jahreszeit und Wetter, ohne Raum- oder Kleiderschutz-Vorrichtung, ohne Staubentwicklung oder Entweichen der Federn können Sie in wenigen Minuten Ihre Deckbetten und Kissen umfüllen. Die Federhülle waschen, die Federn gründlich entfüllen, entstauben oder waschen. Der Patent-Fiba-Federbetten-Reinigungs-Apparat ist unzähligen Hotels, Sanatorien, Spitalen, etc. seit 5 Jahren unentbehrlich geworden.

Ein Hotellier schreibt:
Seit 5 Jahren machen wir Gebrauch von Ihrem Fiba-Apparat und sind sehr zufrieden damit. Wir können ihn nur empfehlen.

Gratis u. unverbindliche Vorführung durch uns. Vertreter in der ganzen Schweiz.

Fiechter Fiba-Produkte, Basel
Missionsstrasse 44, Tel. 061/49250

TERLINDEN
TEPPICH - PFLEGE

Fachgemäße Reparaturen prompt und preiswert

TERLINDEN & CO., KUSNACHT-ZÜRICH
Abteilung für Teppichpflege - Tel. (051) 91 07 21

Immer warmes Essen im gepflegten Hotel und Restaurant mit der elektrischen

«RIVA»
Ringwärmeplatte
mit u. ohne automatischer Ausschaltung
Kurze Aufheizzeit

Über 1stündige Accumulierung. In verschiedenen Grössen. Für Buffet u. Tisch
Verlangen Sie Prospekte bei:

ARTHUR RHINOW, Elektro-Apparate, BASEL

Chef de réception - Stütze des Patron

sprachenkundig und gewandt in Korrespondenz, in mittleres Haus der Zentralschweiz gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die beabsichtigen, ein langfristiges Engagement einzugehen. Eintritt nach Übereinkunft.

Saalpraktikantin

Dauer des Praktikums 6 Monate.
Offerten unter Chiffre A 9367 Y an Publicitas Bern.

Gesucht
Gouvernante
Buffetdame
Allein-Lingère

Eintritt Ende April. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Dir. Ch. Fiedler, Kursaal Interlaken.

Schlittler KORKEN

Flaschenkapseln
Kellereiapparate

Gebr. E. & H. Schlittler
Näfels/Gl.
Telephon (058) 4 41 50

Feuerverzinnen
Reparaturen
Neuanfertigungen

von Casserolen übernimmt zu günstigen Konditionen

A. T. Schneider,
Winterthurerstrasse 106,
Zürich 6

HOTEL

In diesem wohlbekannten Hotel

ist es eine Selbstverständlichkeit und Ehrensache des Hauses, den Gast wie in ein Heim aufzunehmen. Elegant und komfortabel eingerichtete Aufenthaltsräume schaffen behagliche Ruhe und Entspannung. Betrachten Sie die Innen-Ausstattung der

modernisierten Halle und Zimmer!

Unsere Innenarchitekten und Handwerker haben hier eine nicht leichte Aufgabe meisterhaft gelöst. Verlangen auch Sie unseren reich illustrierten

Gratis-Katalog

Dieser vermittelt Ihnen allerhand wertvolle Anregungen über die Ausstattung von Hotels, Restaurants etc. und zeigt Ihnen zugleich, wie Möbel beschaffen sein müssen, um in jeder Hinsicht ein Leben lang höchsten Ansprüchen zu dienen.

MEER-MÖBEL
HUTTWIL

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN

gemeinsamen Beratungen. Die Besprechungen galten insbesondere der kommenden Aktion, welche für die berufliche Förderung unserer Jugend bestimmt ist. Der Reinertrag soll zu einem Fonds zusammengelegt werden, aus dem bedürftigen jungen Leuten Stipendien an ihre Berufsausbildung ausgereicht werden. Die Erfahrungen der Sammlung aus dem Jahre 1943, welche dem gleichen Zweck gewidmet war, beweisen das dringende Bedürfnis zur Förderung des beruflichen Nachwuchses.

Es entspricht einer guten Tradition, dass sich auch die schweizerische Hotellerie tatkräftig an der Bundesversammlung beteiligt. Die Auswärtigen der hinter uns liegenden Kriegs- und für die Hotellerie schweren Krisenjahre haben leider diese Aktion beeinträchtigt. Es gilt, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Mit dem Wiederaufleben des nationalen und internationalen Tourismus ist mit einer grösseren Beteiligung seitens der Hotellerie zu rechnen.

Der Nachmittag war unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Dr. Edouard Chapuisat (Genf) der Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte gewidmet. Die Jahresrechnung zeigt einen Reinertrag der letztjährigen Sammlung von 160000 Fr. für die Bekämpfung der Tuberkulose; 200000 Fr. davon sollen durch Vermittlung der Schweiz. Soldaten-Fürsorge-tuberkulösen Wehrmännern zukommen. Der Rest ist für die private Tuberkulose-Fürsorge bestimmt. Die Verwaltung und die Weiterverteilung erfolgt zur Hauptsache durch die Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose.

Die Sammlung des Jahres 1950 wurde nach dem Antrag des Zentralvorstandes für das Schweizerische Rote Kreuz vorgeschlagen. Der Zentralvorstand mit Dr. Chapuisat als Präsident sowie die Rechnungsrevisoren wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz

Der Kur- und Verkehrsverein Bad Ragaz führte am 26. März seine stark besuchte, ordentliche Hauptversammlung durch. Der bei diesem Anlass verlesene, im Auftrag des Vorstandes von Kurdirektor F. J. Weber verfasste Jahresbericht erwähnt, dass Bad Ragaz mit seinen 920 Betten im Jahre 1948 81799 Logiernächte (3848 mehr als im Vorjahr) registrieren konnte. Der Anteil der Inländer an dieser Logiernächtezahl betrug 85,97%, die durchschnittliche Bettenbesetzung der Saison 55,27%.

Die aus dem Vorstand scheidenden Herren Sprenger sen. (Hotel Lattmann) und Architekt Weber wurden ihrer grossen Verdienste um den Kurort und langjähriger Vorstandstätigkeit halber zu Ehrenmitgliedern ernannt. Neu in den Kurvorstand wurden gewählt die Herren H. Hobi (Direktor Grand Hotel Hof, Ragaz), R. Sprenger jun. (Hotel Lattmann), H. Nigg (Direktor E. W. Bad Ragaz). Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich unter der Initiative und zielbewussten Präsidenschaft von Herrn Dr. med. E. Hengge dem Verein erneut zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt.

Auf die Badesaison wird am 1. Mai das gänzlich renovierte und um einige Badekabinen erweiterte Dorfbad dem Betrieb übergeben und damit ein langjähriges Postulat des Kurvereins erfüllt. Ein weiteres, noch dringlicheres Postulat, die Sicher-

stellung der Thermalwasserleitung (Thermalquelle-Bad Ragaz) harret allerdings noch der Ausführung. zr.

Schweizer Strassenverkehrsverband (FRS.)

Der Zentralvorstand des Schweiz. Strassenverkehrsverbandes (FRS.) hat am 22. März 1949 anlässlich des 10. Internat. Automobil-Salons in Genf erneut die Frage der Bundesfinanzreform besprochen. Bei den gesteigerten Einnahmen des Bundes aus der Automobilwirtschaft achtet es der Zentralvorstand der FRS. als eine Mindestforderung, dass die vom Ständerat angenommene Lösung, wonach die Kantone die Hälfte des Zollertrages auf flüssigen Treibstoffen zum Zwecke des Strassenausbaues verfassungsmässig zugesichert erhalten sollen, angenommen wird. Diese Forderung ist um so mehr gerechtfertigt, als alle bisherigen massiven Zollerhöhungen auf diesem Gebiet damit begründet wurden, dass den Kantonen daraus namhafte Mittel für den Strassenbau zur Verfügung gestellt werden sollen. Auch in einer allfälligen Übergangslösung muss dieser Grundsatz Berücksichtigung finden.

Personaleubek

1. April 1889—1949

60 Jahre Familie Manz,
zum Hotel St. Gotthard, Zürich

Der Grundstein des Hotel St. Gotthard steht fest, Darum begeben wir heute das 60. Jubiläumstest, Ernst und Gertrud Manz, Meister sind die Jubilare.

Die Ehre des Tages gebührt diesem Paare, Nach 40jähriger Arbeit, getreu der Eltern Tradition, Empfangen sie für ihre Mühe und Pflichterfüllung den höchsten Lohn. Denn schöner und gefestigter als je in einer Zeit bevor,

Von der höchsten Zinne bis zum hinteren Ausgangstor, Steht der Gotthard stolz und unübertroffen, Seinen vielen, treuen Gästen frei und offen.

Wir gratulieren herzlich und freuen uns an ihrem Glück. (Einges.)

Ein Geschäftsjubiläum

Am 1. April 1910 sind es 30 Jahre her, seit die Herren Fritz und Kaspar Vogel das Hotel Stadthof in Zürich mit seinen damals 60 Betten übernommen haben. Im Jahre 1926 erwarben sie das Hotel Brünig Post. Seit der Verschmelzung der beiden Betriebe waren die Gebrüder Vogel stets darauf bedacht, das Hotel durch fortwährende Erneuerungen und Modernisierungen den gesteigerten Ansprüchen der Kundschaft anzupassen. Heute ist der "Stadthof" ein modernes Zweitklasshotel, das mit Vorliebe von Geschäftsreisenden aufgesucht wird.

Herr Fritz Vogel gehört seit über 25 Jahren dem Vorstände des Zürcher Hotelier-Verein

an und bekleidet seit 1945 das Amt des Vizepräsidenten. Vor ungefähr 10 Jahren wurde er in Anerkennung seiner Verdienste um die Zürcher Hotellerie zum Ehrenmitglied unserer Zürcher Sektion ernannt.

Wir gratulieren den Herren Fritz und Kaspar Vogel zu ihrem Geschäftsjubiläum und wünschen ihnen noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens in dem gepflegten Heim.

Ein Jubilär

Am 30. März feierte Herr Adalbert Odermatt, Mitinhaber und Leiter des Hotel Bellevue Termin in Engelberg, seinen 70. Geburtstag. In voller körperlicher und geistiger Frische kann er auf eine unermüdete Tätigkeit im Hotelwesen zurückblicken. Seine fachliche Ausbildung hat er sich vor allem im Ausland (in England, in Kairo und Algier) erworben, und es ist bemerkenswert, dass er schon als junger Hotelier im Grand Hotel des Bains in Hammam R'Ha bei Algier vier Jahre mit grossem Erfolg als Direktor tätig war. Im Jahre 1907 übernahmen die Gebrüder Odermatt gemeinsam das Hotel Bellevue Termin in Engelberg, und der heutige Jubilär brachte als Seniorchef zusammen mit seinem Bruder Adolf das Hotel zu voller Blüte. Die zwei Weltkriege und die Krisenjahre haben dem Betrieb schwer zugesetzt, aber mit vermehrter Arbeit und Umsicht und mit seiner reichen Erfahrung und unermüdeten Initiative ist es Herrn Adalbert Odermatt gelungen, die Krisenzeit zu überbrücken. Zu seinen sieben Jahrzehnten gratulieren wir ihm herzlich und wünschen ihm noch eine ganze Reihe Jahre gesunder Rüstigkeit und des wohlverdienten Erfolges. (Einges.)

Totentafel

Mario Musso †

In Zürich ist im Alter von nahezu 62 Jahren Mario Musso gestorben, der viele Jahre die Ver-

einigung „Pro Ticino“ leitete und Ehrenpräsident der Sektion Zürich der „Pro Ticino“ geworden war. Mario Musso leitete auch die Stiftung „Giuseppe Motta“. Er war Mitglied des Geschäftsausschusses des Schweizerischen Bundesfeierkomitees und des Direktoriums des schweizerischen Roten Kreuzes.

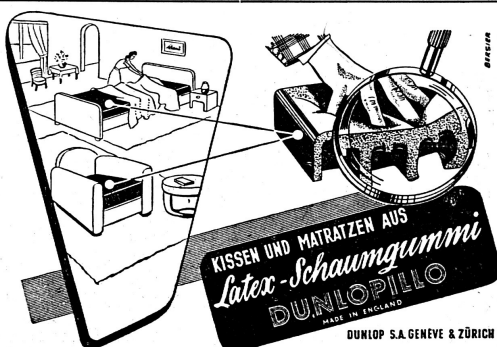
Der Verstorbene hat sich in ausserordentlicher Weise für die charitativen Werke eingesetzt. Wir haben mit ihm ganz besonders enge Beziehungen unterhalten durch die Zusammenarbeit im Bundesfeierkomitee, wo er zuletzt mit anerkannter Autorität und Auszeichnung das Präsidium des geschäftsleitenden Ausschusses geführt hat. Nur schweren Herzens hat er sich in den letzten Wochen entschlossen, an den ihm ans Herz gewachsenen Organisationen Entlastung von seiner verantwortungsvollen Aufgabe nachzusuchen.

Mit Herrn Mario Musso ist eine Persönlichkeit ins Grab gesunken, die durch ihr gewinnendes Wesen und ihre Menschenfreundlichkeit sich allgemeiner Wertschätzung erfreute. Wir entbieten auch an dieser Stelle den Trauerfamilien unsere aufrichtige Anteilnahme.

Swissair-Mitteilungen

Aus der Tätigkeit der Kompensationskammer der I.A.T.A.

Wie aus dem Tätigkeitsbericht der Kompensationskammer der I.A.T.A. (International Air Transport Association) hervorgeht, hat sich der Dollarwert der Passagiergebühren auf den internationalen Fluglinien zwischen zwei oder mehreren Gesellschaften gegenüber 1947 verdoppelt. Nach den Angaben von Sir William P. Wildred, des Generaldirektors der I.A.T.A. – dieser Organisation gehört auch die Swissair an – betrug der Umsatz an Transaktionen 1948 124 Millionen Dollar gegenüber 52 400 000 Dollar im Jahre 1947, dem ersten Tätigkeitsjahr der Kompensationskammer. Vorgesehen war für 1948 ein Betrag von etwa 100 Millionen Dollar.



Besondere Gelegenheit

Fabrikneu wegen spezieller Umstände äusserst billig zu verkaufen:

FREEZER

Trommelinhalt 11 l, Stundenleistung ca. 40-50 l, Maschinenstärke 2 PS, Rührwerktrieb 7/8 PS, 3 Phasen, 220 Volt.

MISCH- UND KNETWERKE

Modell 20 I, Motorstärke 1/2 PS, 220 Volt, 1 Phase, Leistung bzw. Füllung ca. 10 kg, 3 Geschwindigkeitsmischer für Bäckerei- und Konditoreibedarf.

Modell 30 I, Motorstärke 3/4 PS, 220 Volt, 1 Phase, Leistung bzw. Füllung ca. 14 kg, 3 Geschwindigkeitsmischer für Bäckerei- und Konditoreibedarf.

STANDARD-WERKE A.G.

Birmensdorf / Zch. / Tel. / 051 / 95 42 02

Grand Hôtel de Suisse romande cherche

Chef économe

qualifié, ayant de l'initiative, capable de diriger son service. Connaissance dactylographie, calcul de rendement de cuisine et de cave, contrôle de dépenses, ainsi que de denrées alimentaires. Place stable et bien rémunérée. Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre E C 2890 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Sommersaison 1949:

**Oberkellner
Chef de rang
Restaurantköche
Servierköche
Portiers
Nachtportier
Office- u. Etagegouvern.
Entremetier
Kaffeeköchinnen**

Offerten unter Beilegung der Zeugniskopien und evtl. Photo unter Chiffre H Z 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kaffee- maschine

Fabrikat Schwabenland, Type „Unica“, mit verchromtem Aussenmantel, Innentopf aus Porzellan, 20 mit Aluminium-Filterröhrchen und 100 Blatt Filterpapier, 30 cm Ø, ohne Standflüsser und Thermometer, mit Spindelhahnen und Hahnenbürste

zu verkaufen

Neu Fr. 390.-

Gehr. Krebs, Oberhofen,
Telephon 933 18.

Gesucht

für lange Sommersaison in gut frequentierten Betrieb:

4. April
 - 1 Restaurantköcher
 - 1 Saalkocher
 - 1 Mädchen zu drei Kindern
2. Mai
 - 2 Zimmermädchen
 - 1 Lingere
 - 1 Restaurantköcher
14. Mai
 - 1 tüchtiger Küchenchef
 - 1 Commis de cuisine
 - 1 Saalkocher
 - 1 Hausbeamter (für Geschäft und Laden)
 - 1 Zimmermädchen

Gut ausgewiesene Kräfte reichen Offerten mit Lohnangabe an die Direktion Hotel Kurhaus Schwelberg-Bad (B.O.) ein.



Franz. Rotwein

1. Qualität à 1.50 per Liter
franko, in Leihfässern offeriert

Weinhandlung VOSS

Zürich 23 Tel. 251941

Gesucht in lange Saison

Buffetdame Zimmermädchen

(beide wenn mögl. englisch sprechend). Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Mosimann, Hotel Krone, Spiez.

Gesucht

für die Sommersaison in erstkl. Hotel nach Graubünden

**Küchenchef
Aide de cuisine
Telefonist-Concierge
Etageportier
Zimmermädchen
Saalkocher
Saalkocher
Wäscherin
Lingere**

Gef. Offerten unter Chiffre S G 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Mai-Oktober in Hotel mit 60 Betten:

**Küchenchef-Alleinkoch
flink und sparsam
Obersaalkocher
Deutsch, Franz., etwas Englisch
Saalkocher Deutsch und Französisch
Saalkocher
Zimmermädchen
Lingere- und Küchenmädchen**

Gut bezahlte Stellen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre O S 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort in erstklassiges Hotel in Basel

Sekretär- Chef de réception

Gef. ausführliche Offerten unter Chiffre S R 2034 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE

Hotel-Mobiliär zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

GESUCHT

für Sommersaison tüchtige, selbständige

**Köchin
Küchenmädchen
Zimmermädchen
Portier
wenn möglich englisch sprechend
Tochter
für Küche und Haushaltung**

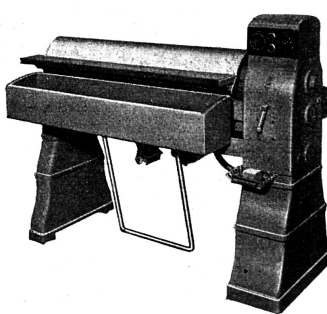
für Berghotel. – Offerten sind zu richten an Geschw. Rytter, Hotel des Alpes, Kandersteg.

Wyss Glättemaschinen

vollelektrisch mit verschiedenen technischen Neuerungen sind kurzfristig lieferbar

Verlangen Sie detaillierte Offerte

Gebrüder Wyss, Büron (Luzern)
Waschmaschinenfabrik Tel. (045) 566 19



Sir William P. Hildred führt zu diesem Ergebnis aus: „Die ansteigende Kurve der über die Kompensationskammer der I.A.T.A. getätigten Transaktionen zeigt deutlich die neueste Entwicklung im internationalen Luftverkehr. Die Kompensationskammer ermöglicht allen der I.A.T.A. angeschlossenen Unternehmen, Plätze für Flugreisen nach allen Teilen der Welt unabhängig von Devisenschwankungen auf Linien der verschiedenen Gesellschaften zu belegen und so ihren Kunden in umfassender Weise zu dienen.“

Die Luftverkehrsgesellschaften, welche Passagen auf Linien anderer Unternehmen verkaufen, können ihre monatlichen Abrechnungen nach Konversion in Pfund Sterling oder Dollars über die Kompensationskammer regeln. Diese Transaktionen basieren einzig auf den Schuld- oder Kreditoperationen der Kompensationskammer in einer der beiden Währungen.

Im Jahre 1948 wurden 78 Prozent der Transaktionen durch Kompensation getätigt. Diese Operationen erfordern für das ganze Jahr nur eine totale Einzahlungssumme von 13640000 Dollar. 1947 wurden 64 Prozent der Transaktionen auf dem Kompensationsweg geregelt, der Rest durch Einzahlung eines Gesamtbetrages von 9600000 Dollar.

Mehr als 500000 Personen sind mit der Swissair gereist

Die Swissair hat seit ihrer Gründung im Jahre 1931 bis Ende 1948 über 500000 Passagiere befördert. Mehr als ein Fünftel dieser Zahl entfällt auf das abgelaufene Jahr. Dies zeigt sehr deutlich, welch bedeutenden Umfang die Dienste unserer nationalen Luftverkehrsgesellschaft angenommen haben.

1931 transportierte sie 10 282 Passagiere; sieben Jahre später belief sich diese Zahl bereits auf 35249; 1948 überstieg sie erstmals hunderttausend, um auf 113 622 anzuwachsen.

Beachtenswert ist ferner, dass das Gewicht der beförderten Fracht, das 1938 136 309 kg betrug, 1948 auf 1 224 971 kg angestiegen ist.

Paho

Obligatorium für Arbeitslosenversicherung in Chur

Das Churer Volk hat am 13. März 1949 die Einführung der gesetzlichen Pflicht zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit beschlossen.

Die freie Kassenwahl ist gewährleistet. Wer sich jedoch nicht innerhalb vorgeschriebener Frist über eine bereits bestehende Versicherung ausweist, wird zwangsweise der kantonalen Arbeitslosenkasse als Mitglied zugeteilt.

Von der Versicherungspflicht sind folgende Arbeitnehmer befreit:

- Die Beamten und Angestellten von Bund, Kanton und Gemeinden, das Personal der staatlich konzessionierten Transportanstalten, die Geistlichen der Landeskirchen, sowie die Kranken- und Lehrschwestern, die einer Organisation angehören;
- die im Privathaushalt beschäftigten Personen;
- die männlichen und weiblichen Angestellten der Landwirtschaft, die Hausierer und Angehörige ambulanter Gewerbe;
- die Lehrlinge und Lehrtöchter;
- die Angestellten in Saisonbetrieben, die nicht auf regelmässigen ausserberuflichen Zwischenverdienst angewiesen sind;
- verheiratete, erwerbstätige Frauen;
- die Heimarbeiterinnen und Heimarbeiter, das künstlerische Personal von Theatern, Varietés und ähnlichen Unternehmungen;
- ledige Söhne und Töchter, die im Betriebe ihrer Eltern tätig sind.

Alle übrigen unselbstständig Erwerbenden fallen unter die gesetzliche Versicherungspflicht, sofern ihr regelmässiges jährliches Einkommen aus Erwerb gemäss Lohnausweis die nachfolgenden Grenzen nicht übersteigt:

Fr. 7500.— für männliche Personen und
Fr. 5000.— für weibliche Personen.

Für das Personal der Hotels, Restaurants und der alkoholfreien Wirtschaften und Konditoreien besteht eine besondere neutrale Arbeitslosenkasse, die PAHO. Diese Kasse wird von der Arbeitgeber-schaft und der Arbeitnehmerschaft gemeinsam verwaltet. Das Wirkungsgebiet der Kasse erstreckt sich über die ganze Schweiz.

Hotel- und Restaurantangestellte bevorzugen die PAHO. Formulare für die Anmeldung zum Beitritt sind beim Arbeitgeber erhältlich oder direkt bei der Verwaltung der PAHO, Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39.

Vermischtes

Schweizer Mustermesse Basel

Der Genossenschaftlicher Schweizer Mustermesse gehören zur Zeit 1057 Genossenschaftler mit 3801 Anteilscheinen an. Das Genossenschaftskapital beträgt 1945 500 Fr. In der Generalversammlung vom 25. Februar 1949 wurden Bericht und Rechnung für das mit dem 30. September 1948 ablaufende Geschäftsjahr 1947/48 genehmigt. Die Jahresrechnung weist bei 432 Millionen Franken Einnahmen einen Überschuss von 1,23 Millionen Franken auf, der für Amortisationen und Rückstellungen verwendet wird. Es konnte wiederum auf die Betriebsdefizitdeckung durch den Kanton Basel-Stadt verzichtet werden. Trotz der erfreulichen Betriebslage ist die finanzielle Situation der Messe noch nicht restlos günstig. Durch die notwendigen baulichen Erweiterungen hat sich das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital weiterhin verschlechtert; einem Fremdkapital von 86% steht in der Bilanz nur ein Eigenkapital von 14% gegenüber. Die Aufwendungen für Zinsen, Steuern und Abgaben beliefen sich im Geschäftsjahre 1947/48 auf 763 000 Fr. Die hohen Amortisationsquoten dieses und der beiden vorhergehenden Jahre sind also

durchaus gerechtfertigt. Die Erstellungskosten der provisorischen Hallen IX–XIV müssen so bald als möglich abgeschlossen werden; sie stehen heute immer noch mit 1,1 Millionen Franken zu Buche. Die Anschaffungskosten für das Schuppen- und Lagerhaus für 1,73 Millionen Franken geteilt. Auf den Erstellungskosten der permanenten Bauten in der Höhe von 18,67 Millionen Franken konnten bis heute 5,29 Millionen Franken abgeschrieben werden. Der Brandversicherungswert der Mustermessegebäude belief sich Ende September 1948 auf 21,3 Millionen Franken.

Warnung

Wie uns aus Lissabon mitgeteilt wird, hielt sich, aus Tanger kommend, ein gewisser, unter dem Namen Philippe S. Sirand reisender französischer Staatsangehöriger im Februar im Hotel Tivoli in Lissabon auf. Der Genannte hat das Hotel ohne Bezahlung der Hotelrechnung und unter Hinterlassung wertlosen Reisegepäcks verlassen.

Saisoneröffnungen

Weggis: Park-Hôtel, Post-Terminus, Albana, Alpenblick, Central am See, Beau Rivage & Löwen, Bühlegg, Eden, Rigi am See, Paradiso, Hôtel du Lac, Schweizerhof, Rössli, National, St. Gotthard, Felsberg am See, Froburg, Victoria, Friedheim, Lindengarten, Belvédère garni, auf Anfang April 1949. Hotel Hertenstein eröffnet seit 27. März.

Stresa: Regina Palace-Hotel, 9. April.

Vitznau: Parkhotel, 8. April.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nandermod
Inseratenteil: E. Kuhn



STAEFA



STAEFA

Luftheizungen, Klima-Anlagen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisensälen für reine, gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Baderentlüftung. — Ventilationen nach eigenen Entwicklungen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.



VENTILATOR A.C. STAEFA

Staeefa bei Zürich-Tel. 93.01.36
Spezialisiert seit 1890

Schweizer Mustermesse Basel, Stand 3282, Halle IX



TEXTON

Bouillon spart Zeit!

Gesucht

für die Sommersaison nach Vättis ob Ragas, Eintritt ca. 15. Mai, junges

Zimmermädchen

(allein)

Hausmädchen

Saallehrtochter

Serviertochter

jüngere, selbständige, deutsch, franz. und evtl. etwas engl. sprechende Tochter. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an O. Niccolini, Hotel Lerche, Vättis.

Gesucht

für Hotel und Restaurant eine

Köchin oder Tocher

mit guter Vorbildung im Kochen neben Patron, ferner

Zimmermädchen u. Serviceauskuffe

und

Küchen- und Officemädchen

Saison April-Oktober. Offerten an Parkhotel Schwert, Weesen a. Wallensee.

Gesucht

für die Sommersaison nach Vättis ob Ragas, Eintritt ca. 15. Mai, junges

Zimmermädchen

(allein)

Hausmädchen

Saallehrtochter

Serviertochter

jüngere, selbständige, deutsch, franz. und evtl. etwas engl. sprechende Tochter. Guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an O. Niccolini, Hotel Lerche, Vättis.

Alleinkoch

bestausgewiesener, extremetkundig

gesucht für Sommersaison

(8 Monate), Hotel 80 Betten, Tessin. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E J 2104 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Konzertlokal mit Restauration

sucht tüchtigen

Chef de service

(Jahresstelle). Von Bewerbern mit gründlichen Kenntnissen für Restauration und Umgang mit Personal erbitten wir schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K 2097 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille

capable et travailleuse, parlant allemand, anglais et français, présentant bien, bonne formation commerciale et générale, désire poste comme

Secrétaire-volontaire

ou

Aide-gouvernante

dans un bon hôtel, si possible en Suisse romande. Offre sous chiffre K. A. 2111 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

WER

nicht inseriert, wird vergessen!

Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre Wäscherei und Glätterei und zum Reinigen.

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.
Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

ESWA Ernst & Co., ZÜRICH 11/50

Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Eggbühlstrasse 28 - Telefon 46 40 46 - Gegründet 1912

Ober-saalttochter

oder Restauranttochter. Offerten unter Chiffre P 8342 an Publicitas, Zürich 1.

Junger, tüchtiger Pâtissier

sucht Sommerstation- oder Jahresstelle. Westschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre P W 2098 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-pianist

mit Akkordeon, noch frei über Ostern. Ernst Weber, Barpianist, Herzogenbuchsee. Tel. 5 16 68.

Tüchtiger (Hotelier) Küchenchef-Pâtissier

sucht gute Saisonstelle in der Zentralschweiz, als

Alleinkoch oder Gerant

Bewerber ist Inhaber des Luzerner, Tessiner, Thurgauer und St. Galler Fähigkeitsausweises. Offerten unter Chiffre K P 2099 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch

sucht Saison- oder Jahresstelle als

Commis de cuisine

in Hotel oder Restaurant in Bündner Kanton. Offerten unter Chiffre H W 2108 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht

In Jahresstelle

Sekretärin-Kassierin

für Gardemanger

Partiekoch

Aide de cuisine-Waschkoch

Saalpraktikantin

(Praktikum 6 Monate)

Hausmädchen

Stellenantritt nach Überenkunft. Kost und Logis im Hause (für Ledige). Offerten an Hotel Bristol, Bern.

Hotelangestellter

mit absolviert 7. Klasse für das Gastgewerbe, sucht Stelle als

Aide du Patron

in Hotel oder grösseres Speiserestaurant nach Zürich oder Umgebung. Eintritt nach Überenkunft. Offerten unter Chiffre H W 2108 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

gr. Alters, unverheiratet, früher Inhaber eines Hotels, mit Praxis in der Verwaltung, vor allem Allgemeinbildung, befähigt grösseren Betrieb und Personal zu leiten, drei Sprachen, sucht per sofort oder später

Verwaltung oder Direktion

von Heim, Anstalt oder Hotel-Pensionsbetrieb. Reflektiert auf Dauerstellung. Beste Referenzen. Offerten mit näheren Angaben erbitten unter Chiffre V D 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Nichtgebrauch günstig zu verkaufen

1 Kellner-Track

für mittl., schlankes Figur. Wenig getragen. Augarten, Turgi, Tel. (058) 31181.



Forellenblau?

Alpine Forellenzucht

BERNER OBERLAND
TEL. 033/8 00 92+94

Zufolge Schliessung des Geschäftes sind noch preiswert abzugeben (nur noch bis und mit Mittwoch, den 6. April):

- Moderne National-Bedienerrakete mit 8 Services, 8 Sparten, perforierten Doppelbojen und vollautomatischer gedruckter Abrechnung
- Haftemaschine Teta
- Weiss-Liquor-Bar-Gläser
- 2 schöne Fischplatten Silber
- Weinfrüge 2, 3 und 5 l
- Pastier- u. Backmaschinen (Glas)
- schöner Backstock
- Fischkessel Kupfer
- diverse Wasseröfen etc.
- Tischrechauds
- weisse Tischwäsche
- 2 neuwertige Servietten à 2 Fr. per Stück
- 2 Rollschränke
- Rüchenschneide u. -schranke
- Angestelltenbetten
- Bettumrandung
- sehr schöner Tüchris 288/348 cm
- Schrank-Messias
- Serviermaschine Corona
- Vorhänge
- aus Marquise, ca. 3 m lang.
- Alles in einwandfreiem Zustand und nur kurze Zeit gebraucht. Anfragen erbitten an Rest. Antiquar, Krängasse 74, Bern. Tel. (031) 3 61 22.

Korrespondentin-Stenodactylo

Deutsch, Engl., Franz., bestausgewiesen, sucht Stelle für Sommersaison. Off. unter Chiffre G 88, St. Moritz-Dorf.

Gesucht

tüchtige, flinke, seriöse

Restaurations-tochter

deutsch und französisch sprechend. Rechter Verdienst u. gute Freizeit. Off. mit Bild und Zeugn. an E. Siegrist, Rest. Salmen, Aarau.

Chef de cuisine

qualifié, 44 ans, restaurateur, cherche situation. Offres sous chiffre C Q 2100 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Trio

(evtl. Quartett, Berufsschüler (Kons. Basel) sucht passendes Engagement für Juli/August. Vielseitiges Repertoire gegliedert. Unterhaltungsmusik. Offerten unter Chiffre T Q 2098 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel City, Zürich 1

Gesucht in unser neues Garnihotel mit 80 Betten für Sommer 1949:

- Concierge
- Concierge-Nachtdienst
- Hotel-Sekretärin
- Portiers
- für Elage und Bahn
- Köchin
- für Angestellte
- Zimmer- u. Servierpersonal

Offerten von nur bestqualifizierten und sprachkundigen Bewerbern sind einzureichen an Löwen AG., Postfach 2995, Zürich 23. (Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.)

Hotelangestellter

mit absolviert 7. Klasse für das Gastgewerbe, sucht Stelle als

Aide du Patron

in Hotel oder grösseres Speiserestaurant nach Zürich oder Umgebung. Eintritt nach Überenkunft. Offerten unter Chiffre H W 2108 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

gr. Alters, unverheiratet, früher Inhaber eines Hotels, mit Praxis in der Verwaltung, vor allem Allgemeinbildung, befähigt grösseren Betrieb und Personal zu leiten, drei Sprachen, sucht per sofort oder später

Verwaltung oder Direktion

von Heim, Anstalt oder Hotel-Pensionsbetrieb. Reflektiert auf Dauerstellung. Beste Referenzen. Offerten mit näheren Angaben erbitten unter Chiffre V D 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Nichtgebrauch günstig zu verkaufen

1 Kellner-Track

für mittl., schlankes Figur. Wenig getragen. Augarten, Turgi, Tel. (058) 31181.

Hotel City, Zürich 1

Gesucht in unser neues Garnihotel mit 80 Betten für Sommer 1949:

- Concierge
- Concierge-Nachtdienst
- Hotel-Sekretärin
- Portiers
- für Elage und Bahn
- Köchin
- für Angestellte
- Zimmer- u. Servierpersonal

Offerten von nur bestqualifizierten und sprachkundigen Bewerbern sind einzureichen an Löwen AG., Postfach 2995, Zürich 23. (Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.)

Korrespondentin-Stenodactylo

Deutsch, Engl., Franz., bestausgewiesen, sucht Stelle für Sommersaison. Off. unter Chiffre G 88, St. Moritz-Dorf.

Gesucht

tüchtige, flinke, seriöse

Restaurations-tochter

deutsch und französisch sprechend. Rechter Verdienst u. gute Freizeit. Off. mit Bild und Zeugn. an E. Siegrist, Rest. Salmen, Aarau.



Einzelzimmer in naturfarbig mattedem Eschenholz

Hotel-Zimmer

Wir schenken der rationellen Herstellung von schönen Holzmöbeln für Hotels grosse Beachtung und freuen uns, Interessenten unverbindlich mit ausführlichen Vorschlägen dienen zu dürfen.

**A+ER
MO**

AERMO G.m.b.H., Talstrasse 66, Tel. (051) 25 92 66, ZÜRICH 1

Vorteilhafte Gelegenheit
Aus Altersrückichten per sofort oder ab Herbst 1949
zu verkaufen
im Berner Oberland, in zirka 1400 m Höhenlage
mit günstigen klimatischen Verhältnissen

HOTEL

(Zweiselangenschaft) in gutem Zustand, 1946
erneuert, mit 110 Gästebetten, fl. Wasser, 18 Bad-
zimmer, gr. Aufenthaltsräumen, moderner Kom-
fort, ferner Nebengebäude und 16000 m² Um-
schwung (Parkanlagen, Tennis und Eisbahn,
sowie zu Baulandzwecken im Werte von zirka
100000 Fr. abtrennbares Wiesenland). Verkaufs-
preis Hälfte der Gesteuerungskosten, erforderliches
Eigenkapital zirka 200000 Fr. Interessenten erhal-
ten nähere Auskunft unter Chiffre B. O. 2074 der
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen 1 elektr.
KONDITOR-OFEN
2rührig, mit Gärschrank, Normalspannung, An-
schlusswert 8 kW., Marke «Aeschbach» ferner
sämtliche

KONDITOR-MASCHINEN
mit Transmission, Motor und Schalter; eine Tea-
room-Maschine, doppelseitig, Grösse 114x52 cm;
8 Matmorische, passend evtl. für Garten; 30
Sessel; 1 Registrierkasse, Marke Hugin, für 2
Service, 1 Jahr. Konditorei Schneider, Kas.-Plyfer-
str. 8, Luzern, Telefon (041) 22150.

Clinique Valmont, Giron sur Montreux, demande
pour entrée immédiate

Femme de chambre

de 25 à 35 ans au courant d'un service soigné.
Très bons gages. Place à l'année. Offres avec
certificats et photo à la direction.

On demande pour le 1er juin 1949

Apprenti de cuisine

Entre: Hôtel-Restaurant Mirabeau, Montana-
Vernala (Valais).

Gesucht per Mitte/Ende April

Zimmermädchen Etagenportier

Sehr guter Verdienst. Offerten mit Photo und
Zeugnisschriften unter Chiffre B H 2055 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich in Jahresstelle jüngere, gut-
präsentierende, gewandte

BUFFETTOCHTER

Eintritt nach Übereinkunft. Französisch wird ver-
langt. Guter Lohn. Logisentschädigung Fr. 70.—.
Bildofferten mit Zeugnisschriften unter Chiffre
OFA 4300 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Tüchtiger, erfahrener

Hotelfachmann

36jährig, 4 Sprachen, In- und Auslandspraxis, sucht

Direktion oder Pacht

eines interessanten Hotels, nicht unter 50 Betten,
möglichst mit Restauration, auf 1. Juni oder nach
Übereinkunft im In- oder Ausland (evtl. auch Übersee).
Offerten unter Chiffre D. P. 2076 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresbetrieb versierter

Kontrollleur

für Bon und Journal. Nur fachkundige Bewerber
belieben Offerten mit Zeugnisschriften und Bild
sowie Gehaltsansprüchen einreichen unter
Chiffre J. K. 2068 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

nach Zürich in bestbekanntes Restaurant à la
carte, gutpräsentierende, sprachenkundige (Eng-
lisch notwendig)

Restaurationstochter

Tranchieren, Flambieren erforderlich. Jahresstelle
bei sehr gutem Verdienst. Nur Bewerberinnen,
welche diesen Anforderungen entsprechen,
belieben Offerte (mit Photo und Zeugnisschriften)
einreichen an Veltinkerkeller, Schlüsselgasse 8,
Zürich 22.

WENN SIE

Hotel-Möbiliar zu verkaufen haben
oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen
ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue!

Barmaid

gut präsentierend, sprachenkundig, sucht Stelle
in gutgehende Bar. Hotelbar bevorzugt. Offerten
unter Chiffre P 34140 Lz an Publicitas, Luzern.

Jeune homme, 18 ans, cher-
che place comme

apprenti cuisinier

de préférence en Suisse ro-
mande. Entrée: 1er mai
1949. A. de Kalbermatten,
Café des Châteaux, Sion.

Alleinportier

31jährig, Sprachen: Deutsch,
Franz., Italienisch, etwas Eng-
lisch, mit Fabrikwesen, Kt.
Aargau und Fribourg, sucht
Sommeraisonstelle, evtl.
auch Winteraison. Zeug-
nisse stehen zur Verfügung.
Anfrage unter Chiffre A L
2058 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Saaltochter und Saallehrtochter

gesucht per Ende April für gute Sommeraison.
Offerten mit Zeugnisschriften und Bild er-
beten an J. C. Laporte, Badhotel Tamina, Bad
Ragaz.

Flüssige Tochter als

II. Economat-Gouvernante

für lange Saison gesucht. Offerten mit Zeug-
nisschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche
bei freier Kost und Logis unter Chiffre E G 2094
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, ver-
mittelt im In- und Aus-
land zu bescheidenen Ge-
bühren. G. Frutig, Hotel-
immobilien, Bern, Spitalgasse
32, Telefon (031) 3 83 02

Zu verkaufen gut einge-
richtete

Pension

mit ca. 25 Betten, 1500 m ü. M.
im Wallis, gut ausbaufähig,
auch geeignet für Kinder-
heim oder Ferienheim sowie
für Arzt mit Praxis. Offerten
erbeten unter Chiffre OFA
5832 L an Orell Füssli-Annon-
cen, Lausanne.

Tüchtige

Restauranttochter

sucht Aushilfsstelle für etwa
2-3 Monate ab 20. April.
Spricht deutsch, französisch
und etwas italienisch. Gute
Zeugnisse vorhanden. Off.
unter Chiffre T R 2040 an die
Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2

HOTELSEKRETÄRIN

Engl., Slow., Serbisch perfekt.
Franz. u. ital. Sprachk. Off. u.
Chiffre O H 2046 an die Ho-
tel-Revue, Basel 2.

Chef de service ou Maitre d'hôtel

40 ans, connaissant à fond
la cuisine et la restauration
soignée, bonnes références,
et ayant déjà occupé emploi
comme tel, cherche place.
Saison ou à l'année. H. Aege-
ter, Maupas 51, Lausanne.

Tochter, mit Schriftsprache
Deutsch und Englisch, gute
Französisch- und Italienisch-
kenntnisse, sucht Stelle als

Zimmermädchen

in Hotel am Genfersee (Genf
bevorzugt). Offerten unter
Chiffre Z 2044 an die
Schweizer Hotel-Revue, Ba-
sel 2.

Gesucht
zuverlässige und ehrliche

Servier- tochter

in gutgehenden Landgasthof.
Offerten erbeten an Gast-
haus Sternen, Egnach.

SEKRETÄRIN

4 Sprachen, mit allen Bureau-
arbeiten vertraut, sucht Ste-
le für die Sommeraison,
evtl. Jahresstelle, Eintritt evtl.
1. Mai. Offerten unter Chiffre
S G 2020 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Doktorand der Oekonomie

5 Sprachen sprechend, gute
Umgangsformen, sucht Ste-
le in der Hotellerie. Gef.
Offerten unter Chiffre D D
2081 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Concierge- Conducteur

(evtl. Alleinportier), sucht
Saison- oder Jahresstelle.
36jährig, 3 Sprachen, gut
präsentierend. Eintritt jeder-
zeit. Interaktionen und Umge-
bung bevorzugt. Gef.
Offerten unter Chiffre C A 2067 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.



Komplett nur Fr. 590.—

Dieser kleine raffinierte

Hochleistungs-MUSIK-Verstärker

kurz • Das Ei des Kolumbus •

hat alles in sich:

- Telefon-Rundspruch-Radio (Wähler komplett eingebaut, kein Zusatzkasten mehr nötig)
- Grammophon oder Stahldrahtanschluss
- Rufeinrichtung mit eingebautem Mikrofon (für Telefonsprüche, Hausnachrichten usw.)
- Eingebauter Kontroll-Lautsprecher
- Lautsprecher-Schaltanlage für 2 weitere Lautsprecher
- Unverwechselbare Anschlüsse
- Maximale Betriebssicherheit
- Die bekannte Elektrophon-Tonqualität

Ihre Gäste und Sie werden diese Neuerung als das
bezeichnen, was Sie bis jetzt am meisten vermisst
haben. — Verlangen Sie sofort unverbindliche Vor-
führung — Bezugsquellen durch

Elektrophon GMBH
Gerechtigkeitsgasse 25 Telefon (051) 23 24 74
Grubenstrasse 39 Telefon (051) 33 79 97
ZÜRICH

Gesucht

zu baldigem Eintritt:

Bureaufräulein

die schon in Hotels gearbeitet hat. Französisch und
Englisch in Wort und Schrift erforderlich

Stütze des Patrons

(Gouvernante)

gewandte, mit allen einschlägigen Arbeiten in Lin-
gerie und auf Etage vertraut

Tochter

flinke, mit etwas Kochkenntnissen, neben Chef-
köchin
Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften erbeten
an Hotel Eden au Lac, Luzern.

Gesucht

tüchtige

Restaurationstochter

Eintritt Anfang Mai oder nach Übereinkunft. Of-
ferten an Hotel Weisses Kreuz, Flüelen (Vier-
waldstättersee).

Gesucht

Buffedame

für Restaurant III. Klasse. Offerten an Bahnhof-
buffet St. Gallen.

Gesucht

Gesucht für das allgemeine Auskunfts-, Verkehrs-
und Reisebüro an der kantonal-bernerischen Aus-
stellung in Thun (KABA)

LEITER

mit touristischen Auskunfts- und Reisedienst
bestens vertraut, gute allgemeine Kenntnisse des
Thunerseesgebietes und Berner Oberlandes,
tüchtig in Korrespondenz und Organisationsfragen,
Deutsch und Französisch perfekt.

AUSKUNFTS- BEAMTIN

versiert im touristischen Auskunftsdienst und mit
guten Kenntnissen des Thunerseesgebietes und
Berner Oberlandes, gute Dactylographie, deutsche
und französische Sprachkenntnisse.

Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen
und Referenzen sowie unter Beilage von Lebens-
lauf und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit an
Verkehrsbureau Thun.

Gesucht

in Jahresstelle in Passantenhotel der Stadt Bern

I. Sekretärin

für Réception und Kassa. Deutsch, franz. und
engl. sprechend. Eintritt Ende April/Anfang Mai.
Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden unter
Chiffre S G 2105 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

Aide de cuisine

zum Eintritt auf 14. April. Offerten an Hotel-Rest.
Schiff, Rheinfelden.

Gesucht

Gesucht für die Sommeraison ins St. Galler Ober-
land:
Volontärin-Sekretärin
die im Service mithelfen kann oder den Service
gerne erlernen möchte. Guter Verdienst. Offerten
mit Referenzen und Photo unter Chiffre L 3271 an
Publicitas, Solothurn.

Stellen-Anzeiger

Nr. 13

Offene Stellen — Emplois vacants

- A**lleinlocher für Saison Juni bis September in Hotel, 40 Betten, gesucht. Offerten an Kurhaus Reut, Brüning-Hauslberg. (1327)
- A**lleinlocher (evtl. Köchin), junger, pädagogisch- und unterrichtungsreicher, nach Bad Färgen, für Sommerferien (4-5 Monate) gesucht. Offerten unter Chiffre 1883
- A**lleinlocherin, möglichst französisch und englisch sprechend, per 1. Juni ins Engadin gesucht. Zuschriften an Postfach 37, Pontresina. (1379)
- B**armid für Hotelbar in Zürich gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1397
- D**emandes pour Genève: secrétaire-réceptionnaire d'hôtel, 2 étages de salle, portier d'étage, Sér. références exigées. Ecrire sous chiffre L. 33743 X, Publicitas, Genève. (807)
- D**emandes dans Hotel 10 lits, Sion: secrétaire-maitre d'hôtel, 1 langues, commis de cuisine, fille de salle. Offres sous chiffre 1410
- G**esucht: sprachkundige, tüchtige Buffetdame, Hausmädchen und Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, sprachkundig. Offerten unter Chiffre 1335
- G**esucht: Kaffeebäckerin oder Kaffeebäckin-Gehilfin, auch Buffettochter oder Buffetlehtochter. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre 1372
- G**esucht von Jahresbetrieb: tüchtiger Saucier, Entremetteur, Pâtissier-Aide de cuisine, gewandte Buffetdame, Restaurationschef, Chef de service, Bürovolontärin, Kellerbursche. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Saläransprüchen unter Chiffre 1401
- G**esucht: Köchin, junger, sehr tüchtig und firm in Stossbetrieb, per sofort oder nach Vereinbarung, sehr lange Saison, Buffetdame, nur ganz tüchtige und ruhige Kraft, Küchenmädchen, Haus-Küchenbursche, auch evtl. Hilfskräfte, die arbeiten sind und bereits in Betrieben beschäftigt waren. Sehr hohe Löhne und beste Behandlung. Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Angabe der Eintrittsmöglichkeit unter Chiffre 1402
- G**esucht: erfahrener Oberkellner, 1. Zimmermädchen, Saal-lehtochter, in mittelgroßes Erstklassenhau am Thunersee. Offerten an Postfach 20786, Spiez. (1404)
- G**esucht von mittlerem Familienbetrieb in Graubünden: sprachkundiger Concierge, Telefonistin-Sekretärin, Saal-tochter, Serviertochter, Kaffeebäckerin, Argentinier. Offerten unter Chiffre 1405
- G**esucht per sofort in Hotel nach Winterthur: gute, sprachkundige, jüngere Serviertochter, Hausbursche (evtl. Anfänger), sauberes Zimmermädchen (evtl. Anfängerin). Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1398
- G**esucht auf Mitte April für Saison bis Oktober: tüchtige, sprachkundige Zimmermädchen sowie Saal-lehtochter. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schärer, Bad Schinznach. (1399)
- G**esucht: Sekretärin, die ausfallsweise den Buffetdienst zu versehen hat, Saaltochter für Abkond. Offerten unter Chiffre 1407
- G**esucht zu baldigem Eintritt: Chef-Alleinlocher, junger, Aide de cuisine, Zimmermädchen. Offerten unter Chiffre 1395

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Fachberufsnachweise / Gartenstrasse 112 / Telefon 2793

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 4008 Restauranttochter, Hausbursche, Küchenbursche oder -mädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 4111 Saucier, Entremetteur, Pâtissier, 1. Commis-Pâtissier, Etagen-portier, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Interlaken.
- 4118 Telefonistin, Kassier-Journalführer, Economatgouvernante, Chef de rang, Demicheli, Commis, Chef de partie, Commis de cuisine, Chef-Pâtissier, Commis-Pâtissier, Zimmermädchen, Sommeraison, Erstklassenhau, Graubünden.
- 4311 Gehilfe für Kaffeebäckerin, Saucier, Buffettochter oder -lehtochter, Restaurationschef, sprachkundig, Kaffeebäcker, so-fort, Saaltochter, sprachkundig, Zimmermädchen, Lingerie-gehilfin, Sommeraison, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 4443 Portier-Hausbursche, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 4445 Saaltochter oder Oberkellner, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7444 Chef de rang, so-fort, Hotel 70 Betten, Biel.
- 7445 Alleinlocher, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Kt. Bern.
- 7446 Tochter als Stütze für Bürobedienten, Oberkellner, Saaltochter, Küchenhilfe, Aide de cuisine oder Aide Pâtissier, Casserolet, Officiemädchen, Küchenmädchen, Portier, Zimmermädchen, Lingerie-Stopferin, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Müren.
- 7489 Alleinlocher, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Luzern.
- 7490 Sekretärin, Küchenhilfe, Commis de cuisine, 4 Restaurant-tochter, Zimmermädchen, Mitte Mai, Hotel 50 Betten, Kt. Uri.
- 7491 Wäcker, nach Übereink., Hotel 180 Betten, Kt. Uri.
- 7471 Küchen- oder Officiemädchen, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Luzern.
- 7472 Chasseur, Deutsch, Franz., ca. 20-jährig, so-fort, Hotel 110 Betten, Genferse.
- 7473 Lingerie, so-fort, Hotel 30 Betten, Schaffhausen.
- 7479 Köchin, Jahresstelle, nach Übereink., kleineres Hotel, Genferse.
- 7480 Küchenbursche, Casserolet, so-fort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
- 7484 Aide oder Commis de cuisine, Kaffee-Personalköchin, Restaurationschef, Zimmermädchen, Badmädchen, Casserolet, Küchenbursche, Sommeraison, Kurhaus 90 Betten, Graubünden.
- 7493 Sekretärin, Chef de rang, sprachkundig, Saaltochter, Commis de cuisine, 1. Mai, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 7497 Zimmermädchen, Serviertochter, Hilfskochen, nach Übereink., kleineres Hotel, Vitznau.
- 7800 Saal-Restauranttochter, so-fort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7801 Zimmermädchen, Aushilfe im Service, Jahresstelle, nach Übereink., kleineres Hotel, Zug.
- 7809 Zimmermädchen, Aushilfe ca. 1 Monat, nach Übereink., kleineres Hotel, Vion.
- 7810 2 Commis de cuisine, Etagenportier, Zimmermädchen, Commis de cuisine, 3 Saaltochter, Telefonistin-Litfer, Gärtner, Garb-bursche, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Sommeraison, Kurhaus 170 Betten, Berner Oberland.
- 7821 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 7822 Saaltochter, Kochlehtochter, Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Luzern.
- 7828 Serviertochter, sprachkundig, 2 Office-Hausmädchen, Mai, Kurhaus, Zentralschweiz.
- 7829 Sekretärin-Korrespondent, Journalführer (Bürovolontär), so-fort, Hotel 60 Betten, Freiburg.
- 7831 Kassier, Journalführer, Aide-Gouvernante, Portier, Chasseur, nach Übereink., Hotel 250 Betten, Luzern.
- 7834 Saaltochter, Hausmädchen, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 7837 Stütze der Hausfrau, nach Übereink., kleineres Hotel, Brunnen.
- 7838 Entremetteur, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Ober-Engadin.
- 7839 Küchenbursche, Aushilfe ca. 1 Monat, so-fort, Hotel 50 Betten, Müren.
- 7842 Commis de cuisine, 1. Mai, Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
- 7843 Serviertochter, so-fort, kleineres Hotel, Ostsch.
- 7847 Nachportier, Buffetdame, 15. April evtl. 1. Mai, Hotel 50 Betten, Biel.
- 7850 1. Saaltochter, selbständig und sprachkundig, 1. Lingerie-Glätterin, nach Übereink., Hotel 35 Betten, Luarnau.
- 7851 Glätterin, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Viersaldstättersee.
- 7853 Chef de cuisine, nach Übereink., Erstklassenhau, St. Gallen.
- 7854 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Locarno.
- 7859 Zimmermädchen, so-fort, Anfangsmädchen, Pfingsten, Hotel 40 Betten, Viersaldstättersee.
- 7861 Köchin, Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 7869 Saaltochter, 7. April, Sekretärin, 15. Mai, Hotel 50 Betten, Viersaldstättersee.
- 7870 Entremetteur, Pâtissier, 15. Mai, Hotel 50 Betten, Viersaldstättersee.

- G**esucht in kleines Passantenhotel: Anfangszimmermädchen, Zimmermädchen, auch für Mühlle im Service. — Offerten mit Zeugniskopien Photo an Postfach 371, Locarno-Muralto. (1392)
- G**esucht für Saison 1. Mai bis 1. November: Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Saaltochter, Restauranttochter. Offerten mit Bild an Badhotel Terme, Acquafredda. (1408)
- G**esucht per sofort in Hotel mit 80 Betten: Commis de cuisine, Schenkbursche. Offerten unter Chiffre 1408
- K**öchin, 1. Alter ca. 25-35 Jahre, für lange Sommeraison in Badhotel im Aargau gesucht. Offerten unter Chiffre 1411
- K**ochlehting, nach Übereinkunft, in Hotel nach Basel gesucht. Offerten unter Chiffre 1412
- L**ingerie, 1. bonne, chère par établissement médical des Alpes vaudoises. Offres avec copies de certificats: Les Frères, Leyrain. (1391)
- P**rivat-Chauffeur-Mechaniker, der auch fähig ist, sämtliche kleine Hotelreparaturen auszuführen, per sofort in Jahresstelle gesucht. Offerten mit frühestem Eintrittsdatum, Saläransprüchen, Photo und Referenzen an Hotel Weisses Kreuz, Lugano. (1396)
- S**aaltochter, netto, einfache, gesucht. Offerten an Offiziershaus, Dübendorf, Tel. 53 42 11. (1403)
- S**aaltochter, jung, deutsch und französisch sprechend, nach Luzern für Mitte April gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre 1413
- S**ekretärin, in der Arbeit exakt und zuverlässig, in Jahresbetrieb gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre 1406
- S**ekretärin-Stütze des Patrons, fachlich unbedingt bewandert und selbständig, in kleinen, gutgeführten Hotel gesucht. Offerten an Hotel Steinbock, Pontresina. (1394)
- S**erviertochter (Anfängerin), jüngere, auf 1. Mai nach Biel-Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1393
- T**ochter, jüngere, für Zentralschweiz und Aushilfe im Service in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Helvetia, Kreuzlingen. (1398)
- Z**immermädchen, zwei tüchtige, gesucht für die Sommeraison in Hotel nach Engadin (am Meer). Mrs. Greenland, 1402 Löwen, Adernacht, Tel. (044) 23. (1402)
- Z**immermädchen, junges, deutsch und französisch sprechendes, für Sommeraison gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre 1413

Stellensuche — Demandes de places

Bureau & Reception

- H**otellierswitwe (20-jährig) sucht per sofort Jahres- evtl. Saisonstelle als Kontrollleur oder II. Sekretär, Journalführer. Offerten unter Chiffre 558
- H**otellierskellner, Handelsdiplom, Deutsch, Franz., engl., mit soeben erhaltenem Fähigkeitsausweis, sucht passenden Wirkungskreis für sofort. Offerten unter Chiffre 513
- S**ekretärin, 18-jährige, seit 1 1/2 Jahren im Bankfach tätig, Handelsdiplom, sucht Stelle als Büropraktikantin oder Sekretärin in der Schweiz. Eintritt ca. Mitte April. Offerten an Ruth Wernli, Hotel Continental, Basel. (557)

Salle & Restaurant

- B**armid, tüchtige, gut präsentierende, 4 Sprachen, sucht Stelle per 18. April in gute Hotel- oder Dancingbar. Offerten unter Chiffre 556

- B**armid, perfekter Mixer, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse nebst Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A 34063 L an Publicitas, Luzern. (911)
- C**hef de rang, Barmid, Oberkellner, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 578
- M**itche d'hôtel-chef de service, 40 ans, anglais, allemand, français, excellent restaurateur, cherche place à l'année. Date à convenir. Adresse: Hôtel, Lausanne. (519)
- O**bersaaltochter, gesetzer Alters, tüchtige, sprachkundig, sucht Stelle auf Ostern in gutes Passantenhotel. Offerten unter Chiffre 571
- R**estauranttochter, 24 Jahre alt, sprachkundig, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle in der Zentral- oder Ostschweiz. Zimmer im Hause Bedingung. Eintritt auf 1. Mai. Offerten unter Chiffre 569
- R**estauranttochter, tüchtige, deutsch und franz. sprechende, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 570
- S**aal- oder Buffettochter, ital. und deutsch sprechend, sucht Stelle nach Übereinkunft in La Chaux-de-Fonds. Offerten unter Chiffre 559
- S**ommerliche chère place dans tea-room ou brasserie pour 17. avril. Si possible à Zurich ou Lucerne. Offres sous chiffre 564
- T**ochter, jung, sucht Saisonstelle für Saal oder Restaurant. Deutsch, Franz., engl. perfekt, Italienischkenntnisse. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 582

Cuisine & Office

- A**ide de cuisine, jung, tüchtig, sucht per sofort Engagement. Offerten an Emil Kästler, Koch, Fronalpstrasse, Niederräumen (Claraz), Tel. (059) 415 30. (912)
- A**lleinlocher (25-jährig), willig und anständig, bis vor kurzem in Hotel nach Luzern, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Jahresstelle als Küchenbursche. Zeugnisse zu Diensten. Barth, Gantenbein, z. Zt. Bürgerheim, Grabs (St. Gallen). (562)
- C**hef de cuisine, gesetzer Alters, ledig, wünscht Vertrauensposten. Halle Bedingung. Küche Bedingung. Restaurant-service ausgeschlossen. Offerten mit Konditionen an Postfach 338 32, Locarno 4. (572)
- C**hef de cuisine, cinquante ans, expérimenté et bon restaurateur, références de première ordre, cherche longue saison ou place à l'année. Ecrire sous chiffre A 34680 X à Publicitas, Genève. (910)
- C**hef-Pâtissier, mit ersten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Frühjahrsstellen, Ferienabkond., evtl. Muster-messe. Armand Krumm, Langnau/Bern. (576)
- E**conomatgouvernante, in den 60er Jahren, zuverlässig und erfahren in allen Zweigen des Hotellwesens, deutsch, franz., ital., sprachkundig, sucht selbständige Jahresstelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre 536
- G**ouvernante, langjährige, fach- und sprachkundig, mit Fähigkeitsausweis, sucht Vertrauensstelle. Offerten unter Chiffre 538
- K**och, 26-jähriger, tüchtiger, sucht Aushilfsstelle bis 1. Juni, evtl. Ferienabkond. Offerten unter Chiffre 541
- K**och, jung, sucht Jahres- evtl. Saisonstelle auf Ostern, als Chef oder Alleinlocher. Offerten an W. Bossard, Gasthof Bären, Kolliken, Tel. (064) 3 24. (574)
- K**öchin, 23 Jahre alt, mit Fähigkeitsausweis, sucht Stelle auf Ende Mai nach Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre 555
- K**üchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, sucht Posten per sofort, auch Aushilfe oder Ferienabkond. Offerten an Tel. (041) 9 31 33 oder unter Chiffre 563

- K**üchenchef, evtl. Alleinlocher, gelernter Pâtissier, zuverlässiger, sparsamer Arbeiter, sucht für sofort längere Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich mit Restauration. Offerten mit Lohnansprüchen, an F. Kunzner, B. F. Hoff, Zürich am Schlier, Wetzlar. (573)
- K**üchenchef sucht Aushilfe für Ostern bis Anfang Mai. Offerten an H. Dubi, Neuchâtel, 6. Interlaken. (573)
- P**âtissier, jung, sucht passende Stelle in lange Saison, evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 583
- P**âtissier sucht per sofort Stelle, evtl. auch als Pâtissier-Aide de cuisine. Offerten unter Chiffre 580
- T**ochter sucht Saisonstelle als Hilfskochen neben Chef. Eintritt 10. Juni. Offert. Chiffre G 8674 C an Publicitas, Char. (909)

Etage & Lingerie

- F**emme de chambre, jeune, italienne, parlant français, cherche place dans hôtel, soit de suite ou à convenir. Offres sous chiffre 575
- N**äherin, jung, sucht Stelle als Lingerie auf 15. April oder 1. Mai. Offerten unter Chiffre 581
- P**erson, gesetzte, sucht Jahresstelle in Lingerie bei bescheidenen Lohnansprüchen. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 581
- Z**immermädchen sucht Stelle in Hotel, Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 583
- Z**immermädchen, gesetzer Alters, tüchtiger, fleissiger, sucht Stelle, Jahresbetrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre 584
- Z**immermädchen, tüchtiger, sprachkundig, sucht Stelle in Jahresbetrieb, Zürich oder Bern bevorzugt. Eintritt sofort oder 18. April. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an E. J., postlagernd, Mörz (Wallis). (588)
- Z**immermädchen, 23 Jahre alt, mit Kenntnissen im Service, wuenscht Stelle per sofort, Offerten unter Chiffre 570

Loge, Lift & Omnibus

- C**onducteur oder Alleinportier, 33 Jahre alt, Walliser, tüchtig, mit Sprachkenntnissen, sucht Saisonengagement. Offerten unter Chiffre 546
- N**achtportier-Allein-Portier, Conducent, gesetzer Alters, qualifiziert, gewandt und zuverlässig, Hauptgesprächsfliessend, einwand-freigesprachen, sucht Stelle. Zuschriften an Postfach 1 27, Benken, St. Gallen.
- P**ortier sucht Stelle, deutsch und englisch sprechend. Welch-land oder Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 532
- P**ortier-Conducent, Alleinportier, evtl. Kontrollleur, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sucht Jahresstelle, 1. August bis Ende März. Offerten unter Chiffre 542
- P**ortier-Conducent, sprachkundig, sucht Aushilfe oder Ferienabkond. Offerten unter Chiffre 566

Divers

- H**otellierswitwe sucht selbständigen Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 539
- H**otelliersfrau, mit Fähigkeitsausweis, sucht passenden Wirkungskreis als Gerant, Stütze oder Buffetdame. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 572
- I**talienerrin, 30-jährig, schon letztes Jahr in der Schweiz tätig, sucht Stelle als Lingerie- und Küchenmädchen. Zentralschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 567
- 7992 Officiemädchen, so-fort, Zimmermädchen, 20. Mai, mittelgroßes Berghotel, Zentralschweiz.
- 7995 Serviertochter, Hausbursche-Portier, 1. April, Hotel 20 Betten, Berner Jura.
- 7997 Alleinportier, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Locarno.
- 7998 Köchler, Deutsch, Franz., engl., Mitte/Ende April, Hotel 45 Betten, Bern.
- 3000 Hausbursche-Portier, so-fort, kleineres Hotel, Ostschweiz.
- 3001 Zimmermädchen, Lingerie-Glätterin, nach Übereink., mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 3003 Saaltochter, engl. sprechend, nach Übereink., kleineres Hotel, Kt. Uri.
- 3004 Serviertochter, so-fort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
- 3009 Commis de cuisine, Schenkbursche, so-fort, Hotel 60 Betten, Aarau.
- 3010 Alleinportier, jungeres Zimmermädchen, so-fort, mit Igro-esse Hotel, Ragaz.
- 3012 Sekretärin, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Lugano.
- 3013 Entremetteur, Saucier, nach Übereink., Hotel 120 Betten, St. Moritz.
- 3017 1. Saal-Restauranttochter, Köchin n. Chef, Sommeraison, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 3021 Commis de cuisine, Saaltochter, Restauranttochter oder Kellner, Privatizimmermädchen, so-fort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3022 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., so-fort, Hotel 90 Betten, Baden.
- 3026 Küchenbursche, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 3030 Aushilfskassierler, für 1 Monat, so-fort, Aushilfsbuffetdame, 1. Juni bis 10. Oktober, Seiserestaurant, Basel.
- 3032 Chef de cuisine, Obersaaltochter, Anfang Juni, mittelgroßes Hotel, Wallis.
- 3033 Serviertochter, so-fort, Hotel 35 Betten, Aargau.
- 3043 Zimmermädchen, Office-Hausmädchen, Küchenmädchen, Alleinportier-Conducent, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3046 Jüngerer Aide de cuisine, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Aarau.
- 3052 Zimmermädchen, so-fort, jungerer Serviertochter, 15. April, Hotel 30 Betten, Kt. Waadt.
- 3053 Saaltochter, sprachkundig, 10. April, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 3053 Aide de cuisine, Kaffeebäckerin, 2 Etagenportiers, 2 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 110 Betten, Luzern.
- 3058 Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Locarno.
- 3061 Hallentochter, Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Baden, Kt. Aargau.
- 3062 Zimmermädchen, so-fort, Saaltochter, nach Übereink., mittelgroßes Hotel, Basel.
- 3063 Restaurantkellner oder Restauranttochter, Commis de cuisine, Aide de cuisine, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Baden, Kt. Aargau.
- 3064 Portier-Conducent, tüchtiger Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 3067 Küchenchef, Saucier-Aide de cuisine, jungerer Oberkellner, Eigenengouvernante, Buffetdame, Etagenportier, Mitte/Ende April, Hotel 200 Betten, Graubünden.
- 3076 Hausbursche-Portier, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Basel.
- 3077 2 Lingerie-mädchen, so-fort, Hotel 120 Betten, Basel.
- 3079 Saaltochter, Deutsch, Franz., engl., n. Übereink., kleineres Hotel, Engelberg.
- 3080 Sekretär, nach Übereink., Hotel 45 Betten, Kt. Uri.
- 3081 Sekretärin, Zimmermädchen, 1. Juni, Kurhaus 60 Betten, Berner Oberland.
- 3082 Sekretärin, Deutsch, Franz., engl., nach Übereink., Hotel 50 Betten, Genf.
- 3084 Chef de cuisine, entremetteur, Hilfskochen, Mitte Juni, Hotel 80 Betten, Lenzerheide.

Lehrstellenvermittlung

- 7446 Saaltochter, Sommeraison, mittelgroßes Hotel, Müren.
- 7447 2 Saaltochter, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, Kt. Uri.
- 7484 Sekretärin-Volontär, Sekretärin-Volontärin, Sommeraison, Kurhaus 90 Betten, Graubünden.
- 7500 Saaltochter, so-fort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7522 Saaltochter, Kochlehtochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7538 Buffetvolontärin, Anfang Mai, Kursaal, Zentralschweiz.
- 7544 Kochlehting, Saaltochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Basel.
- 7583 Sekretär-Praktikant, Sekretärin-Praktikantin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, St. Gallen.
- 7585 Sekretärin-Praktikant, 15. Mai, Hotel 50 Betten, Viersaldstättersee.
- 7586 Saaltochter, evtl. Volontärin, Ende Mai, kleineres Hotel, Ober-Engadin.
- 7588 Saaltochter, 15. Juni, kleineres Hotel, Grindelwald.
- 7590 Kochlehting, nach Übereink., Erstklassenhau, Lugano.
- 7623 Saaltochter, so-fort, Hotel 40 Betten, Viersaldstättersee.
- 7630 Kochlehtochter oder Volontärin, nach Übereink., Kurhaus 45 Betten, Kt. Bern.
- 7649 Anfangsaaltochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Kandersteg.
- 7663 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 7673 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Baden.
- 7711 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 60 Betten, Baden.
- 7723 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Viersaldstättersee.
- 7730 Sekretär-Praktikant, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 7734 Buffetlehtochter, nach Übereink., Restaurant, Olten.
- 7749 Anfangsaaltochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Interlaken.
- 7788 Anfangserviertochter, Serviertochter, Kellnerlehting, nach Übereink., Grossrestaurant, Bern.
- 7798 Saaltochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Grindelwald.
- 7810 Saaltochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Viersaldstättersee.
- 7823 Anfangserviertochter, kleineres Hotel, Nordschweiz.
- 7831 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Bündner Oberland.

7837 Saalehrtochter, nach Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7895 2 Saalehrtochter, nach Übereink., Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
7882 Saalehrtochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7916 Saalehrtochter, nach Übereink., Kleineres Hotel, Cstaad.
7959 Buffetlehtochter, Kochlehtochter oder Volontärin, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Interlaken.
7962 Saalehrtochter, Anfang Mai, kleineres Hotel, Grindelwald.
7970 Kochlehtochter, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Baden.
7982 Saalehrtochter, mittelgrosses Berghotel, Zentralschweiz.
7998 Büropraktikantin, sprachenkundig, Mitte/Ende April, mittel-grosses Hotel, Bern.
3017 Saalehrtochter, Sommersaison, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3021 Buffetpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3038 Saalehrtochter, sofort, Hotel 35 Betten, Aargau.
3043 Saalehrtochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz.
3048 Saalehrtochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Genfersee.
3063 Restaurantlehtochter, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Bade-ort Kt. Aargau.
3086 Saalehrtochter, 15. April, Hotel 45 Betten, Tessin.

„HOTEL-BUREAU“
Succursale de Lausanne
Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 392 88
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.
9041 Fille de salle, 20-25 ans, hôtel moyen, Lausanne.
9042 Saucier, début avril, grand hôtel, lac Léman.
9046 Filles ou garçons de cuisine, de suite, lac Léman.
9047 Chef de partie tournant, ler commis de cuisine, portier d'étage exp., saison avril-octobre, grand hôtel, lac Léman.
9053 Commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant de passage, lac Léman.
9054 1ère lingère exp., à convenir, clinique, Vaud.
9058 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9058 Un ou une secrétaire, de suite, hôtel de passage, Valais.
9060 Femme de chambre (employée), femme de chambre, de suite ou à convenir, grand hôtel, Lausanne.
9062 Gouvernante d'économat, de suite ou à convenir, grand hôtel, Genève.
9074 Portier, garçon de cuisine, garçon d'office, de suite, hôtel de passage, lac Léman.

9077 Femme de chambre (employée), aide gouvernante d'office, gouvernante de lingerie, aide jardiner, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
9080 Maitre d'hôtel, saison d'été, grand hôtel, Valais.
9084 Commis de cuisine, commis de salle, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9094 Apprentie fille de salle, de suite, hôtel moyen, Montreux.
9095 Cuisinière à café, de suite, saucier, début avril, hôtel 100 lits, lac Léman.
9096 Commis de cuisine, argentin exp., grand hôtel, lac Léman.
9098 Femme de chambre déb., de suite, petit hôtel, Alpes vaudoises.
9099 Commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9100 Cuisinière à café, de suite, grand hôtel, Zurich.
9101 Portier d'étage, portier de hall, femme de chambre, fille de cuisine, lingère, aide lingère, buandière, maitre d'hôtel, début mai, hôtel 120 lits, Vaud.
9103 Chasseur, début avril, grand hôtel, Lausanne.
9104 Casserolier, garçon d'office (jeune), hôtel moyen, lac Léman.
9106 Commis de bar exp., de suite, buffet de gare.
9108 Commis de rang, début avril, grand hôtel, lac Léman.
9109 Une secrétaire exp., de suite ou à convenir, hôtel de passage, lac Léman.

9114 Cuisinier seul, casserolier, fille d'office, portier, femme de chambre, 1ère fille de salle, fille de lingerie, saison d'été, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
9121 Commis de cuisine, de suite, clinique, Vaud.
9122 Sommelière exp., une aide de buffet, commis de cuisine, garçons d'office, grand restaurant, Lausanne.
9126 Lingère exp., sachant bien coudre à la machine, fille de salle, cuisinière à café, avril, hôtel 30 lits, lac Léman.
9129 Chef de partie ou aide de cuisine, connaissant bien la restauration, garçon de cuisine, ayant déjà fonctionné comme tel, de suite, grand restaurant, lac Léman.
9131 Chef de cuisine, début juin, grand hôtel, Valais.
9132 Sommelière, cuisinière exp., de suite, restaurant pension, Alpes vaudoises.
9134 Commis de cuisine, de suite, restaurant, canton de Neuchâtel.
9138 Chef de réception exp., saison mai-septembre, grand hôtel, Vaud.
9138 Cuisinier seul, repasseuse lingère, laveuse, femme de chambre, fille de restaurant, connaissant le bar et le buffet, hôtel moyen, Valais.
9141 Apprentie fille de salle, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman.
9142 Gouvernante générale, de suite, grand hôtel, Genève.
9143 Femme de chambre, fille de cuisine, hôtel de passage, Valais.

Nach Saas-Fee gesucht
in gutgehendes Hotel, für die Sommersaison:
Küchenchef erfahren, selbständig
Küchenchef-Pâtissier
Oberkellner
junge Kraft, 3 Sprachen
Bureaufräulein
jung, sprachenkundig, selbständig in Maincourant
Geß. Offerten unter Chiffre SO 2998 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de montagne Valais romand
demande pour saison prochaine
CHEF DE CUISINE capable
(80 à 90 personnes). Bon gage. Exigences excellentes références. Médiocre s'abstenir. Offres sous chiffre H. M. 2008 à la Revue Suisse des Hôtels A. Sâlo.

Gesucht zu baldigem Eintritt in Hotel nach Graubünden
Köchin neben Chef
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. N. 2010 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour entrée de suite une jeune fille, homlette et travailleuse comme
femme de chambre
ainsi qu'une
fille de buffet
Offre avec copies de certificats et prétentions de salaire sont à envoyer à la direction de l'Hôtel City, Neuchâtel.

Ferienhotel der Zentralschweiz sucht mit Eintritt Mai:
Aide de cuisine
flink und arbeitsam
Kochlehtochter oder Anfangsköchin
Saaltöchter
Deutsch, Französisch
Officemädchen
Schriftliche Offerten an Kurhaus Eigenthal ob Luzern.

In kleinerem Passantenhaus (Hotel-Restaurant mit 23 Betten) der Zentralschweiz tüchtige
Hausbeamtin-Stütze des Patrons
gesucht. Sie muss befähigt sein, den Etagen-dienst und die Wäserteile selbstständig zu über-wachen und die Arbeit einzuteilen. Daneben sind Kenntnisse im Service notwendig, eventuell klei-nere Bureauarbeiten ausführen. Vertrauens-stelle. Offerten mit Bild über bisherige Tätigkeit, Altersangabe und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre H. B. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in grossen Restaurantbetrieb tüchtige
Telephonistin
Offerten mit Bild und Zeugniskopien sowie Lohn-ansprüchen (Kost u. Logis im Hause) sind zu richten unter Chiffre T. E. 2047 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht, mit Eintritt etwa 1. Juni, für 3½ bis 4 Monate selbständige
Diätköchin
mit allen Diätarten vertraut. Geß. Offerten unter Chiffre G. D. 2049 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Economatgouvernante
für die Sommersaison, Eintritt Ende April. Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unter Chiffre L. Z. 2057 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Eintritt bald, in Erstklass-Restaurationsküche
Gardemanger Tournant
Aide de cuisine
Berufsfreudige, an sauberes Arbeiten gewöhnte Kräfte. Offerten mit Zeugniskopien usw. unter Chiffre L. Z. 2057 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, junger, bestempfohlener
Koch
sowie ein
Bureauvolontär
Gute Gelegenheit, sich in der franz. Sprache zu vervollkommen. Geß. Offerten an Case postale 10676, La Chaux-de-Fonds.

Zu mieten gesucht
evtl. mit Vorkaufrecht, von tüchtiger Gerantin mit Fähigkeitsausweis und prima Referenzen, kleines
Hotel-Restaurant oder Ausflugspunkt-Restaurant
Bündnerland bevorzugt. Gerantinstelle nicht aus-geschlossen. Offerten unter Chiffre H. A. 2032 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf Mitte April
Hausbursche
Commis de cuisine
Kochlehtochter
Buffetlehtochter
Serviertöchter
Zimmermädchen
Offerten an J. Bäriswil, Hotel Fortuna, Basel.

Couple Gérant-Concierge
cherché par la Société des Arts, Athénée-Ge-nève. Cahier des charges à disposition de 11 à midi à l'Athénée. Offres avec prétentions et références au président à l'Athénée.

◆ **Hotel-Sekretärkurse** ◆
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant-betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen, Sondererhaltungen für den Ré-ception- und Dolmetscherdienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gärnerallee 32.

Gesucht
für Sommersaison
Hilfsköchin
Buffetdame
Buffetlehtochter
Serviertöchter
Zimmermädchen
Officemädchen
Wäscherin
Eintritt zirka Mai/Juni.
Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprü-chen an Hotel Niesen-Kulm (B. O.).

Gesucht
für die Sommersaison. Eintritt 15. April u. 1. Mai.
Buffetdame (sprachenkundig)
Buffetlehtochter
I. Saaltöchter-Journalführerin
sprachenkundig
1 Saaltöchter - 2 Saalehrtochter
sprachenkundig,
2 Restaurationstöchter sprachenkundig
1 tüchtige Köchin neben Chef
1 Kochlehtochter
1 Anfangsportier-Hausbursche
Offerten an Bahnhöfhotel Terminus und Sporthotel Jungfrau, Grindelwald.

In Erstklasshotel an bündnerischem Sommer-kurort wird folgendes Personal gesucht:
Küchenchef
Saucier-Aide de cuisine
Junger Oberkellner
Etagengouvernante
Buffetdame
Etagenportier
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehalts-ansprüchen unter Chiffre E. H. 7078 an die Schwei-zer Hotel-Revue, Basel 2.

Fräulein ges. Alters, im Hotelfach bestens ver-ziert (auch Réception, Büro, Küche und Service) sucht wieder Vertrauensposten als
Gerantin, Stütze des Patrons, General- oder Etagengouvernante
Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre V. P. 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Chefköchin
bestausgewiesen, extremetskundig, Jahresstelle Stadt Zürich. Offerten mit Zeugniskopien, Referen-zen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H. B. 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für baldmöglichst:
Tüchtige 1. Saaltöchter
25-35 Jahre alt, sowie
Saalehrtochter
deutsch, franz. sprechend, nicht unter 18 Jahren. Ausführliche Offerten erbeten an Bad-Hotel Schwanen, Baden.

Gesucht
auf kommende Sommer- evtl. auch Wintersaison nach Arosa:
Pâtissier-Entremetier
Lingère
Restaurationstöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Etagenportier
Offerten mit Zeugnissabschriften unter Chiffre S. W. 2064 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtiger
Portier-Chauffeur
Nur sehr zuverlässiger, sicherer Fahrer für gr. 7-plätzer Packard (38 PS) kommt in Frage. Eli-offerten mit Zeugniskopien, Bild und Referenzen an Ferienheim Co-op, Weggis, Telefon 7 32 41.

Gesucht per sofort tüchtiger(e)
Sekretär(in)
Ellofferten sind zu richten mit Zeugniskopien und Bild an Rest. Mustermesse, Basel.

Gesucht
per sofort in Erstklasshotel der franz. Schweiz junges, seriöses und flinkes Mädchen als
Stütze der
Küchengouvernante
Seltene Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Guter Lohn. Geß. Offerten unter Chiffre S. K. 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges
Konzert- und Tanz-Duo
wird für Sommer-Saison an Kurort Graubündens in Erstklasshotel gesucht.
Engagementsdauer zirka 1. Juli bis 31. August. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo postwendend unter Chiffre K. G. 2077 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Zimmermädchen
Tournante-Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Deutsch und Französisch erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Altersangabe und Photo an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
nach Wengen, Regina Hotel, Sommer- und Winter-saison, tüchtiger, zuverlässiger
Chef de cuisine
Kenntnisse der gepflegten, abwechslungsreichen Küche und gute Referenzen werden verlangt. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnan-sprüchen an Jos. Reinert, «Madeleine», Meggen (Kt. Luzern).

GESUCHT tüchtiger
Schreiner
Offerten mit Bild, Zeugnissabschriften und Lohn-ansprüchen (Wohnung u. Verpflegung im Hause) unter Chiffre R. B. 2048 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel-Kurhaus im Obertoggenburg
Restaurationstöchter sofort
Obersaaltöchter Englisch
Saaltöchter
2 Saalehrtochter
Zimmermädchen
Hausmädchen
Offerten erbeten an C. Meier, Dir., Hotel Sântis, Unterwasser.

Gesucht
junger und flinker
Hausbursche
Saalehrtochter
Eintritt sofort. — Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Brunnau.

Umständehalber ist die Stelle des
Oberkellners
per sofort neu zu besetzen.
Offerten erbet. an Hotel Meistar, Lugano-Paradiso.

Gesucht mit Eintritt Mitte April
Hallentochter
Saal-Rest.-Tochter
Saaltöchter
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Salinen-hotel, Rheinfelden.

Hoteldirektor mit In- und Auslandspraxis sucht
Vertrauensstelle als
Direktor
oder
Chef de réception
40 Jahre alt. Sich wenden unter Chiffre D. R. 2087 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in erstklassigen Sommerkurort in Hotel (75 Betten) für Sommersaison von Anfang Juni bis Ende September extremetskundiger
Chef de cuisine (Alleinkoch)
Table d'hôte-Service. Kohlenherd. Nur gutausge-wiesene und absolut ruhige Bewerber (Schweizer) wollen sich melden. Offerten mit Zeugnissabschri-ften und Gehaltsanspruch sind zu richten unter Chiffre S. H. 2088 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Erstklasshotel in Zürich in Jahresstelle
KAFFEEKÖCHIN
Erfahrene Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnissabschriften und Bild sowie Gehaltsan-sprüchen einreichen unter Chiffre K. K. 2069 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte April in christliches Hotel-Hospiz durchaus treue und zuverlässige
Lingère
die gewandt ist im Stopfen und Flecken und (2 Tage pro Woche) Jahresstelle. Offerten mit Referenzen an die Verwaltung des Hotel-Hospiz Engelhof, Basel.

Gesucht
bestausgewiesener
Küchenchef
(Jahresstelle)
Jüngerer tüchtiger
Chef de service
(Sommersaison ab Mai). Offerten an Bahnhof-buffet Thun.

Pour un équipement hôtelier adéquat

II. *)

La loi que le gouvernement français entend proposer à l'Assemblée nationale pour empêcher que des hôtels ne soient désaffectés dans des buts purement spéculatifs a montré tout l'intérêt que les autorités apportaient au tourisme outre-Jura. Elle a mieux fait ressortir l'importance d'un équipement hôtelier moderne pour l'économie nationale d'un pays dont les ressources sont beaucoup plus étendues que les nôtres.

Il ne nous appartenait pas de juger le bien-fondé d'une telle loi, ni d'examiner les répercussions que son application dans la forme prévue pourrait avoir. Nous l'avons prise comme symbole des sacrifices qu'une nation est prête à consentir pour redonner au tourisme un essor et une prospérité qui contribuèrent autrefois, sans qu'on s'en rende compte peut-être, à la richesse de la France. Voyons maintenant les buts que l'on cherche à atteindre à l'étranger en matière de tourisme et les moyens disponibles.

Un programme touristique

Parlant récemment des «grands itinéraires internationaux», M. Christian Pineau, Ministre français des travaux publics du transport et du tourisme, a su, en termes lapidaires, évoquer les besoins des touristes qui se rendent en Europe et les tâches qui s'imposent à la France pour devenir un centre touristique mondial.

Rien de changé d'ailleurs, a déclaré M. Pineau, depuis le temps des grands pèlerinages où il fallait organiser la route et le gîte. En 1949, nul ne peut songer non plus à attirer et à garder les visiteurs sans leur fournir tous les moyens de se déplacer et de se loger.

Les touristes veulent des avions, des chemins de fer, des routes, etc. Ils veulent des hôtels ou des auberges propres, un minimum de confort, une cuisine soignée, le respect des prix établis. Si nous ne les leur donnons pas, ils ne resteront pas chez nous.

Pensant plus spécialement à la venue prochaine de nombreux touristes américains, M. Pineau a fixé comme suit les buts qu'il entendait atteindre:

- Faire de la France un centre de dispersion du commerce Atlantique-Europe;
- Faire de la France le point de passage ou d'aboutissement normal du tourisme mondial;
- Faire de la France le point d'escale des grandes liaisons aériennes transatlantiques.

Pour mettre l'hôtellerie au goût du jour

De son côté, le Commissariat du tourisme s'occupe d'améliorer la qualité des prestations de l'hôtellerie. Il travaille activement au reclassement des hôtels de tourisme et il a créé une nouvelle catégorie d'établissement qui jouit aujourd'hui de la faveur spéciale du public: Celle des «relais de tourisme», situés hors des villes et disposant de peu de chambres, mais de restaurants gastronomiques réputés.

Il voue également ses soins à l'édification de maisons moyennes, mais dont l'équipement est suffisant pour le tourisme international.

Quant on sait, de plus, que le plan Monnet se propose d'investir un total de 55 milliards de francs français dans l'hôtellerie - crédits qui, comme en Suisse, seraient consentis sous forme de prêts et non de subventions -, on juge mieux de l'intensité de l'effort accompli par nos amis français pour reconstruire et moderniser leurs hôtels et pour donner au tourisme la place qui lui revient comme élément actif de la balance commerciale de leur pays.

L'Italie entend ne pas rester en arrière

De son côté, l'Italie est décidée à ne pas négliger le tourisme pour redresser sa situation économique générale. Elle se prépare

fébrilement, car il faut qu'en 1950 - année sainte - elle soit prête à accueillir des centaines de milliers de visiteurs qui seront à la fois des pèlerins et des touristes. Il faut qu'à ce moment-là, elle puisse faire usage de toutes ses possibilités hôtelières. L'année 1950 doit être le point de départ d'une nouvelle ère touristique pour un pays comblé de richesses naturelles et culturelles.

Le Conseil des ministres a approuvé pour cette année un projet de loi stipulant que 8 milliards de livres, prélevés sur les crédits de l'œuvre de reconstruction européenne, seront versés à l'industrie hôtelière. 3 milliards seront distribués sous forme de prêts, 4 pour le financement de constructions nouvelles ou de réfections, tandis que le 8me milliard est réservé à des contributions exceptionnelles.

Les autorités et les milieux touristiques italiens ont reconnu que, si l'année dernière, on a enregistré une diminution impressionnante du mouvement hôtelier, c'est parce que le commissariat du tourisme et l'hôtellerie elle-même n'avaient pas été dotés de crédits suffisants pour remplir leur tâche comme il aurait fallu.

Les restaurations d'hôtels en Suisse

Les buts que deux pays de tourisme qui sont parmi nous concurrents les plus dangereux cherchent à atteindre, et les moyens qui sont mis à leur disposition pour moderniser leur tourisme, doivent constituer pour nous une sérieuse mise en garde. Nous ne

pouvons plus compter sur l'avance que nous a valu la miraculeuse protection dont nous avons bénéficié pendant la guerre. En France et en Italie, on s'organise, on reconstruit et on modernise si bien, que les touristes d'outre-Atlantique qui viendront en Suisse au cours de ces prochaines années risquent fort de ne trouver à la plupart de nos stations qu'un charme désuet. Ils les traverseront volontiers en les considérant d'un œil attendri, mais s'empreseront d'aller ailleurs chercher le confort auquel ils sont habitués et qu'ils jugent indispensable.

Si une partie des hôtels urbains et quelques rares hôtels de stations saisonnières ont pu procéder à des restaurations, la plus grande partie de notre hôtellerie a un besoin urgent de compléter le confort minimum qu'elle se doit d'offrir à ses hôtes, de renouveler ses installations techniques et son équipement en général.

Grâce à l'œuvre remarquable accomplie jusqu'à présent, par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, la protection et l'aide accordées à notre industrie étaient citées en exemple chez nos voisins. Les rôles menacés d'être renversés si la Suisse ne fait, à bref délai, elle aussi, un effort considérable pour ne pas être dépassée. Dans un pays comme le nôtre, qui manque de matières premières, il faut mettre à contribution les beautés naturelles et le capital climatique et balnéaire dont nous disposons. Pour nous, aussi, «le tourisme constitue un des meilleurs moyens de vendre à des étrangers dans les meilleures conditions nos produits et nos services.» Il faut absolument que nos autorités ne se contentent plus de regarder l'hôtellerie d'un œil bienveillant et indulgent, mais qu'elles se décident à lui apporter l'aide matérielle dont elle a besoin pour conserver sa position et être digne de son ancienne réputation.

Fédéraliste, le Conseil des Etats s'oppose encore à l'impôt fédéral direct

Pour la seconde fois, le Conseil des Etats s'est occupé de la réforme des finances fédérales. La première fois, c'était en juin de l'année dernière. Avec une célérité remarquable, il liquidait en une semaine le projet élaboré par le Conseil fédéral, non sans y avoir apporté de profondes modifications. En particulier, il supprimait l'impôt dit d'amortissement - qui devait consacrer l'introduction dans la constitution fédérale du principe de l'impôt fédéral direct permanent -, proportionnait les dépenses aux recettes et adoptait un plan financier équilibré, supportable d'une façon générale pour l'économie du pays.

Cette solution, qui avait pour elle la clarté et la logique, tout en étant conforme à la structure politique de notre Etat fédératif, s'est heurtée à l'opinion de la majorité du Conseil national, dont les décisions - notamment l'adoption de l'impôt d'amortissement, limité il est vrai à vingt ans - sont encore dans toutes les mémoires. Ainsi, une divergence profonde était créée entre les deux Conseils.

On attendait donc avec un vif intérêt les nouveaux débats au Conseil des Etats. Ils n'ont pas modifié la situation, et seule une proposition de prévoir un impôt dont la taxation et la perception seraient opérées par les cantons pour le compte de la Confédération, mais sans le concours de l'administration fédérale des contributions, a encore été faite. Le produit de cet impôt aurait été affecté uniquement à l'amortissement de la dette de mobilisation des années de guerre. Bien que cette proposition ait été éventuellement préférée au texte du Conseil national, le Conseil des Etats a, par 27 voix contre 14, maintenu sa décision antérieure, c'est-à-dire rejeté l'impôt fédéral direct et préconisé son remplacement par des contingents cantonaux.

Enfin, la disposition limitant les compétences financières des deux conseils a été maintenue par 23 voix contre 6 pour marquer la volonté des Chambres de réaliser des économies.

Dernier bastion du fédéralisme, il ne pouvait vraiment, sans se dégrader, admettre le principe de l'impôt fédéral direct - et sanctionner ainsi la grave atteinte qui serait portée à la souveraineté fiscale des cantons. Car nous avons besoin, plus que jamais, de cantons forts, jouissant d'une pleine et entière souveraineté, dont le rôle naturel est de constituer les cellules vivantes et actives de notre Etat fédératif.

Le problème revêtant un aspect qui est davantage d'ordre politique que financier et comme il s'agit au surplus d'une question de principe, on ne voit donc guère comment une conciliation, résultant d'un compromis, sera possible. En effet, il y a opposition absolue entre ceux qui font de l'impôt fédéral direct un credo politique et ceux qui veulent donner les finances fédérales sans porter atteinte à l'autonomie fiscale des cantons. Dans ces conditions, la conciliation est vouée à un échec certain. Force sera donc de recourir à une solution transitoire, c'est-à-dire à la prolongation, avec peut-être quelques modifications de détail, du régime fiscal existant à l'heure actuelle sur la base du droit dit de nécessité et devant prendre fin normalement à la fin de l'année en cours. De cette solution, seul moyen de sortir provisoirement de l'impasse actuelle, on parle déjà beaucoup. Une chose est certaine: sa durée devra être aussi courte que possible et limitée strictement au temps nécessaire pour permettre l'élaboration d'un projet définitif.

Ce qu'il importe, c'est de mettre à profit les expériences qui viennent d'être faites, afin de pouvoir enfin élaborer une solution définitive qui ait quelque chance d'être acceptée par la majorité du peuple suisse. Et pour cela aussi, il est indispensable, on ne saurait trop y insister, d'arriver à une diminution des dépenses publiques.

La grande majorité du peuple suisse ne sera pas dupe: maintenant comme avant, elle désire une réforme des finances fédérales véritablement digne de ce nom, qui respecte la

structure politique de notre pays et ramène les dépenses de l'Etat à un niveau supportable, aussi bien pour le contribuable que pour l'ensemble de l'économie nationale.

Réglementation des paiements touristiques anglo-suisse

C'est avec satisfaction que l'on a pris connaissance de l'heureux aboutissement des négociations économiques anglo-suisse et de la part qui était faite au tourisme. Mais il fallait encore mettre au point le détail de la réglementation des paiements touristiques. C'est dans ce but qu'a siégé à Londres une commission gouvernementale mixte pour le trafic touristique à destination de la Suisse (Joint Anglo-Swiss Committee for Tourist Travel to Switzerland). La réglementation sur laquelle on s'est mis d'accord, s'appliquera à la période s'étendant du 1er mai au 31 octobre 1949. Si ces dispositions n'ont pu être prises plus tôt, c'est qu'il fallait attendre que, du côté britannique, l'attribution individuelle ait été fixée. Voici les principaux résultats des négociations qui se sont terminées le 17 mars par la signature d'un procès-verbal.

L'attribution individuelle

Quoique cette attribution n'ait pas fait en elle-même l'objet de négociations, on attendait avec impatience la décision du gouvernement anglais au sujet de cette «Basic-allowance» qui était déterminante pour les dispositions techniques à prendre.

Comme M. Bevin l'a annoncé à la Chambre des Communes, l'allocation de base a été fixée à 50 £ par adulte et à 35 £ par enfant au-dessous de 15 ans. Comme nous sommes au bénéfice de la clause de la nation la plus favorisée, cette attribution est aussi valable pour les voyageurs qui se rendent en Suisse. De plus, les frais de voyage d'Angleterre en Suisse à l'encontre des déplacements dans notre pays, continuent à n'être pas compris dans cette attribution de base.

En outre, les automobilistes reçoivent, en plus de l'attribution de base, une attribution spéciale de 10 £ par véhicule à moteur. Les touristes qui ne font que traverser la Suisse en automobile peuvent utiliser 4 £ de cette attribution spéciale pour leur voyage en Suisse. Ce montant leur est remis sous forme de chèque de voyages encaissable seulement en Suisse et portant la mention «car».

La répartition de l'attribution totale

Pour tenir compte le plus équitablement possible des droits des agences de voyage et des voyageurs individuels, et pour éviter un épuisement prématuré des moyens à disposition, il s'est avéré indispensable de répartir judicieusement la somme totale convenue. D'entente avec les organisations des agences de voyages anglaises, la répartition suivante a été prévue.

Sur la somme de 3,5 millions de £ (60,69 millions de francs suisses), réservée pour la période du 1er mai au 31 octobre, 350 000 £ (6,066 millions de francs suisses) seront mis en réserve par le bureau d'autorisation pour les points de trafic ou des cas tout à fait particuliers.

Le solde de 3,15 millions de £ (54,621 millions de francs suisses) sera réparti en parts mensuelles entre les agences de voyage faisant partie de la C.T.A.C. (Creative Tourist Agencies' Conference), les autres agences de voyage et les voyageurs individuels.

L'administration de l'attribution générale

L'organe administratif demeure l'Authorisation Office for Travel to Switzerland, 11c, Lower Regent Street, London S.W.1., qui acceptera les demandes et donnera les autorisations à partir du 28 mars 1949.

Dans ses détails, la réglementation ne présente pas de modifications considérables sur celle de l'année dernière et l'on peut se baser sur les instructions qui ont été édictées en commun entre la Fédération suisse du tourisme et l'Office suisse de compensation à Zurich, le 1er avril 1948.

Rappelons toutefois ce qui suit:

a) Le bureau d'autorisation prendra note dès le début des inscriptions pour toute la période d'attribution, et il en tiendra compte dans le cadre des parts mensuelles disponibles. Au contraire de l'année dernière, il ne sera fait aucune réserve sur les attributions mensuelles qui seront entièrement réparties. La réserve générale mentionnée ci-dessus a été précisément constituée pour faire face à des points de trafic et pour tenir compte de cas spéciaux.

b) Les attributions se feront de nouveau en prenant en considération le lieu et la durée du séjour en Suisse, qui seront attestés par des documents tels que: confirmation de réservation de chambre, etc., etc. Le bureau d'autorisation attribuera un montant de livres de 2.10.- £ par jour, en tenant compte des besoins particuliers, mais jusqu'à un montant maximum de 50 £, respectivement 35 £, s'il s'agit d'enfants.

c) L'encaissement des titres touristiques en Suisse continuera à se faire en deux étapes, savoir 15 £ à l'arrivée - l'équivalent de 5 £ ayant déjà été remis en billets de banque

*) Voir aussi No 11 de la Revue suisse des hôtels, du 17 mars 1949.

suisses au voyageur en Grande-Bretagne — et le solde — soit 30 £ — le 7e jour après le 1er encaissement.

d) Les chèques de voyage portant la mention «car» peuvent être encaissés d'office, c'est-à-dire sans que soit présentée une autorisation du bureau de Londres. Ces chèques sont en effet délivrés en Grande-Bretagne sans

autorisation préalable.

Sur la base des expériences faites, le trafic des paiements touristiques doit pouvoir ainsi se faire sans inconvénient pour notre pays. Il permettra d'éviter autant que possible les abus qui se sont produits autrefois et qui avaient incité à introduire des complications qui ont pu heureusement être simplifiées depuis.

L'action des permissionnaires américains se poursuit sur des bases civiles

L'action pour des voyages en Suisse de permissionnaires de l'armée américaine, organisée sous le patronage du Département militaire fédéral, et dont la direction générale avait été confiée au Colonel brigadier E. Munch, a pris fin ces jours derniers. A l'avenir, d'entente avec les bureaux militaires américains, l'organisation des tours se fera sur une base civile et par les soins de l'Office central suisse de tourisme. Du côté suisse, cette modification a pu être introduite, grâce à la suppression du visa pour les hôtes américains.

L'action, telle qu'elle a été exécutée jusqu'à maintenant, a attiré en Suisse pour des voyages ou des séjours, du 25 juillet 1945 au 15 mars 1949, quelque 311 000 militaires et employés civils américains. Ceux-ci nous sont venus surtout d'Allemagne, de France, d'Italie et de Belgique. Dès 1946, les parents des permissionnaires purent prendre part à ces voyages. En outre, pendant l'hiver 1945/46, une action spéciale, destinée aux étudiants, permit à 50 permissionnaires de suivre des cours dans les universités suisses.

Les dépenses de ces touristes s'élevèrent à environ 110 millions de francs. Sur cette somme, quelque 35 millions de francs sont revenus à l'hôtellerie, 10 millions aux entreprises de transport et les permissionnaires ont en outre consacré à des dépenses diverses plus de 60 millions de francs dont ont bénéficié les différentes branches de l'économie suisse.

Commission de surveillance des contrats collectifs de travail de l'hôtellerie

La Commission de surveillance a tenu récemment sa 7e séance à Berne. Elle a pris acte d'un rapport de son bureau sur la perception des contributions aux frais de contrôle.

Le Bureau de la Commission suisse s'est en même temps vu attribuer la tâche de percevoir les contributions aux frais de contrôle auprès de tous les employeurs non organisés. Cette mesure touche tous les établissements publics, pensions ou restaurants soumis à la patente ou à une autorisation, qui ne font pas partie des associations contractantes ou à une association professionnelle ayant versé une indemnité forfaitaire pour ses membres.

La position des «extras» dans le contrat collectif intervient donna lieu à une décision d'importance fondamentale. Comme les «extras» engagés à l'heure ou à la journée ne peuvent pratiquement faire valoir aucun droit du contrat collectif (vacances, repos hebdomadaire, etc.), la Commission a décidé que les employeurs, qui ne sont pas occupés d'une manière suivie et ininterrompue pendant une durée déterminée ne doivent pas être soumis aux prescriptions du contrat collectif intervient. Par contre, ses dispositions sont applicables à tous les «extras» qui sont engagés pour une durée déterminée (durée du service militaire, longue maladie, etc. d'un employé) et qui travaillent de façon ininterrompue.

Des 6 plaintes qui ont été présentées à la Commission, 3 ont été renvoyées aux Tribunaux de Prud'hommes, car la Commission n'est pas compétente pour trancher des questions relevant du droit civil. La plainte d'un garçon de bar tendant au renouveau de la partie de son pourboire qu'il a dû remettre, prétendument sans droit, à son chef de service, a été rejetée parce que le chef de service de l'établissement du plaignant remplit effectivement des fonctions tombant dans le domaine d'un chef de service.

Un avertissement a été donné à un tenancier pour cause d'infraction aux prescriptions du contrat collectif. Il n'a plus été possible d'entrer en matière au sujet d'une plainte portant sur une indemnité pour des heures supplémentaires, parce que la plainte n'a été introduite qu'après la fin des rapports de service.

Le traitement des différentes plaintes a engagé la Commission à prendre la décision suivante à propos du dépôt ou de la retenue prévue au paragraphe 7 du contrat collectif intervient.

La Commission suisse doit se prononcer sur les infractions au contrat et ordonner les prestations y relatives (paragraphe 28, alinéa 1 lit. d). Toutefois, dès qu'un autre motif juridique est invoqué dans une plainte, par exemple la résiliation pour de justes motifs (art. 352 C.O.), le cas ne relève alors plus de la compétence de notre Commission. La disposition du paragraphe 7 d'après laquelle le dépôt ou la retenue sera acquis à l'employeur à titre d'indemnité minimum lorsque l'employé rompt ses services en violation du contrat, sans que l'employeur doive prouver qu'il ait subi un dommage, doit être considérée comme une indication pour le Tribunal de Prud'homme. Notre Commission ne pourra donc se prononcer que sur des cas d'amendement conventionnel, du montant du dépôt ou de la retenue, lorsque l'infraction au contrat ne peut pas être spécialement motivée par les parties. Dans tous les autres cas (résiliation sans délai, réclamation au sujet des pourboires, etc.), seuls les Tribunaux de Prud'hommes sont compétents. Le lieu où se trouve le dépôt ou la retenue détermine le for juridique. Les employeurs qui n'exigent pas de dépôt ou n'effectuent aucune retenue devront donc faire valoir leurs droits là où l'employé a son domicile au moment de l'introduction de la plainte.

Les droits civils plus importants que la retenue ou le dépôt ne peuvent pas être cumulés avec ce dernier.

Nous saisissons cette occasion pour rappeler à l'attention de nos lecteurs une décision qu'a prise notre Commission à propos de l'interprétation. D'après cette décision, publiés au début de septembre, l'employeur est libre de faire usage de la disposition prévue au paragraphe 7 chif. 1 du contrat collectif intervient relative au dépôt ou

à la retenue. Toutefois, lorsqu'un employé rompt ses rapports de services en violation du contrat, il est possible de faire valoir après coup une indemnité égale au montant du dépôt ou de la retenue sans avoir à prouver le dommage, même si aucun dépôt ou retenue n'a été exigé. L'employeur a droit à une indemnité identique si l'employeur rompt ses rapports de services en violation du contrat.

Décisions d'interprétation

Paragraphe 5 du contrat collectif intervient.

Aucun délai de congé n'est nécessaire pour les «extras» qui ont été engagés expressément comme tels à l'heure ou à la journée.

De même, le contrat de travail des «extras» qui sont engagés pour une durée déterminée ne nécessite aucun congé (paragraphe 5 chiffré 6).

Paragraphe 20 du contrat collectif intervient.

On versera certaines prestations proportionnellement à la durée de ses services à l'employé qui tombe malade sans sa faute ou qui est incapable de travailler pour un motif analogue. Si un employé est, sans sa faute (témérité, etc.), victime d'un accident non professionnel dont les suites ne sont pas couvertes par l'assurance, l'employeur pourra être tenu de fournir les prestations prévues au paragraphe 20. Cependant, les employeurs auront avantage à recommander à leurs employés de se faire assurer contre les risques extraordinaires de leurs sports privés.

Paragraphe 22 du contrat collectif intervient.

Les vacances prévues au paragraphe 22, chif. 1, doivent régulièrement être calculées d'après la durée effective des services dans le même établissement, y compris la période accomplie avant l'entrée en vigueur du contrat collectif de travail.

Toutes les vacances qui n'ont pas été accordées jusqu'à l'entrée en vigueur du contrat collectif de travail doivent être indemnisées à l'ayant-droit d'après les normes fixées dans le contrat collectif. Le droit aux vacances sera calculé sur la base de la durée des services dans le même établissement et au prorata de la durée de vacances prévue pour l'année de service en cours.

Art. 7, chif. 3 de la convention de salaires.

Pour les «extras» payés à l'heure, le temps des repas ne compte pas comme temps de présence.

Si les «extras» sont payés à la journée ou à la demi-journée, la rémunération doit alors comprendre le temps de travail, de présence et des repas.

Nouvelles de l'étranger

Saison record en vue à Paris

Paris prépare sa saison. On espère qu'elle sera une saison archi-brillante. De toutes parts — à moins d'événements contraire — écrit notre confrère «Les Echos» (Paris), la saison touristique s'annonce comme devant dépasser en ampleur celle de 1948 qui fut cependant un record.

Air-France s'attend à deux fois plus de passagers que l'an dernier, et augmentera ses services dans le sens New-York-Paris (2 par semaines au lieu de 8). A partir du 1er juin, la TWA effectuera 25 traversées par semaines dans les deux sens, qui seront portées à 28 un peu plus tard.

Quant aux lignes maritimes, la «Transat» est entièrement louée jusqu'à fin juillet; sur la Cunard Line, il est impossible de trouver une place entre avril et septembre à part des classes de luxe; il en est ainsi pour la Holland-America Line dont la classe touristique est complète jusqu'en août.

Prix variés

Les prix (toujours homologués) varient entre 1 600 et 2 500 francs par jour, taxe et service com-

pris, pour chambre à deux lits avec salle de bain dans les hôtels trois étoiles, et atteignent dans les hôtels de luxe (4 étoiles) 3 000 francs pour une personne, 4 000 francs pour deux. Le petit déjeuner continental (avec lait, beurre, confitures, croissants et petits pains) coûte 130 à 250 francs. On constatera facilement que les prix de la catégorie «luxe» calculés au cours de 140 frs. le franc suisse, approchent sensiblement le niveau suisse de la même catégorie, alors qu'ils restent en-dessous des prix de 1re catégorie. Dans les catégories moyennes, l'écart est plus grand, mais la différence de qualité — en faveur des hôtels suisses — plus marquée. Un grand nombre de bons restaurants parisiens offrent à leur clientèle des menus fixes entre 500 et 700 francs (5 à 7 fr. suisses) parfois une demi-bouteille de vin compris.

Les américains vont jouer, cette année, un rôle prépondérant dans la vie touristique de la capitale, alors que les anglais — surtout ceux qui vont en Suisse — sont plutôt considérés par les hôteliers parisiens comme «clients de passage».

Les clients d'outre-mer ne seront pas seulement d'anciens «G.I.», revenant en France avec leur famille, mais des hommes d'affaires, des voyageurs aisés qui, espère-t-on, dépenseront beaucoup de dollars. Dores et déjà, un groupe d'Américains de Paris désirent bien connaître les grands vins français ont créé un Club gastronomique et oenologique. L'ouverture de l'American Society for the appreciation of fine wines a eu lieu le 17 décembre 1948 au cours d'un dîner servi au restaurant «Lapéruse».

Ce sont là des «indices» également utiles pour les hôteliers suisses. Plus que jamais le tourisme parisien peut devenir cet été un relais — pour ne pas dire une remorque — pour le tourisme international suisse.

Et le tourisme en Province...

Clôturons cet exposé succinct sur la saison 1949 en annonçant que le «Congrès National du Tourisme», le 2e depuis la guerre se tiendra à Vichy les 22, 23, 25 et 26 mai et que le 30e anniversaire de la «Fédération Hôtelière d'Alsace» et de Lorraine» sera solennellement célébré à Strasbourg du 10 au 12 mai, à l'occasion de l'Assemblée annuelle que tiendra cette fédération sous l'égide de son sympathique président, M. Diebold.

Dr W. Bg.

La gastronomie au Salon des arts ménagers

A l'occasion du XVIIIe Salon des arts ménagers qui s'ouvrira à Paris, du 24 février au 13 mars, la section d'art gastronomique dont le Président d'honneur est M. Edouard Rougier, et dont la direction technique a été confiée à André Pignarre, a organisé une série de sept menus régionalistes inaugurés par un banquet somptueux offert à la presse, parmi lesquels le correspondant de la «Revue suisse des hôtels». La première partie de cette semaine gastronomique se composait d'un dîner de l'Alsace réalisé par M. Edel, de la «Maison des Têtes» de Colmar, d'un dîner de l'Anjou de M. Gillet, du restaurant «Le Vert-d'eau» à Angers, du «Dîner du poisson», réalisé par M. André Pignarre, du restaurant «en plein ciel» de la Tour Eiffel et d'un dîner du Languedoc-Provence qu'a composé M. Roux, de «La Colombe d'Or», à St-Paul de Vence.

La seconde semaine débute par le «Dîner du Bordelais» présenté par M. E. Béziat du «Château Trompette» de Bordeaux. Il fut suivi par le plus fameux et sans doute le plus fréquenté de ces 7 manifestations culinaires de marque, le «Dîner de la Bourgogne» qui créa nul autre que M. Huret, propriétaire de «l'Hôtellerie de la Poste» à Avallon, bien connue de tous les automobilistes suisses qui circulent entre Paris et le Jura sur les routes de France. La série a été close par le «Dîner de Champagne» dont les frères Rouzier (Paris) furent responsables. Chaque repas a été arrosé par des grands crus du pays, à commencer par le «Tokay d'Alsace 1942 réserve» pour passer par les coteaux du Loire et de Layon, pour aboutir aux Clairettes du Languedoc et aux Châteauneuf-du-Pape aux Chablis de l'Abbaye 1943, Château Meursault-Charmes 1946 et autres Corton Pougets 1938 (sans oublier les divers châteaux bordelais, Olivier 1942, Montrose 1938, Calon Ségur 1938).

Chaque repas était placé sous l'égide d'une des plus grandes et des plus compétentes associations gastronomiques de France. L'Anjou fut chapeonné par le «Club des pur-cent» et l'Ordre des Sacavins, le Languedoc et la Provence ont bénéficié du patronage du Comité de Propagande en faveur des vins de France et de l'Office international des vins, la Champagne fut du ressort de l'Académie des Gastronomes et la Bourgogne — comment pouvait-il en être autrement — s'est placée sous la protection spéciale de la «Confrérie des Chevaliers du Tastevin».

L'affluence du public à ces «dîners-test» fut énorme. Le prix de 1 600 francs par menu ne s'avéra nullement comme prohibitif. Les organisateurs ont dû retourner des centaines de chèques, faute de place. Bref, cette manifestation gastronomique à la gloire des bons vins et des cuisines régionales de France — comme l'a dit Paul-Emile Cadilhac, de l'Académie de la Gastronomie, dans une préface au catalogue du salon — a vraiment, après les années de misère et de restrictions, vu rétablir en son éclat, la gastronomie française.

W. Bg.

Trafic et Tourisme

Le Salon de l'automobile a connu un succès sans précédent

Le Salon de l'automobile a fermé ses portes dimanche après avoir connu, au cours de ses 15 jours d'ouverture, une affluence record, puisque plus de 300 000 visiteurs ont franchi les portes du Palais des expositions.

Le Salon de 1949 s'est terminé en beauté, et son président, M. Charles de Chevrens a fait, sitôt après la fermeture, la déclaration suivante.

«Je suis enchanté à tous les points de vue. Les exposants m'annoncent, les uns après les autres, leur totale satisfaction. Ils ont conclu de nombreux contrats et l'on constate que l'industrie motorisée et routière est en pleine vitalité.

Créances contre la Centrale touristique pour permissionnaires américains

Nos lecteurs trouveront dans ce numéro le communiqué annonçant la liquidation de la Centrale touristique pour permissionnaires américains et de la reprise de ses fonctions par l'Office centrale suisse du tourisme. La nouvelle centrale touristique, qui poursuivra l'œuvre si bien commencée par l'organisation précédente, a son siège à Bâle, Gare badoise, téléphone (061) 321 23.

Les membres de la S.S.H. qui auraient des créances à faire valoir contre l'ancienne centrale touristique à Berne, en liquidation depuis le 15 mars, sont priés de présenter leur revendications jusqu'au 10 avril au plus tard.

Tourisme hivernal dans le canton de Fribourg

En hiver, seule la ville de Fribourg et les Alpes fribourgeoises entrent en considération. La ville de Fribourg a accusé un mouvement constant, dû en partie au trafic normal des affaires dans une ville de 28 000 habitants, et en partie aussi à la vie mondaine, intellectuelle et artistique.

Parmi les stations de ski, Châtel-St-Denis vient en tête avec une fréquentation de 2 à 3 mille skieurs par week-end. Les habitants de Lausanne forment toujours le plus gros de cette clientèle. Les skilifts ont fonctionné à plein rendement et l'Ecole suisse de ski accuse une fréquentation normale.

La station du Lac Noir vient en second lieu pour la fréquentation. Les deux derniers dimanches de janvier ont vu une fréquentation de 2000 à 2500 skieurs, amenés par environ 35 autocars et plus de 200 automobiles. Le beau temps et l'état du lac gelé ont permis son utilisation par l'aviation, soit pour l'amenée des touristes, soit pour des vols de passagers. Des essais ont été tentés le 23 janvier avec 2 avions et le 30 janvier avec 5 avions. Une patinoire a été également aménagée sur le lac; elle est, on le sait, utilisée pour le ski-joring derrière autos. Le ski-lift a fait 15 000 montées, chiffre record depuis son ouverture en 1946. La station de La Berra vient en troisième rang, avec une fréquentation égale au 50 à 70 % du Lac Noir. Cette station n'ayant pas d'hôtels il ne peut y être question de séjour. Seule la grande et confortable cabane du Ski-Club Fribourg fait office d'établissement public et accuse une fréquentation réjouissante pendant le week-end. Bulle, qui vient en quatrième rang accuse une fréquentation moyenne due à son éloignement. Elle a cependant enregistré de très bonnes journées les deux derniers dimanches du mois. Les trois stations secondaires de Charney, Bellegarde et Les Sciernes ont été peu fréquentées par les skieurs du dehors. Seuls des groupes organisés par des clubs y vont en course et profitent de leurs vastes zones d'excursions.

Le régime des Alpes fribourgeoises est ayant tout cela d'une zone d'excursions à proximité des villes de Lausanne et de Berne. Leur clientèle est formée de touristes d'un jour habitant les cantons de Fribourg, Vaud, Genève, Neuchâtel et Berne. Si les nuitées d'hiver ont légèrement augmenté, le tourisme d'excursion a pris des proportions considérables.

Pâques au Gornegrat

Le Chemin de fer du Gornegrat nous communique que des billets spéciaux, valables un jour, seront émis du jeudi 14 au lundi 18 avril (Lundi de Pâques); Zermatt-Riffelberg à Fr. 6.—, Zermatt Gornegrat à Fr. 8.50, avec retour garanti; Riffelberg-Gornegrat à Fr. 2.—. En outre, des abonnements de Pâques à Fr. 25.— valables quatre jours et personnels, seront émis aux mêmes dates.

Associations touristiques

L'assemblée générale annuelle de l'A.D.E.N.

Sous la présidence de M. Carl Ott, l'assemblée générale de l'Association pour le développement de Neuchâtel (A.D.E.N.) a eu lieu récemment. Réorganisée le 8 juin 1945, l'A.D.E.N., au cours de ces quatre dernières années, a fait preuve d'une grande activité et d'un dynamisme remarquable. Les rapports de gestion pour l'exercice 1948 et pour la période allant de 1945 à 1948, en font foi. «Durant cette période, l'A.D.E.N. a effectivement préparé, soutenu, exécuté et surtout de l'exécution de ces personnes qui s'intéressent au développement de Neuchâtel et de ses environs.

Elle s'est occupée, notamment, de l'équipement hôtelier, des cliniques, des locaux scolaires, de la création d'un aéroport, des communications ferroviaires, des transports en commun en ville et dans les environs, des salles de spectacles; elle a donné à la publicité au profit de Neuchâtel et de sa banlieue, et cela malgré la modicité extrême de ses ressources, un grand développement...»

En 1948, année du Centenaire de la République et Canton de Neuchâtel, l'A.D.E.N. a participé à des manifestations continues, cortèges, assemblées et congrès se succédant et surtout de l'Exposition du Centenaire, aux cortèges du 12 juillet et de la Fête des Vendanges. Son service de logements fut, dans ces cas, mis à lourde contribution.

Le comité de l'A.D.E.N. étant arrivé au terme de sa première «législature», a été ensuite réélu pour une nouvelle période de quatre ans.

L'A.D.E.N. avait fait appel, pour clore son assemblée, à M. P.-A. Leuba, conseiller d'Etat qui, avec la compétence et la clarté qu'on lui connaît, entretint ses auditeurs d'un sujet qui intéresse tous les Neuchâtois en général et les usagers de la route en particulier: la route du littoral et ses aménagements. Cette arrière, en effet, est la voie la plus directe et la plus pratique reliant la Suisse occidentale à la Suisse orientale. Elle est en outre le débouché naturel des artères conduisant à l'intérieur du canton. Or, cette route du pied du Jura, est devenue, par suite de l'augmentation du trafic, nettement insuffisante pour

satisfaisant aux besoins de la circulation. Etroué aussi, parfois, elle doit être améliorée si l'on veut que le grand trafic routier passe encore par notre canton.

Il va de soi que ce programme d'aménagement de la route du littoral sera extrêmement onéreux. Cependant, nous avons l'espoir d'une participation fédérale à nos dépenses. On sait, en effet, que la Confédération rétrocède aux cantons une part d'environ 25% des droits perçus sur la benzine. Or, les cantons ont demandé au Conseil fédéral d'augmenter cette rétrocession, proportionnée au nombre des véhicules en circulation dans le canton, à 50%. Si cette demande aboutit, comme il y a tout lieu de le croire, ces recettes supplémentaires permettraient de financer le programme d'améliorations routières.

M. Leuba termina son exposé, en exprimant son espoir que l'aménagement de la route du littoral favorisât le développement de la ville de Neuchâtel.

M. Carl Ott qui avait tenu précédemment à exprimer à M. René Dupuis, secrétaire permanent de l'A.D.E.N., les remerciements de l'association pour son active collaboration, clôtura l'assemblée en relevant encore tout l'intérêt de la question de l'amélioration de nos routes.

Fédération routière suisse (F.R.S.)

Le Comité central de la Fédération routière suisse (F.R.S.) s'est réuni à Genève le 22 mars 1949 à l'occasion du 19e Salon Internationale de l'Automobile. Il a d'abord débattu la question de la réforme des finances fédérales. Tenant compte des recettes accrues que la Confédération retire de l'économie automobile, le Comité central estime que le Conseil des Etats a répondu à une exigence minimum en décidant que la moitié des droits de douane sur les carburants devraient être attribués aux cantons par voie constitutionnelle. Cette exigence est d'autant plus équitable que jusqu'ici on a toujours justifié les augmentations substantielles des droits de douane dans ce domaine en prétendant qu'elles devaient procurer aux cantons les moyens financiers indispensables pour l'aménagement de leur réseau routier. Le même principe devra également prévaloir à tout régime transitoire de la réforme des finances fédérales.

Pour le développement de l'aviation à Genève

L'Association pour le développement de l'aviation à Genève, qui s'est constituée l'an dernier s'est donné comme tâche d'appuyer tous les efforts de nos Autorités pour que l'Aéroport de Cointrin conserve la place qu'il a su acquérir et qu'il prenne même toujours plus d'importance comme croisée de toutes les routes continentales et intercontinentales au cœur de l'Europe.

L'Association pour le développement de l'aviation a suivi très attentivement tous les travaux de construction de notre aéroport. Elle s'est mise en rapport avec toutes les compagnies étrangères qui utilisent cette piste d'atterrissage. Elle s'est préoccupée notamment des questions ayant trait au trafic des voyageurs, du contrôle des douanes et de la création d'un port franc; sur le plan com-

mercial, elle a voulu se manifester en procédant à un tirage de 2000 exemplaires d'une affiche de propagande très réussie due à l'artiste Maher dessinateur à «Interavia»; c'est avec la collaboration financière de l'Etat de Genève et de l'Association des Intérêts de Genève qu'un tel effort a pu être accompli. L'Association des Intérêts de Genève s'est par ailleurs chargée de la diffusion de ces affiches dans le monde entier.

Manifestations

Avant la Foire suisse d'échantillons

La direction de la Foire suisse d'échantillons a eu l'heureuse idée de convoquer les représentants de la presse à une séance d'information.

Il ressort de ces différents exposés que la 33e Foire suisse, qui ouvrira ses portes le 7 mai, sera une manifestation essentiellement nationale. Elle groupera 2 300 exposants environ, soit le même nombre que l'année passée. Son aspect général ne subira que peu de modifications, car le manque de place ne permet guère de changements importants de structure. Quelques sept cents demandes d'inscription, parmi lesquelles celles de maisons importantes, n'ont pu être prises en considération. Comme par le passé, la direction de la Foire s'est efforcée d'utiliser au mieux la place disponible, et la présentation de la manifestation de 1949 ne laissera rien à désirer. On espère en outre qu'elle attirera un nombre record de visiteurs étrangers, malgré les difficultés dues à la pénurie de devises dans un grand nombre de pays.

Les délégués de la presse eurent ensuite le privilège d'être conduits dans les coulisses de la manifestation, où règne déjà une activité de bon aloi. Un peu partout des ouvriers s'affairent à monter les stands et les diverses installations nécessaires à la bonne marche de la Foire. Ils visiteront aussi de leur propre chef les magasins d'accueil, de même que les ateliers qui occupent toute l'année une soixantaine d'ouvriers, et les services de défense contre l'incendie. Chacun peut ainsi se rendre compte du travail.

La foire aux vins vaudois

Vevey est un centre viticole de vieille renommée. La vigne est pour Vevey une sorte d'emblème que l'on pourrait somme toute inclure dans ses armoiries. La vigne n'est-elle en effet pas un des plus anciens témoins des temps passés que l'on trouve dans la région veveysanne? Et jusqu'au siècle dernier, les souches n'alignaient-elles leurs files jusqu'au cœur de la cité, faisant à l'Eglise St-Martin une couronne de leurs pampres?

Vevey, centre viticole renommé, s'honore d'offrir tous les vingt ans une fête des vigneron et entre temps une Foire aux vins vaudois. La première de ces foires fut ouverte en 1933 au Casino du Rivage. Depuis lors à chacun de ces marchés-expositions, des milliers de visiteurs viennent de tout le canton et d'ailleurs déguster les vins d'Aigle, de St-Saphorin, Lavaux, La Côte, etc. A l'exception des années 1938, 1939, 1940 et 1948, la Foire a eu lieu chaque année dans les plus vastes Galeries du Rivage.

Elle aura lieu cette année du 28 mai au 6 juin et il est certain que toutes les manifestations qui seront organisées dans le cadre de cette foire remporteront le plus vif succès, d'autant plus qu'elle contribuera efficacement à activer l'écoulement de nos vins.

Divers

Le ski en haute montagne

Les amateurs de randonnées à ski dans les Alpes ont l'embarras du choix. Nous ne saurions détailler ici les itinéraires qui sont proposés par l'Office du tourisme de l'Oberland bernois, à Interlaken, par la Société de développement de Zermatt et par les guides de Saas Fee, mais nous souhaitons que les brèves indications suivantes engagent les lecteurs de cette Revue à en savoir davantage et à s'adresser directement, pour cela, aux organismes compétents (agences de l'OCS à l'étranger ou aux adresses ci-dessus, sans oublier le Syndicat d'Initiatives de Klosters, qui prévoit aussi des excursions dans le massif de la Silvretta).

Dans l'Oberland bernois, tout un programme d'excursions à ski en haute montagne et de descentes sur les glaciers est prévu au départ du Jungfraujoch, où l'on atteint par le chemin de fer de la Jungfrau, via Interlaken-Grindelwald ou Interlaken-Lauterbrunnen-Wengen, et la Petite Scheidegg) dans les régions de la Loetschenlücke, d'Aletsch, du Gai et du Grimsel. Citons, en outre, la «Descente de la Mer de Glace»: départ de la station «Eismeer» du chemin de fer de la Jungfrau, descente sur Grindelwald, avec une dénivellation totale de 300 mètres en une journée. Toutes ces excursions peuvent être faites avec guides.

Zermatt a mis sur pied un programme comprenant 11 semaines de courses dans des parages réputés: Breithorn, Monte-Rosa, Cima di Jazzi, Testa Grigia, Schönbiel, etc. Comme dans l'Oberland bernois, accès facile de cabanes accueillantes. Ces semaines ne prennent fin que le jour où le printemps a déjà fleuri les alpages. Les conditions de neige sont généralement très favorables en haute montagne.

De leur côté, des guides de Saas Fee proposent six semaines d'excursions échelonnées du 27 mars au 4 juin, dans les régions voisines, avec passages dans les cabanes Britannia, Schönbiel et Mischabel, et ascension — entre autres — plus de 4000 m — de la Pointe Dufour (4634 m.). Du 17 au 23 avril, la Haute Route, de Saas Fee à Verbier, et du 15 au 24 mai, la Haute Route encore, de Saas Fee à Chamonix, avec l'ascension du Mont Blanc, depuis la cabane des Grands Mulets. Au cours de la dernière semaine, du 29 mai au 4 juin, la région du Mischabel sera explorée, le Dom (4545 m.) et le Tschhorn (4490 m.) figurant au programme.

Le «meilleur cuisinier de France»

Quatre cuisiniers de classe exceptionnelle: Dierstein et Viaux de Paris, Millet de Chartres et Nandron de Lyon, ont été déclarés vainqueurs ex-aequo du célèbre tournoi annuel du «meilleur cuisinier de France».

Pour 1949, le sujet du concours était une «poularde à la française», composée selon la plus haute tradition culinaire. Les éliminatoires durèrent douze jours, au cours desquels les membres du jury, n'écouteront que leur conscience professionnelle, dégustèrent seize poulardes préparées par seize chefs différents.

Les quatre vainqueurs de cette année ont été reçus en audience par M. Vincent Auriol, président de la République, audience qui couronna ce succès dédié à la mémoire des grands chefs qui illustrèrent la gastronomie française.

Leçons d'économie politique

Notre excellent confrère Paul White raconte l'histoire suivante dans le «Continental Daily Mail»:

Deux Français discutent du plan d'organisation économique européenne grâce auquel on espère pouvoir se passer de l'aide Marshall après 1952.

— Savez-vous, dit l'un, que le plan fonctionnait déjà? Les Anglais vont nous envoyer du charbon.

— Bravo, fait l'autre, ce sera merveilleux de pouvoir utiliser à nouveau le chauffage central.

— Pardon, ce n'est pas à cela qu'on pense. Nous expédierons ce charbon en Italie et ils nous enverront des automobiles en échange.

— Parfait, il y a des mois que je suis inscrit pour une voiture, je vais peut-être ainsi en avoir une...

— Pas exactement, car vous comprenez, ces voitures, nous devons les exporter en Belgique qui nous fournira du café et du sucre.

— Du vrai café, enfin! C'est merveilleux.

— Pas si vite, ce café doit partir pour la Hollande qui nous enverra du fromage.

— Aucune importance: j'aime le fromage hollandais.

— Mais vous comprenez naturellement que ce fromage nous l'expédierons en Angleterre.

— Mais l'Angleterre, que nous donnera-t-elle en échange?

— Je vous l'ai déjà dit: elle nous envoie du charbon...

On ne peut mieux résumer les grands problèmes économiques de l'heure...



Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

La saison des glaces approche

En achetant vos liants pour glaces, songez à



et passez vous maintenant déjà vos commandes.

FRIG vous permet de confectionner des glaces et des coupes exquis, onctueuses, veloutées et délicates. FRIG neutre pour les glaces aux fruits, FRIG à la vanille, au chocolat et au moka pour les glaces à la crème. En vente chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Englisch-Spezialkurs

für Anfänger und Vorgeübte: 11. April bis 11. Juni
Prospekt gratis
Telephon (041) 2 85 61
Schweiz. Hotelfachschule Luzern, im „Montana“

Aus Umbau und Liquidation

günstig abzugeben:

12 Tea-Room-Tische, ca. 22 Laufmeter Wandbänke, 50 Stühle, komplettes Tea-Room-Buffet, diverses Küchengeräte, Beer-Grill (220 Volt), Glace-Rührwerk mit Motor, Waschtopf, Butterrolle, Glace-Maschine, Desimale, Frig, Frig-türe mit Rahmen, 2 Sätze Windfangtüren, Telefonkabine, Kartoffelherd, Abwasmachine, „Schwabenland“, elektr. Tellerwärmschrank, 100-Liter-Gasboiler, Gas-Durchlauferhitzer, 30-lige eiserner Garderobenanlage, Metallfenster mit Rahmen und Doppelscheiben, elektr. 500-Liter-Boiler, Gasgrill mit Kompressor, ca. 12 Meter Abzugrohr, Lautsprecheranlage mit Mikrofon, Wählgong, drehbare Küchenvitrine, vierfüßiger Kühltisch, diverse.

Auskunft erteilt:
Tel. (051) 23 93 33, Rennweg-Stübli, Zürich.

Faites réparer votre

FOURNEAU D'HOTEL

par le spécialiste

ARMAND PAHUD + CIE., ROLLE

Fabrique d'appareils de chauffage et de cuisine — Tél. 7 54 45

Gesucht

in Hotel-Restaurant, Basel:

Kellermeister

(einfahren in Keller und Buffetservice und kleinen Reparaturen, sowie Kühlenanlagen und anderer Maschinen kundig)

Buffetbursche

(im Buffetservice versiert)

Commis de rang

(aus der Lehre)

Commis de rang

(erfahren)

Glätterin

(Mithilfe in der ganzen Lingerie)

Zimmermädchen

Eintritt nach Überschnitt.

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen, u. es kommen nur bestmögliche Mitarbeiter in Frage. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre H. B. 2897 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison 1949 mit Stellenantritt ca. 20. Juni

Alleinkoch

I. Saaltchter

II. Saaltchter evtl. Lehrtchter

2 Zimmermädchen

Alleinportier

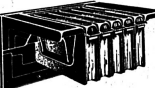
Sekretärin evtl. Volontärin

Offerten erbeten an: Hotel Surlej, Arosa.

Gesucht selbständige

Köchin

Eintritt Ende April. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Dir. Ch. Fedler, Kursaal Interlaken.



Für den
Telephonservice
der werten Gäste

darf im modernen Betrieb der offizielle Telefonbuch-Ordner nicht fehlen. Er schafft Ordnung, spart Zeit und Ärger. Verlangen Sie bitte unsern Prospekt. Fabrikation und Alleinverkauf.

Terag AG., Luzern
Theaterstr. 10, Tel. 2 56 77.



Silber
pflege mit
Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

H. Lüthi, Chur

Versilberungsanstalt

Münzmühle

Tel. (081) 2 38 94 u. 2 18 70

Versilbern

Vergolden

Reparaturen

Qual.Garantie bei Referenzen

Prompte Lieferung



mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.

E. Schwegler, Zürich
Gummiwaren — Seefeldstr. 4

Ankauf und Verkauf
von
Hotel- und
Wirtschaftsmöblier.
Übernahme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.



La qualité de thé choisie pour notre eau
par les spécialistes

AUX PLANTEURS REUNIS S.A.

LAUSANNE

Tél. (021) 3 99 22 / 23

Gesucht auf Mitte April

Saaltchter

sprachenkundig

Saaltchter

junge Köchin neben Chef

auch Anfängerin

Gartenbursche, auch Hausarbeiten

balddmöglichst

Küchenbursche

Küchenmädchen

Gefl. Offerten an Hotel 3 Könige, Rheinfelden.



GEIGY 1155

ist ein hochwirksames DDT-Spezial-Präparat zur Bekämpfung dieses Ungeziefers

Packungen und Preise:

2 1/2 kg zu Fr. 7.75 per kg, excl. Wust.

5 kg zu Fr. 7.25 per kg, excl. Wust.

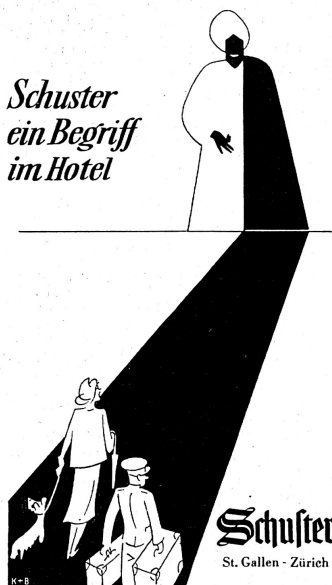
GEIGY-Pulverzerstörer Fr. 4.65 excl. Wust.

Lieferung franko durch

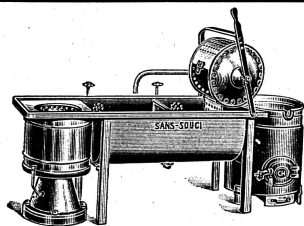
J. R. GEIGY A. G. BASEL

Telephon (061) 4 38 48

Schuster
ein Begriff
im Hotel



Schuster
St. Gallen - Zürich



Für grosse Leistungen wählen Sie mit Vorteil eine
Waschküchen-Einrichtung

„SANS-SOUCI“

Wir bauen Einrichtungen für Hotels (bis 80 Betten).
Bitte verlangen Sie Offerte.

Carl Hirt, Wäschereimaschinen-Fabrik, Zofingen
Telephon (062) 81546

Ceylon O.P.-Tee

60 Kisten, verz., Fr. 9.50 per Kilo, sofort lieferbar,
auch einzeln. Offerten unter Chiffre Z. K.
678 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.



Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 21991 und 21992

Wieder erhältlich

Fordern Sie



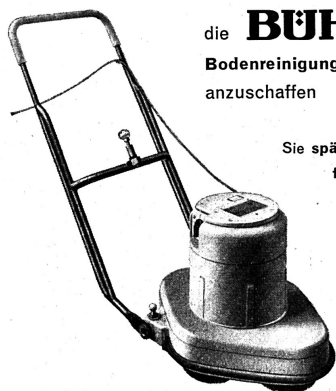
Original-Steinhäger der
ältesten und weltbekannten
Firma

Generalvertreter:

F. Siegenthaler AG. Lausanne
Telephon 37433

Es lohnt sich

die **BUHLER**
Bodenreinigungs-Maschine
anzuschaffen



Sie spant
fegt
blocht
schleift

Ein Schweizer Qualitätsprodukt

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Generalvertreter:

HAUSHALTMASCHINEN AG.

Talacker 41

ZÜRICH

Tel. 275094

Günstig im Preis sind

Champignons de Paris

erstklassige Qualität in 1/1 und 1/2 Büchsen

Verlangen Sie Offerten von



HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel - Großimport
Gutenbergstraße 3 Telefon (031) 22735



PORTIER-MÜTZEN

in jeder gewünschten Ausführung

HUTHAUS JENNY LUZERN, Krongasse 14

Abteilung: Uniform-Mützen

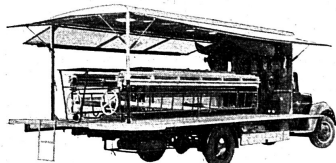
Verlangen Sie bitte unsern Katalog für Portier-Mützen. Er gibt Ihnen ausreichenden
Aufschluß über unsere Leistungsfähigkeit.

NEU - NOUVEAUTÉ

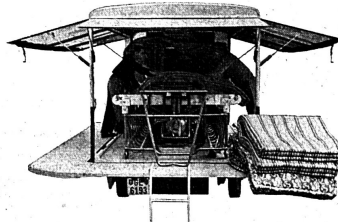
EMKA FAHRBARE TEPPICH-, DECKEN- UND MATRATZENKLOPFEREI
SERVICE BATTAGE DE TAPIS, COUVERTURES, MATELATS, ETC.



Fahrbare EMKA-Anlage geschlossen
Installation mobile fermée



Anlage offen - arbeitsbereit
Machine prête à fonctionner



Anlage im Betrieb
Machine en fonction



Resultat der Klopferei
Résultat du battage

Mit dieser Maschine wird 8-10 mal schneller und gründlicher gereinigt als bisher und mit Ihrem eigenen Personal
ohne irgendwelchen Schaden oder Abnutzung der behandelten Objekte. — Teppiche werden aufgerichtet; Decken
werden weich und mällig. — Maschine wird im Abonnement mit leitendem Personal zur Verfügung gestellt.

Interessenten sind gebeten meinen Besuch zu verlangen.

H. W. METTLER, ING., 12, RUE DU COLOMBIER, GENÈVE

Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung.

Café-Restaurant

à remettre pour cessation d'activité, comprenant:
1 salle à manger, café, carnottet, deux terrasses
surplombant le Lac et deux grands jardins. Situé
en bordure de la route principale de Lausanne
à Montreux. Chiffre d'affaires prouvé, comptabi-
lité tenue par la Fiduciaire des Cafetiers, long
baill. Offre sous chiffre P 5 32973 L à Publicitas,
Lausanne.

Aktienmehrheit

auf Hotel-Unternehmen mit nachweislicher Ren-
dite, ganz neu renoviert, auf das modernste ein-
gerichtet, gediegene Ausstattung, geordnete
Hypothekverhältnisse,
zu verkaufen

Notwendiges Kapital Fr. 400000.—. Offerten unter
Chiffre Z J 5198 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.



**Budget
für die Sommer-
saison ...**

Die Howeg und ihre
Vertragslieferanten
garantieren Ihnen
für vorteilhaften
Einkauf

Einkaufs-
Genossenschaft für
das Hotel-
und Wirtgewerbe
GRENCHEN und ZUG

REPARATUREN

Nach- und Neuversilberung

VON

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

BERNDORFER

Werkstätten in Luzern

Murbacherstraße